Forschungsstelle für Sprachentwicklung und Sprachdidaktik • • •

Jahresbericht

2020

herausgegeben von

Michael Becker-Mrotzek, Jörg Jost, Nicole Marx, Thorsten Pohl, Kirsten Schindler und Alexandra Zepter



JAHRESBERICHT 2020

- Kölner Beiträge zur Sprachdidaktik (KöBeS)
- Herausgeber*innen (V.i.S.d.P.):

Michael Becker-Mrotzek, Jörg Jost, Nicole Marx, Thorsten Pohl, Kirsten Schindler & Alexandra Zepter

■ Forschungsstelle für Sprachentwicklung und Sprachdidaktik am Institut für Deutsche Sprache und Literatur II

Philosophische Fakultät Universität zu Köln Classen-Kappelmann-Str. 24, 50931 Köln

www.uni-koeln.de/phil-fak/deutsch

■ Technische Redaktion:

Pauline Kosma, Nina Dillo, Marco Stawinoga

Druck:

Universität zu Köln

Vorwort zum Jahresbericht 2020
Publikationen und Kolloquien der Forschungsstelle
Sprachdidaktisches Kolloquium
KöBeS-Reihe
Berichte aus den Arbeitsgruppen
Berichte aus der Arbeitsgruppe <i>Jörg Jost</i>
Zentrale Lernstandserhebungen VERA-8 Deutsch (IQB)
Schreibkompetenztest 4-9 Transferforschung zur Nutzung von VERA-8 als Instrument zur Lehrkräftequalifizierung und Unterrichtsentwicklung im Lesen (VERA-
BiSS) Rezeptive und produktive Verarbeitung von Texten: Sprachliche und kognitive Kompetenzen an der Schnittstelle von Textproduktion und -rezeption
Digitalstrategie Lehrer*innenbildung Köln: Kompetenzen nachhaltig entwickeln (Projekt DiSK)
iKM ^{PLUS} : individuelle Kompetenzmessung PLUS
Berichte aus dem <i>Mercator-Institut für Sprachförderung und</i> Deutsch als Zweitsprache
BiSS-Transfer in 2020
BMBF-Projekt "EdToolS – Einsatz digitaler Schreibtools im Fachunter-richt der Sekundarstufe"
Kooperationsprojekt "Die Textprofis - Stärkung der Basiskompetenzen Lesen und Schreiben an Hauptschulen und Werkrealschulen" mit dem Land Baden-Württemberg
Die Schreibstarken - Schreibflüssigkeit trainieren in der Grundschule

Scoping Review: Entwicklung sprachlicher und fachlicher Kompetenzen bei neu zugewanderten Schülerinnen und Schülern	47
COMeIN - Communities of Practice NRW für eine Innovative Lehrerbildung	48
Bewilligung des vom BMBF geförderten Projekts "Schule macht stark (SchuMaS)"	50
VeRbinden – Übergänge von Vorbereitungs- in Regelklassen	51
Entwicklung eines Referenzwortschatzes für die Schule	52
Kooperation mit dem Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen, Schleswig-Holstein, (IQSH) und dem Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik (IPN) in Kiel im Projekt "Niemanden zurücklassen – Lesen macht stark"	53
Kompetenzadaptive nutzerorientierte Suchmaschine für authentische Sprachlerntexte (BMBF) - Kooperation mit dem Deutschen Institut für Erwachsenenbildung (DIE)	54
FD-LEX: Ausbau der Forschungsdatenbank Lernertexte	55
Projekt "COLD - Competencies of school teachers and adult educators in teaching German as a second language in linguistically diverse classrooms"	56
Der Arbeitsbereich "Wissen! Was wirkt? – Wissen nach Standards der Evidenzbasierung aufbereiten und kommunizieren"	57
Systematisches Review zur "Wirkung didaktisch-methodischer Ansätze des sprachsensiblen Unterrichts" (WisU)	59
Neue Wege der Orthographievermittlung im Bereich der Lehreraus- und -fortbildung. Konzeption und Durchführung der Webinarreihe "Orthographie lehren und lernen an Grundschulen"	61
Jahrestagung LehrkräftePLUS Köln & ILF – Internationale Lehrkräfte fördern	61
Weiterbildungsstudium Deutsch als Zweitsprache	62
Gemeinsames Unterstützungsangebot des Mercator-Instituts und der Bezirksregierung Köln	64

DaZ in Zeiten der Pandemie – Digitale Lernpatenschaften für zugewanderte Schülerinnen und Schüler	65
Sprachliche Bildung neu zugewanderter gehörloser und schwerhöri ger Schülerinnen und Schüler (zusammen mit Prof. Dr. Thomas Kaul (Humanwissenschaftliche Fakultät)	
ZMI – Zentrum für Mehrsprachigkeit und Integration	67
Start der Reihe "Bildungsbezogene Sprachtests" (INGA und BiSPra) und weitere Bände der Reihe "Sprachliche Bildung - Studien" (Band bis 8)	4 70
Handreichungsreihe "Unterricht und sprachliches Lernen digital"	73
Mercator-Institut in den Medien	75
Onlinekommunikation des Mercator-Instituts	77
Jahrestagung des Mercator-Instituts 2020: Hauptsache digital?! Sprachliche Bildung in der digitalisierten Gesellschaft	78
Bildungspolitisches Forum 2020	81
Berichte aus der Arbeitsgruppe <i>Kirsten Schindler</i>	83
AG Gesprächsforschung	83
Arbeitskreis Propädeutisches Schreiben und Propädeutik für Lehrkräte	if- 84
"Barrierefrei studieren – (Räumliche) Zugänge zum Seminar- und Institutsgebäude schaffen"	85
mistitutsgebaude schanen	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·
Der Buchclub am IDSL II – Im Gespräch	86
	86 87
Der Buchclub am IDSL II – Im Gespräch	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·
Der Buchclub am IDSL II – Im Gespräch Diversitätsorientierte Deutschdidaktik	87
Der Buchclub am IDSL II – Im Gespräch Diversitätsorientierte Deutschdidaktik Multimodales digitales Schreiben	87
Der Buchclub am IDSL II – Im Gespräch Diversitätsorientierte Deutschdidaktik Multimodales digitales Schreiben Sprachlich-literarisches Lernen und Deutschdidaktik (SLLD-U)	88 89 90

n	1	

Forschungsprojekt: Professionelles Wissen von Lehrkräften, L richtsqualität und Lernfortschritte von Schüler*innen im basa und Schreibunterricht (WibaLeS)	
Die an die Schüler und Schülerinnen gerichtete Sprache (SgS Adaptivität sprachlichen Lehrer/innen-Handelns im Unterrich	
Forschungsprojekt: Die Epistemisierung des Unterrichtsdisku	rses
Berichte aus der Arbeitsgruppe <i>Alexandra Zepter</i>	
Kooperationsprojekt SpiGU - Sprachsensibel Lehren und Lern inklusiven Geographie-Unterricht	en im
Kooperationsprojekt BiKET – Entwicklung bildungssprachlich petenzen im Rahmen von ästhetischen Erfahrungen in Tanzp mit Kindern und Jugendlichen	
• • • • • • • • • • • • • • • • • • • •	
Kooperationsprojekt FLIP-I: Forschendes Lernen im Praxisser interdisziplinär	nester -
	mester -
interdisziplinär	nester -
Berichte der Mitglieder der Forschungsstelle	nester -
Berichte der Mitglieder der Forschungsstelle Michael Becker-Mrotzek	nester -
Berichte der Mitglieder der Forschungsstelle Michael Becker-Mrotzek Nadine Bieker	mester -
Berichte der Mitglieder der Forschungsstelle Michael Becker-Mrotzek Nadine Bieker Thomas Birkhofer	mester -
Berichte der Mitglieder der Forschungsstelle Michael Becker-Mrotzek Nadine Bieker Thomas Birkhofer Bettina Bock	mester -
Berichte der Mitglieder der Forschungsstelle Michael Becker-Mrotzek Nadine Bieker Thomas Birkhofer Bettina Bock Svea Corban	mester -
Berichte der Mitglieder der Forschungsstelle Michael Becker-Mrotzek Nadine Bieker Thomas Birkhofer Bettina Bock Svea Corban Pirkko Dresing	mester -
Berichte der Mitglieder der Forschungsstelle Michael Becker-Mrotzek Nadine Bieker Thomas Birkhofer Bettina Bock Svea Corban Pirkko Dresing Eveline Einhauser	mester -

Diana Gebele	114
Sophie Gruhn	115
Birgit Guschker	117
Janna Gutenberg	119
Jörg Jost	119
Magdalena Kaleta	121
Fabiana Karstens	122
Chantal Knips	124
Matthias Knopp	125
Diana Kolev	126
Pia Königs	127
Nicole Marx	129
Michaela Mörs	131
Alena Nußbaum	132
Lisa Ortscheid	134
Thorsten Pohl	134
Anne Raveling	135
Marie Christin Reichert	136
Sarah Rose	138
Julia Sacher	139
Christopher Sappok	142

Publikationen der Mitglieder der Forschungsstelle	169
Multimodales Erklären im Deutschunterricht – Erklärvideos in der Grundschule	166
Digitale Medien im sprachsensiblen Fachunterricht	164
Lehrforschungsprojekte	163
ERASMUS+-Hochschulpartnerschaft "R/EQUAL-Requalification of (Recently) Immigrated and Refugee Teachers"	161
Kooperationsprojekt ,Körper, Sprachgefühl und Übersetzung'	160
Internationale Kooperationen	159
Alexandra Zepter	157
Lotte Weinrich	156
Daniela Wamhoff	154
Sabine Stephany	152
Charlotte Stehr	152
Marco Stawinoga	150
Caroline Stuttkowski	148
Anke Schmitz	146
Kirsten Schindler	144
Inga Schiffler	143
	· • • • • • • • • • • • • • • • • • • •



Jahresbericht 2020 | Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2020 hat auch in der Forschungsstelle viele Pläne umgeworfen und uns vor neue Herausforderungen gestellt. Empirische Forschungs- und Lehrprojekte, die auf Datenerhebungen in Schulen angewiesen sind, konnten aufgrund der Schulschließungen und der Hygienebestimmungen nicht wie geplant umgesetzt werden. Das betraf bspw. das von der DFG geförderte WibaLeS-Projekt (Professionelles Wissen von Lehrkräften, Unterrichtsqualität und Lernfortschritte von Schüler*innen im basalen Lese- und Schreibunterricht), und auch das Projekt "Sprachliche Bildung neu zugewanderter gehörloser und schwerhöriger Schüler/innen", gefördert aus dem Innovationspool Sonderpädagogik, musste Corona-bedingt um ein halbes Jahr verschoben werden. Weitere Datenerhebungen und Erprobungen in Lehrprojekten wurden verschoben oder durch digitale Schulkooperationen ersetzt (z.B. im Seminar Multimodales Erklären im Deutschunterricht – Erklärvideos zu grammatischen Themen).

Gezeigt hat das Jahr 2020 aber auch, dass die Digitalisierung der Lehre neue Möglichkeiten eröffnet und zeitliche wie räumliche Distanzen zu überwinden vermag. Masterstudierende des Seminars "Grundlagen der Sprachdidaktik für die Arbeit an Schulen im Ausland" konnten an einer besonderen Partnerschaft teilnehmen: Für jeweils fünf Wochen unterstützten sie durch Online-Videokonferenzen zunächst Deutschlernende an der Monash University in Melbourne, danach an der Sophia University in Tokio in Einzeltandems. Dabei konnten sie auf die individuellen Lernbelange der Deutsch-als-Fremdsprachenlernenden eingehen und selber wertvolle Praxiserfahrungen sammeln – und gerade den in allen drei Ländern herrschenden CoVid-Einschränkungen der universitären Lehre zum Trotz einen wertvollen Beitrag zum Studium aller Gruppen leisten.

Der wissenschaftliche Austausch blieb bestehen. Anfang des Jahres noch in Form von Präsenzveranstaltungen, so der alljährlichen Mercator-Tagung im Februar 2020 in Köln zum fast prophetisch wirkenden Titel "Hauptsache digital?! Sprachliche Bildung in der digitalisierten Gesellschaft" mit 250 Teilnehmer*innen. Andere Veranstaltungen nutzten digitale oder hybride Austauschmöglichkeiten wie die Jahrestagung des Symposions Deutschdidaktik, auch die erste Jahrestagung von BiSS-Transfer wurde vollständig digital durchgeführt.

2020 bedeutete schließlich einen Neubeginn: für Forschungsprojekte wie das von der DFG geförderte Projekt "Die an die Schüler und Schülerinnen gerichtete Sprache (SgS). Zur Adaptivität sprachlichen Lehrer/innen-Handelns im Unterricht", das Forschungsnetzwerk "BiSS-Transfer", das Verbundprojekt "Digitalstrategie LehrerInnenbildung Köln (DiSK)", und das Projekt "Individuelle Kompetenzmessungen im Schreiben der 4. und 8. Jahrgangsstufe (iKM^{PLUS})" in Österreich in Kooperation mit dem Institut des Bundes für Qualitätssicherung im österreichischen Schulwesen, das vom BMBF geförderte Projekt "Einsatz digitaler Schreibtools im Fachunterricht der Sekundarstufe (EdToolS)". Für einen intensivierten Aufbau eines Betreuungskonzepts für junge Wissenschaftler*innen startete 2020 eine eigene "Forschungsklasse Sprachdidaktik Deutsch" in der Graduiertenschule LehrerInnenbildung und schließlich auch für Mitglieder der Forschungsstelle begannen neue Projekte. Wir freuen uns über die im Jahr 2020 sehr erfolgreich promovierten Mitglieder der Forschungsstelle: Fabiana Karstens mit einer Arbeit zur "Leseförderung aus Schülersicht. Eine empirische Studie zur schülerseitigen Einschätzung des selbstregulierten Lesens im Deutschunterricht" und von Valerie Lemke mit einer Arbeit zu "Wenn Schreiberinnen und Schreiber um Sprache und Gedanken ringen – Eine empirische Untersuchung zur Bedeutung der Orthographie für die Schreibflüssigkeit und für die Textqualität in der Primar- und Sekundarstufe".

Ein Grund zur Freude sind für uns auch, dass Dr. Anke Schmitz, die seit 2018 in Köln im Projekt EILe tätig war, einen Ruf auf eine Juniorprofessur für Empirische Forschung zu Sprache und Bildung an der Universität Lüneburg erhalten und zum Wintersemester 20/21 angenommen hat. Wir freuen uns ebenfalls sehr, dass Dr. Katrin Kleinschmidt-Schinke, die seit 2013 in der Arbeitsgruppe "Schriftlichkeit" geforscht hat, 2020 einen Ruf auf die Professur für Didaktik der Deutschen Sprache an der Universität Oldenburg erhalten und angenommen hat.

Gefehlt hat allen 2020 der 'echte' Austausch auch mit den Kolleg*innen in Projekten, Arbeitsgruppen und allgemein in Kooperationszusammenhängen. Wir haben viel gelernt über die Organisation unserer Forschungs-, Lehr- und Arbeitszusammenhänge auf Distanz, über die Vor-, aber auch über die Nachteile.

Wir sind guten Mutes, die positiven Seiten der Digitalisierung auch in die Zeit mitzunehmen, wenn Treffen in Präsenz wieder möglich sind. Denn so wie die Menschen nie aufgehört haben miteinander zu sprechen, als Schrift und Buchdruck erfunden waren, so werden sie auch nie auf den direkten und unmittelbaren Kontakt zugunsten von Videokonferenzen verzichten.

Die Herausgeberinnen und Herausgeber für die Forschungsstelle für Sprachentwicklung und Sprachdidaktik

Michael Becker-Mrotzek, Jörg Jost, Nicole Marx, Thorsten Pohl, Kirsten Schindler, Alexandra Zepter 

02 Publikationen und Kolloquien der Forschungsstelle02.1 Sprachdidaktisches Kolloquium

(Autorin: Fabiana Karstens)

Das Sprachdidaktische Kolloquium wird gemeinsam von der Forschungsstelle für Sprachentwicklung und Sprachdidaktik und dem Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache veranstaltet.

Die Corona-Pandemie beeinflusste im Jahr 2020 auch das Sprachdidaktische Kolloquium. Im Sommersemester 2020 konnten aufgrund der zu diesem Zeitpunkt noch neuen und unabsehbaren Lage keine Vorträge realisiert werden. Um diese jedoch nicht ersatzlos ausfallen zu lassen, wurden die Vorträge auf das Wintersemester 2020/2021 verschoben, in welchem das Kolloquium erstmalig digital stattfand.

Das Kolloquium des Wintersemesters 2020/2021 wurde am 10. November 2020 durch einen Vortrag von Michael Becker-Mrotzek (Universität zu Köln) zum Thema "PISA 2018: Konstrukt - Testung - Resultate" eröffnet. Im Rahmen seines Vortrags ging er zunächst auf die Veränderungen hinsichtlich des Konstrukts und der Testungen ein, die für PISA 2018 wesentlich sind. Diesbezüglich zeigte er zum einen die Anpassung des Konstrukts Lesekompetenz auf, die neben bestehenden auch neue Leseformate berücksichtigt, um den Veränderungen der Rahmenbedingungen des Lesens, die zunehmend in und mit digitalen Medien stattfinden, Rechnung zu tragen. Zum anderen verwies er auf die computerbasierte Testung, die in diesem Durchgang in Deutschland erstmalig durchgeführt wurde. Anschließend stellte Becker-Mrotzek die Ambivalenz der Ergebnisse deutscher Schülerinnen und Schüler in den Mittelpunkt. Er verwies darauf, dass die durchschnittliche Lesekompetenz der Lernenden in Deutschland einerseits weitgehend stabil geblieben ist, sich andererseits jedoch eine große Leistungsstreuung sowie ein erschreckend hoher Anteil an Schülerinnen und Schüler, die auf oder unter der Kompetenzstufe I liegen, zeigen. Zudem wurden die Ergebnisse hinsichtlich des überdurchschnittlichen Strategiewissens und der unterdurchschnittlich ausgeprägten Lesefreude thematisiert. Abschließend wurde die Frage, was diese Ergebnisse für die Sprach- und Literaturdidaktik bedeuten, diskutiert.

16

Zum Thema "Wie Primarlehrpersonen Rechtschreiben unterrichten. Zur Praxis des Rechtschreibunterrichts in Deutschland und der Schweiz" trugen am 24. November 2020 Susanne Riegler¹, Maja Wiprächtiger-Geppert² und Dorothea Kusche¹ (¹Universität Leipzig, ²Fachhochschule Nordwestschweiz) vor. Dabei fokussierten sie den Rechtschreibunterricht in der Primarstufe, über deren tatsächliche Praxis bislang nur wenig bekannt ist. Grundlage des Vortrags bildeten Befunde des SNF-/DFG-geförderte Forschungsprojekt "Professionelle Kompetenzen und Unterrichtshandeln von Primarlehrpersonen im Lernbereich Rechtschreiben" (Profess-R), welches nicht nur die Frage verfolgte, wie Rechtschreibunterricht in der Primarstufe in Deutschland und der Schweiz faktisch gestaltet wird, sondern auch die spezifische Qualität dieser Unterrichtsstunden in den Blick nahm. Die Referentinnen stellten diesbezüglich nicht nur die entwickelte Dimensionierung von Unterrichtsqualität im Lernbereich "Richtig schreiben" vor, sondern zeigten für die beiden Forschungsfragen auch auf, wie die jeweiligen Merkmale operationalisiert und mithilfe von Kodierund Ratingverfahren analysiert wurden. Anschließend erfolge die Darstellung wesentlicher Befunde.

Den Abschluss des Kolloquiums im Wintersemester bildete der gemeinsam mit dem Literaturdidaktischen Kolloquium veranstaltete Vortrag von Gabriela Paule (Universität Bayreuth) am 19. Januar 2021, welche zum Thema "Theater sehen, Theater spielen – fachdidaktische Perspektiven" vortrug. Dabei gab sie einen Überblick zur theaterdidaktischen Gesamtentwicklung, welche in der Vergangenheit vor allem einen Fokus auf die Dimension der Theaterrezeption legt und dabei das Zuschauen fokussiert, modelliert und Formen der (Anschluss-)Kommunikation integriert. Die Theaterproduktion wurde hingehen kaum zu einem Gegenstand der Literaturdidaktik gemacht, obwohl seit langem Konzepte existieren, die beispielsweise das szenische Spiel für die Förderung des Textverstehens nutzen. Da eine produktionsorientierte Annäherung an das Theater jedoch auch über fachliche Grenzen hinausweist, entstanden in den letzten Jahren interdisziplinär ausgerichtete Ansätze zur Konzeption einer Didaktik der Theaterproduktion, die im Rahmen des Vortrags thematisiert wurden.

02.2 KöBeS

Die Kölner Beiträge zur Sprachdidaktik (KöBeS) präsentieren in loser Folge Arbeiten der Forschungsstelle für Sprachentwicklung und Sprachdidaktik am IDSL II der Universität zu Köln.

Da der Gilles & Francke Verlag leider Ende März 2019 seine Pforten geschlossen hat, endete auch die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Forschungsstelle *Sprache*. Das Herausgeber-Team der KöbeS-Reihe hat sich darauf hin um eine neue Verlagskooperation bemüht und konnte eine Publikationsvertrag mit dem Waxmann Verlag in Münster abschließen. Waxmann wird alle zukünftigen Publikationsprojekte der KöbeS-Reihe betreuen und auch die noch durch Gilles & Francke produzierten Bücher weiterhin vertreiben. Wir freuen uns auf diese neue Kooperation, die 2019 erfolgreich begonnen hat.

Die Kölner Beiträge zur Sprachdidaktik erscheinen in zwei Reihen. In der Reihe A werden abgeschlossene wissenschaftliche Beiträge zu den Schwerpunkten der Forschungsstelle publiziert. Sie sind in gedruckter Form beim Waxmann Verlag und im Internet zum Download erhältlich. In der Reihe B, die ausschließlich im Internet veröffentlicht wird, erscheinen Zweitveröffentlichungen von relevanten Publikationen zu Themenschwerpunkten der Forschungsstelle, die somit einem breiteren Publikum zugänglich gemacht werden sollen.

Die Online-Veröffentlichungen der Reihen A und B sind verfügbar unter:

https://sprachdidaktik.phil-fak.uni-koeln.de/koelner-beitraege-zur-sprachdidaktik-koebes

Bisher erschienen in der KöBeS-Reihe A:

Band 1 / 2005 Hartmut, Günther/Nünke, Ellen: Warum das Kleine groß geschrieben wird, wie man das lernt und wie man das lehrt.

Band 2 / 2006 Becker-Mrotzek, Michael/Kusch, Erhard/Wehnert, Bernd (Hg.): *Leseförderung in der Berufsbildung.*

Band 3 / 2006 Drommler, Rebecca/Linnemann, Markus/Becker-Mrotzek, Michael/Haider, Hilde/Stevens, Tobias/Wahlers, Judith: *Lesetest für Berufsschüler/innen*. *LTB-3 Handbuch*.

- Band 4 / 2006 Heints, Detlef/Müller, Jürgen/Reiberg, Ludger (Hg.): *Mehrsprachigkeit macht Schule*.
- Band 5 / 2007 Becker-Mrotzek, Michael/Schindler, Kirsten (Hg.): Texte schreiben.
- Band 6 / 2010 Günther, Hartmut: Beiträge zur Didaktik der Schriftlichkeit.
- Band 7 / 2010 Pohl, Thorsten/Steinhoff, Torsten (Hg.): Textformen als Lernformen.
- Band 8 / 2012 Neumann, Daniela: Schwierigkeitsbeeinflussende Merkmale bei Aufgaben zum Hörverstehen im Fach Deutsch in der Sekundarstufe I.
- Band 9 / 2015 Reichardt, Anke: Rechtschreibung im Textraum Modellierungen der Schreibkompetenz in der Grundschule.
- Band 10 / 2016 Decker, Lena: Wissenschaft als diskursive Praxis Schreibend an fachlichen Diskursen partizipieren.
- Band 11 / 2016 Gebele, Diana/Zepter, Alexandra L. (Hg.): *Inklusion: Sprachdidaktische Perspektiven. Theorie, Empirie, Praxis.*
- Band 12 / 2018 Jambor-Fahlen, Simone: Die Entwicklung der frühen Wortschreibung in den ersten beiden Schuljahren Eine empirische Untersuchung unvollständiger Schreibungen.
- Band 13 / 2019 Decker, Lena/ Schindler, Kirsten (Hg.): Von (Erst- und Zweit.) Spracherwerb bis zu (ein- und mehrsprachigen) Textkompetenzen.

Bisher erschienen in der KöBeS-Reihe B:

Band 1 / 2018 Merklinger, Daniela: Frühe Zugänge zu Schriftlichkeit. Eine explorative Studie zum Diktieren.



03 Berichte aus den Arbeitsgruppen

03.1 Berichte aus der Arbeitsgruppe Jörg Jost

Zentrale Lernstandserhebungen VERA-8 Deutsch (IQB)

(Autorin: Miriam Possmayer)

VERA-8 Deutsch steht für die bundesweiten Vergleichsarbeiten im Fach Deutsch in der Jahrgangsstufe 8. Im Februar und März jeden Jahres werden in den Fächern Deutsch, Mathematik und der ersten Fremdsprache zentrale Lernstandserhebungen bzw. Vergleichsarbeiten geschrieben. An VERA-8 sind momentan alle Bundesländer mit Ausnahme von Niedersachsen beteiligt. Die Tests dauern jeweils zwei Schulstunden und werden von den beteiligten Lehrkräften nach vorgegebenen Kriterien ausgewertet; die Ergebnisse werden in eine von den einzelnen Ländern bereitgestellte Datenbank eingetragen. Von hier erhalten die Schulen dann Rückmeldungen darüber, wie die Leistungen der einzelnen Klassen innerhalb der eigenen Schule und im Verhältnis zu Klassen vergleichbarer Schulen einzuschätzen sind, VERA-8 dient somit nicht nur der Überprüfung und Implementierung der von der KMK 2013 verabschiedeten Bildungsstandards im Fach Deutsch in der Sekundarstufe I, sondern auch als Instrument für die Unterrichtsentwicklung, für die die didaktischen Handreichungen wertvolle Hinweise zur konkreten Weiterarbeit im Unterricht liefern.

Ziel ist es, gesicherte Befunde über Stärken und Schwächen der Schüler*innen in den zentralen Kompetenzbereichen zu erhalten, didaktische Hinweise zur Förderung zu geben und durch die spezifische Gestaltung der Testaufgaben und der didaktischen Handreichungen gezielt an einer didaktisch fundierten und kompetenzorientierten Unterrichtsentwicklung mitzuwirken.

VERA-8 wird im Auftrag der Bundesländer vom Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) an der Humboldt Universität zu Berlin in Kooperation mit Fachdidaktiker*innen durchgeführt. Die fachdidaktische Verantwortung für VERA 8 im Fach Deutsch liegt bei Prof. Dr. Michael

Becker-Mrotzek (Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache) und Prof. Dr. Jörg Jost (Institut für deutsche Sprache und Literatur II). Für die Vergleichsarbeiten wurden bis 2018 jährlich für jeweils zwei der fünf Testdomänen Aufgaben entwickelt, die in Testheften mit zwei unterschiedlichen Schwierigkeitsabstufungen eingesetzt werden. Ab 2018 wird die Testheftgestaltung und die Aufgabenentwicklung nach einem Beschluss der KMK modularisiert: ab dem Testdurchgang 2020 gibt es nicht mehr zwei Testhefte in unterschiedlichen Schwierigkeitsabstufen, sondern jeweils ein 20-minütiges Basismodul zu zwei Kompetenzbereichen und drei 20-minütige Ergänzungsmodule mit unterschiedlichen Schwierigkeitsfokussen. Ziel der Modularisierung ist eine stärkere Flexibilisierung der Testheftgestaltung auf Seiten der Länder bzw. Schulen. Im Zuge der Modularisierung wurden auch Konzepte erarbeitet, die die didaktischen Handreichungen unterrichtsnaher und praxisorientiertet gestalten sollen, sodass Lehrkräfte hier auch konkret in ihrer Unterrichtspraxis unterstützt werden können. Dazu gehört auch, die auf der Internetseite des IQB zur Verfügung gestellten Beispielaufgaben zu erneuern und so aufzubereiten, dass Lehrkräfte nun auch gezielt nach einzelnen Kompetenzstufen oder Bildungsstandards einzelner Kompetenzbereiche suchen können.

Die Aufgaben zu den Testdomänen werden weiterhin gemeinsam mit Aufgabenentwickler*innen aus den Schulen der verschiedenen Bundesländer und mit fachdidaktischen Berater*innen entwickelt. Die Arbeitsgruppe in Köln begleitet den gesamten Prozess der Aufgabenentwicklung fachdidaktisch bis zur Testung: Dazu gehören die jährliche Durchführung von Schulungen in den jeweiligen Kompetenzbereichen für die mit der Aufgabenentwicklung betrauten Lehrkräfte, die fachliche Beratung bei der Auswahl der verschiedenen Aufgabenstämme, die fachliche Begleitung des Aufgabenentwicklungs-prozesses, die fachdidaktische Überprüfung der Testaufgaben und die Empfehlung der Aufgaben für die Pilotierungsstichprobe, weiterhin Schulungen der Rater für die Auswertung der Pilotierungsstichprobe, die Verantwortung der Aufgaben vor den Ländervertreter*innen sowie die Erstellung der fachdidaktischen Handreichungen für die Lehrkräfte an den Schulen. Pandemiebedingt fand die Begleitung im Jahr 2020 jedoch ausschließlich digital statt.

Die Aufgabenentwicklung für den Testdurchgang 2022 ist nun abgeschlossen. Aufgrund der pandemiebedingten Schulschließungen konnten die Aufgaben, die für das Jahr 2021 angedacht waren, im Jahr 2020 nicht pilotiert werden, sodass länderseitig entschieden wurde, 2021 auf die

Module in den Kompetenzbereichen Orthografie und Lesen aus dem Jahre 2020 zurückzugreifen und diese auch in der Testung 2021 einzusetzen. Die im Februar 2020 gemeinsam mit dem IOB, den Bundesländern und den verschiedenen auswertenden Einrichtungen diskutierten Pilotierungsaufgaben in den Kompetenzbereichen Sprachgebrauch und Zuhören wurden 2020 für die Pilotierung fertiggestellt und werden in diesem Jahr pilotiert. Um die Lehrkräfte bei der Überprüfung des Leistungsstandes ihrer Schüler*innen nach der ersten pandemiebedingten Schulschließung zu unterstützen, wurden innerhalb der Arbeitsgruppe 2020 Übungshefte für die Kompetenzebereiche Lesen und Orthografie zusammengestellt und den Ländern seitens des IQB zur Verfügung gestellt. Aktuell arbeiten wir gemeinsam mit dem IQB an Konzepten zur Umsetzung einer technisch basierten Testung.

Gegenwärtig arbeiten wir gemeinsam mit den Aufgabenentwickler*innen und den Berater*innen aus der Fachdidaktik an der Entwicklung der Testaufgaben für die Kompetenzbereiche Lesen und Orthografie für den Testdurchgang 2023.

Weitere Informationen:

http://www.iqb.hu-berlin.de

Arbeitsgruppe VERA 8, Projektteil Köln:

Leitung:

Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek

Prof. Dr. Jörg Jost

Mitarbeiterinnen:

Lisa Ortscheid

Miriam Possmayer

Schreibkompetenztest 4-9

(Autor: Jörg Jost)

Bislang existiert kein normiertes Diagnoseinstrument zur Schreibkompetenz, das der Komplexität des wissenschaftlichen Konstruktes gerecht würde. Hier setzt das Projekt zur

Entwicklung eines psychometrischen Testverfahrens zur Erfassung von Schreibkompetenz von Schülerinnen und Schülern der 4. bis zur 9. Klasse an. Schreibkompetenz wird im Test wird als ein mehrdimensionales Konstrukt verstanden; Operationalisiert werden schreibprodukt- und schreibprozessbezogene Aspekte.

Das interdisziplinär angelegte Projekt unter Beteiligung aus Sprachdidaktik, Sprachwissenschaft, Erziehungswissenschaft, Psychologie und Sonderpädagogik soll 2023 publiziert werden. Der Schreibkompetenztest 4-9 erscheint im Verlag Hogrefe Göttingen.

Die bisherigen Arbeiten haben sich auf die Konstrukte und ihre Umsetzung in Testaufgaben in den Bereichen Prozesskompetenz, Textmusterwissen, Kohärenz, Perspektivenübernahme und Informationsgehalt konzentriert.

Im Berichtszeitraum erfolgten folgende Arbeitsschritte:

- Durchführung der 3. Pilotierungsphase + Validierung. Hierzu: Datenerhebung in 19 Klassen der Jgst. 5-9 in Gesamtschulen in Köln und dem Umland
- Aufbereitung und Auswertung der erhobenen Daten. Hierzu: Entwicklung (objketiver, reliabler und valider) Auswertungsraster + Skalen zu den einzelnen Testaufgaben
- Entlang der gewonnenen Daten: Finalisierung der Aufgabenstellungen und -formate, sowie der zugehörigen Testinstruktionen

- Individuelle Rückmeldung zur erhebenen (Validierungs-)Daten an die Kooperationsschulen
- Konkretisierung des Zeitplans bzgl. letzer Pilotierungsphase (notwendig zur Auswahl entgültiger Testitems) und der Normierung

Projektleitung:

Prof. Dr. Jörg Jost (IDSL II)

Projektbeteiligte:

Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek (Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache)

Ann-Kathrin Hennes (Department Heilpädagogik und Rehabilitation)

Jun. Prof. Dr. Markus Linnemann (Institut für Grundschulpädagogik, Universität Koblenz-Landau)

Anja Obergfell (Department Heilpädagogik und Rehabilitation)

Prof. Dr. Alfred Schabmann (Department Heilpädagogik und Rehabilitation)

Vertr.-Prof. Dr. Barbara M. Schmidt (Department Heilpädagogik und Rehabilitation)

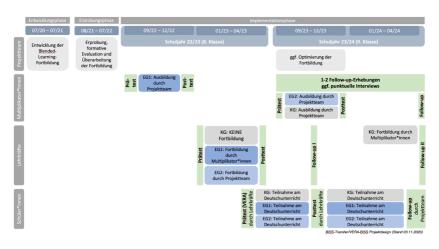
Transferforschung zur Nutzung von VERA-8 als Instrument zur Lehrkräftequalifizierung und Unterrichtsentwicklung im Lesen (VERA-BiSS)

(Autorinnen: Fabiana Karstens & Charlotte Stehr)

Das Projekt VERA-BiSS ist Teil des Forschungsnetzwerks BiSS-Transfer und zielt darauf ab, Steuerungswissen über Implementationsprozesse im Kontext sprachlicher Bildung zu generieren, wobei vor allem die Leseförderung in der Sekundarstufe I fokussiert wird.

Als Ansatzpunkt dienen dabei die bundesweit durchgeführten gleichsarbeiten VERA-8, die neben der Teilnahme an internationalen Schulleistungsstudien (u. a. PISA, IGLU, TIMSS) sowie der Überprüfung der Bildungsstandards auf Länderebene (IQB-Bildungstrend) einen Bestandteil der Gesamtstrategie der KMK zum Bildungsmonitoring darstellen. Die Ergebnisse der VERA-Testungen stellen für die Lehrkräfte an den Schulen eine Art Frühwarnsystem dar und liefern Hinweise darauf, inwieweit Schüler*innen die in den Bildungsstandards formulierten Kompetenzanforderungen bereits ein Jahr vor ihrem Erreichen bewältigen (Henschel & Stanat, 2019). Die konzeptuelle Überlegung, dass Lehrkräfte auf Grundlage der VERA-Ergebnisse ihren eigenen Unterricht reflektieren und Entscheidungen über dessen Weiterentwicklung treffen, scheint in der Realität jedoch häufig nicht oder nur wenig systematisch stattzufinden (Nachtigall & Jantowski, 2007). Dies dürfte insbesondere darauf zurückzuführen sein, dass Lehrkräfte Unterstützung dabei benötigen, die Potenziale der Leistungsrückmeldungen und der darauf bezogenen Hinweise für ihren Unterricht zu erkennen und anzuwenden. An diesem Punkt setzt das Transferforschungsvorhaben VERA-BISS an und verfolgt dabei das Ziel, Lehrkräfte durch Blended-Learning-Fortbildungen darin zu unterstützen, die Ergebnisse von VERA-8 besser für die datengestützte Weiterentwicklung ihres Deutschunterrichts - insbesondere bezogen auf die Förderung der Lesekompetenz – zu nutzen.

Das Forschungsvorhaben gliedert sich in drei Phasen: In der Entwicklungsphase (07/2020 – 07/2021) wird ein Blended-Learning-Fortbildungsansatz entwickelt, der sich aus E-Learning und (Online-)Präsenzphasen zusammensetzt und vorhandene Unterstützungselemente der Länder zur Weiterarbeit mit den VERA-Ergebnissen berücksichtigt. In der anschließenden Erprobungsphase (8/2021 – 7/2022) wird der Fortbildungsansatz zunächst mit einer kleinen Gruppe von Lehrkräften (ca. 15-20) erprobt, formativ evaluiert und anschließend



Design des Forschungsvorhaben VERA-BiSS

optimiert. In der Evaluationsphase (9/2022 - 4/2024) werden in einem feldexperimentellen Prä-Post-Followup-Kontrollgruppendesign Effekte der Fortbildung auf die professionelle Kompetenz der Lehrkräfte (u. a. fachliches und fachdidaktisches Wissen, Überzeugungen) sowie ihr (unterrichts-)praktisches Handeln Umgang mit den VERA-Ergebnissen im Kompetenzbereich Lesen für die Gestaltung ihres Deutschunterrichts in der 8. und 9. Klassenstufe untersucht. Darüber hinaus wird der Frage nachgegangen, inwieweit die Teilnahme an der Fortbildung aus Sicht der Schüler*innen zu Veränderungen in der Unterrichtsqualität führt und ob Effekte in der Lesekompetenz und in lesebezogenen motivational-emotionalen Merkmalen zwischen Mitte der 8. Klassenstufe und Mitte der 9. Klassenstufe längsschnittlich zu beobachten sind.

Dazu werden in der Evaluationspha-Interventionsbedingungen umgesetzt: In der Experimentalgruppe 1 (EG1 - ferner Transfer) werden durch das Projektteam im ersten Schulhalbjahr 2022/23 zunächst Multiplikator*innen durch das Projektteam fortgebildet. Diese setzen den Fortbildungsansatz anschließend in ihnen zugeordneten Schulen um und begleiten diese fortgebildeten Lehrkräfte bei der Ergebnisnutzung von VERA-8 im laufenden 8. und im folgenden 9. Schuljahr. In der Experimentalgruppe 2 (EG2 - naher Transfer) werden die Lehrkräfte im Schuljahr 2022/23 ausgewählter Schulen direkt durch das Projektteam fortgebildet und bei der Ergebnisnutzung von VERA-8 im laufenden und folgendem Schuljahr begleitet. Zudem gibt es eine Wartekontrollgruppe (KG), in welcher die Multiplikator*innen erst im weiteren Verlauf der Implementationsphase (im Schulhalbjahr 2023/24) qualifiziert werden. Die zugehörigen Lehrkräfte nehmen anschließend an der von den Multiplikator*innen umgesetzten Fortbildung teil und beteiligen sich im vorherigen Evaluationszeitraum (8/22-4/24) zunächst nur an den Erhebungen.

In allen drei Interventionsbedingungen (EG1, EG2, KG) nehmen jeweils etwa 14 Schulen eines Bundeslandes teil. Alle Teilnehmer*innen (Lehrkräfte und Multiplikator*innen) werden vor (Prätest) und am Ende (Posttest) Blended-Learning-Fortbildung sowie im Anschluss daran im laufenden (Follow-up I) und im folgenden Schuljahr (Follow-up II) zu verschiedenen Aspekten ihrer professionellen Kompetenz, ihren Einstellungen gegenüber VERA und zu ihrem Umgang mit den VERA-8-Ergebnissen befragt. Auch die Lehrkräfte der Wartekontrollgruppe werden zu den gleichen Zeitpunkten befragt. Die Ausgangsleistung im Lesen sowie weitere lesebezogene Merkmale bei den Schüler*innen werden im Rahmen ihrer Teilnahme an VERA- 8 im Frühjahr 2023 erfasst. Weitere Erhebungen folgen im ersten (Herbst 2023, Posttest) sowie im zweiten Halbjahr der 9. Klasse (Frühjahr 2024, Follow-up) und werden mit den Erhebungen bei den Lehrkräften in Zusammenhang gebracht.

Aktuell befindet sich das Projekt in der Entwicklung der BlendedLearning-Fortbildung sowie der Zusammenstellung der einzusetzenden Erhebungsinstrumente in Abstimmung mit anderen Teilprojekten des Forschungsnetzwerks. Im Herbst 2021 soll die Erprobung der Fortbildung umgesetzt werden, wofür das Schulnetzwerk des Zentrums für Lehrer*innenbildung der Universität zu Köln als Kooperationspartner gewonnen werden konnten.

Laufzeit:

01. März 2020 bis 28. Februar 2025

Team Köln:

Projektleitung:

Prof. Dr. Jörg Jost

Wiss. Mitarbeiterinnen:

Fabiana Karstens

Charlotte Stehr

Team Berlin:

Projektleitung:

Prof. Dr. Petra Stanat

Dr. Sofie Henschel

Wiss. Mitarbeiterin:

Dr. Carola Schnitzler

Rezeptive und produktive Verarbeitung von Texten: Sprachliche und kognitive Kompetenzen an der Schnittstelle von Textproduktion und -rezeption

(Autoren: Caroline Schuttkowski und Jörg Jost)

Wo sich Rezeption und Produktion beim Schreiben prozessual aufeinander beziehen, treten jeweils Zusammenhänge von sowohl kognitiver wie auch sprachlicher Verarbeitung in den Mittelpunkt. Ein konkretes Beispiel sind Formen des Schreibens unter Rückgriff auf andere Texte und Materialien unterschiedlicher Darstellungsform, wie sie etwa im Rahmen wissenschaftlichen Schreibens oder auch in dem schulisch geprägten Aufgabenformat des Materialgestützten Schreibens vorkommen. Im Forschungsdiskurs wird dieser Zusammenhang - je nach Perspektive - als Reading to Write (Flower, Long & Higgins 2000), Discourse synthesis (Kirkpatrick & Klein 2009) oder Writing from Sources (Gradwohl Nash, Schumacher & Carlson 1993) gefasst. Hieran anschließend stellen sich auch aus didaktischer Perspektive Fragen mit durchaus praktischen Konsequenzen, z.B. die komplexe Anforderungssituation des "materialgestützten Schreibens" betreffend, die seit ihrer Verankerung in den Bildungsstandards (2012) eine zentrale Aufgabenart der Sekundarstufen I und II repräsentiert und den wissenschaftspropädeutischen Charakter im Deutschunterricht stärkt. Das materialgestützte Schreiben informierender oder argumentierender Texte wird hier dem textbezogenen Schreiben (z.B. die Erörterung pragmatischer oder literarischer Texte) gegenübergestellt (KMK 2012, Bildungsstandards AHR).

Projekt der Arbeitsgruppe zur Schnittstelle Lesen/Schreiben:

Zusammenhänge schüler*innenseitiger Lese- und Schreibprozesse in "Writing from Sources"-Assignment

Im Fokus steht die Frage nach den Zusammenhängen der Lese- und Schreibprozesse sowie ergänzend zwischen entsprechenden Bearbeitungsprozessen und den während der Aufgabenbearbeitung entstehenden Textprodukten im Kontext materialgestützter Schreibaufgaben. In einer ersten videobasierten Pilotstudie wurden bestimmte Phasen des Bearbeitungsprozesses in ihrem Verhältnis zu ausgewählten Merkmalen bzw. Eigenschaften schülerseitiger Textprodukte näher untersucht mit dem Ziel, genauer zu analysieren, wie Schüler*innen unterschiedlichen Materialien mit während des Bearbeitungsprozesses umgehen (z.B. in Hinblick auf den

Zeitrahmen, der für die jeweiligen Aufgabenschwerpunkte im Lese- und Schreibprozess individuell aufgewendet wird) und wie sie die gefilterten Informationen in ihren eigenen Zieltext entweder unter Rückgriff auf direkte Zitate und Paraphrasen oder ohne spezifischen Quellenverweis - integrieren. Zukünftige Untersuchungen sollen den Blick auf die prozessbezogenen Herausforderungen des Lesens, auf den Strategieeinsatz bei der Aufgabenbewältigung und die Herstellung von Materialbezügen ebenso schärfen wie auf prozessbezogene Herausforderungen des Schreibens, und die Perspektiven miteinander verknüpfen.

Gruppe:

Prof. Dr. Jörg Jost

Caroline Schuttkowski

Dr. Anica Betz (Universität Osnabrück)

Lena Bocek

Prof. Dr. Michael Krelle (TU Chemnitz)

Digitalstrategie Lehrer*innenbildung Köln: Kompetenzen nachhaltig entwickeln (Projekt DiSK)

(Autor: Konstantin Gartfelder)

Digitalisierungsbezogenen Kompetenzen von Schüler:innen und Lehrkräften spielten auch vor den Konsequenzen jüngster Ereignisse eine große Rolle. Sowohl länderübergreifende ("DigCompEdu", Redecker/Punie 2017; "Bildung in der digitalen Welt", KMK 2016) als auch landesspezifische ("Medienkompetenzrahmen NRW", Medienberatung NRW 2018; "Lehrkräfte in der digitalisierten Welt", Medienberatung NRW 2020) Rahmenmodelle und Strategiepapiere spiegeln die Relevanz im schulischen

sowie individuell-gesellschaftlichen Handlungsfeld deutlich wider. Allen Rahmenmodellen ist jedoch gemein, dass, neben Überschneidungen in Kompetenzbereichen und unzureichender Trennschärfe, die Kompetenzen selbst bloß vage formuliert sind. Durch die generischen Formulierungen bieten sich zwar fächerübergreifende Anknüpfungspunkte und großer Handlungsspielraum, doch spätestens bei der Operationalisierung und Messung entsprechender Kompetenzen entstehen Lücken. Das im

Rahmen der "Qualitätsoffensive Lehrerbildung" von Bund und Ländern angesiedelte DiSK Projekt visiert u.a. die Schließung dieser Lücken an und zielt ebenso auf die nachhaltige Förderung digitalisierungsbezogener Kompetenzen durch Lehr-Lernformate in der hochschulischen Lehrerbildung ab.

Auf Grundlage des Rahmenmodells DigCompEdu (Redecker/Punie 2017) wurden die drei Kompetenzbereiche Professioneller Umgang, Pädagogische Inwertsetzung und Unterrichtliche Vermittlung identifiziert. Bezogen auf das Projektziel sollen Lehr-Lernformate diese Kompetenzbereiche modular adressieren (Prozessbereich 1), die Formate sowie der Kompetenzzuwachs auf Seiten der Studierenden gemessen (Prozessbereich 2) und anschließend curricular verankert werden (Prozessbereich 3). Im Rahmen der fächerübergreifenden Kooperation positioniert sich das Fach Deutsch an der Schnittstelle 1B und nimmt Kompetenzen bzw. Lehr-Lernformate in den Blick, die die pädagogisch-didaktische Nutzbarmachung digitaler Technologien betreffen. Da der Kompetenzbereich *Pädagogische Inwertsetzung* auf die Bereiche "Teaching and Learning", "Assessment" und "Empowering Learners" des DigCompEdurekurriert, umfasst das zu entwickelnde Modell auch die Unterstützung und Bewertung schüler:innenseitger Lernprozesse.

Im Sommer 2020 fand ein erstes, digitales Treffen aller Projektmitglieder statt. Neben der Festlegung eines projektübergreifenden Arbeitsplans wurden auch bereichsspezifische Arbeitsschritte festgelegt. Für die Schnittstelle 1B sind dies eine erste Modellierung anhand eines deutschspezifischen Gegenstandes sowie zusätzlich eine zur Tätigkeit "Visualisieren". Letzteres Modell soll durch die fachübergreifenden Anknüpfungsmöglichkeiten Syn-

Nompetenzbereiche Prozessbereiche	A: Professioneller	B: Padagogische	C: Unterrichtliche
	Umgang	Inwertsetzung	Vermittlung
1: Modellentwicklung & innovative	Geographisches	Sprachdidaktik	Institut für Didaktik des
Lehr-Lernformate	Institut	Deutsch/Fach Deutsch	Sachunterrichts
2: Evaluationskonzept & -	Empirische	Mathematik Didaktik	Sozial- und
durchführung	Schulforschung		Medienpsychologie
3: Implementation eines "Studiums digital"	Sozial- und Medienpsychologie		

Projektstruktur und Verortung der Fachdidaktik Deutsch

ergieeffekte zwischen den einzelnen Disziplinen begünstigen und nutzbar machen. Für den internen Austausch sowie die Außendarstellung und Öffentlichkeitsarbeit ist ein digitales Forum ("DiSK-Forum") in Arbeit, welches u.a. Resultate des Projektes zur Verfügung stellt und Raum für (projektübergreifenden) Austausch bietet. Für das Jahr 2021 sind der Abschluss der Modellentwicklung sowie die Implementation in einzelne Lehrveranstaltungen geplant. Gleichzeitig sollen aufgrund konkreter Anschlussmöglichkeiten zur Tätigkeit 'Visualisieren' gemeinsame Publikationen der Disziplinen Deutsch/Geographie (1A), Deutsch/Mathematik (2B) sowie Deutsch/Sozial- und Medienpsychologie (2C) initiiert werden.

Projektleitung:

Prof. Dr. Cai Kaspar (Gesamtprojektleiter, Sozial- und Medienpsychologie)

Prof. Dr. Georg Bareth (Geoinformatik/Geographie)

Prof. in Dr. Sandra Hofhues (Mediendidaktik und Medienpädagogik)

Prof. Dr. Jörg Jost (Deutsche Sprache und ihre Didaktik)

Prof. Dr. Johannes König (Empirische Schulforschung)

Prof. Dr. Benjamin Rott (Mathematik-didaktik)

Prof.'in Dr. Daniela Schmeinck (Didaktik des Sachunterrichts)

Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek

Prof. Dr. Hans-Joachim Roth

Projektmitarbeiter:innen:

Dr. Birte Rafflenbeuel (Geoinformatik/Geographie)

Konstantin Gartfelder (Deutsche Sprache und ihre Didaktik)

Vinzent Ahlbach (Didaktik des Sachunterrichts)

Sandra Heine (Empirische Schulforschung)

Daniela Jäger-Biela (Empirische Schulforschung)

Peter Gonscherowski (Mathematikdidaktik)

Jessica Trixa (Sozial- und Medienpsychologie)

Thomas Hoss (Projektkoordination)

Jun.-Prof. Dr. Alexander Martin/Jun.-Prof. Dr. Sandra Hofhues (Fachdidaktik des Unterrichtsfaches Pädagogik/ Mediendidaktik und Medienpädagogik) Christina Vollmert (Medienkultur und Theater)

Marco Rüth (Sozial- und Medienpsychologie)

Kamil Marek (Projektassistenz)

Projektpartner:innen:

Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek (Deutsche Sprache und ihre Didaktik)

Prof. Dr. Jörg Großschedl (Biologiedidaktik)

Prof. Dr. Kai-Uwe Hugger (Medienpädagogik)

Dr. Matthias Knopp (Deutsche Sprache und ihre Didaktik)

Prof. in Dr. Kirsten Schindler (Deutsche Sprache und ihre Didaktik)

Prof. Dr. Michael Staiger (Deutsche Sprache und Literatur)

Dr.'in Dorothea Wiktorin (Geographie)

Beteiligte Projektpartner (institutionell):

Interdisziplinäres Zentrum für empirische Lehrer*innen- und Unterrichtsforschung (IZeF)

Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache

Zentrum für LehrerInnenbildung der Universität zu Köln (ZfL)

Regionales Rechenzentrum Universität zu Köln (RRZK)

Zentrum für Mathematisch-Naturwissenschaftliche Bildung (ZMNB)

Projektlaufzeit:

01.01.2020 bis 31.12.2023

Weiterführende Informationen:

DiSK-Forum (in Arbeit): https://disk.uni-koeln. de/disk-forum

iKMPLUS: individuelle Kompetenzmessung PLUS

(Autorinnen: Sophie Gruhn, Ilka Fladung, Veronika Österbauer)

Die mit dem deutschen Bildungssystem vertrauten Leser:innen kennen sicherlich die jährlich durchgeführten Vergleichsarbeiten (VERA), mit denen der Lernstand der Schüler:innen in den dritten und achten Schulstufen in unterschiedlichen Fächern erhoben und untereinander verglichen werden soll. Ähnliches gibt es auch in Österreich, wo die derzeit vorhandenen Instrumente im Rahmen einer Reform des Bildungssystems weiterentwickelt werden sollen. Dazu sind im Jahr 2018 durch das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) mehrere Reformmaßnahmen in einem Pädagogik-Paket formuliert worden, die auf ein bundesweit standardisiertes Schulsystem mit einer verstärkten Kompetenzorientierung abzielen (BMBWF, 2020). Teil dieser Maßnahmen ist unter anderem die Entwicklung eines standardisierten und objektiven Instruments der pädagogischen Diagnostik, das zur Erfassung der zentralen Kompetenzen von Schüler:innen zu einem vorab festgelegten und wiederkehrenden Zeitpunkt dienen soll. Dieses Instrument wird als individuelle Kompetenzmessung PLUS (iKMPLUS) bezeichnet. Bundesweit soll einmal jährlich am Ende der 3. und 4. Schulstufe in

den Fächern Deutsch und Mathematik und zu Beginn der 7. und 8. Schulstufe in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch der Lernstand der Schüler:innen in unterschiedlichen Kompetenzbereichen erhoben werden. Die iKMPLUS soll zukünftig die derzeitig verwendeten Instrumente Bildungsstandardüberprüfung und informellen Kompetenzmessung ersetzen und erweitern. Die jährlichen Ergebnisberichte sollen Informationen für die individuelle Förderung der Schüler:innen sowie die Unterrichtsund Schulentwicklung liefern. Darüber hinaus werden die Ergebnisse alle drei Jahre in anonymisierter Form zur Qualitätsentwicklung des gesamten Schulsystems herangezogen.

Seit Anfang des Jahres 2020 besteht eine Forschungskooperation zwischen der Universität zu Köln, der Technischen Universität (TU) Chemnitz und dem Institut des Bundes für Qualitätssicherung im österreichischen Schulwesen (IQS, früher BIFIE) bezüglich der Entwicklung der iKMPLUS. Im Zentrum der Forschungskooperation stehen die Formulierung der Konstrukte von verschiedenen Kompetenzbereichen im Fach Deutsch und deren Operationalisierung in

Testaufgaben. Während der Kompetenzbereich Schreiben in Deutschland schon länger nicht mehr Gegenstand der Vergleichsarbeiten (VERA) war, soll dieser in Österreich in der vierten Schulstufe in einer Paper-Pencil basierten Form und in der achten Schulstufe in einer digitalen Form erhoben werden. Für die Entwicklungen im Kompetenzbereich Schreiben ist die Universität zu Köln zuständig. Die TU Chemnitz ist mit den Teilprojekten Lesen und Zuhören betraut.

Ein Präsenztreffen in Salzburg im Frühling 2020 stellte den Auftakt der Kooperation zwischen der Universität zu Köln und dem IQS im Kompetenzbereich Schreiben dar. Im Anschluss konnte die Zusammenarbeit nur noch digital stattfinden. Die Arbeit im Jahr 2020 konzentrierte sich auf die Beschreibung des zu messenden Konstrukts der Schreibkompetenz von Schüler:innen in der vierten und achten Schulstufe sowie die Aufgabenentwicklung. Das Ziel war es, mehrere Aufgaben zu unterschiedlichen Textsorten pro Klassenstufe zu erstellen (z. B. Erzählen oder Instruieren). In diesem Zusammenhang wurden im Herbst 2020 zwei mehrtägige, digitale Workshops für Lehrkräfte in Österreich veranstaltet, welche im ersten Schritt die Aufgabenentwicklung übernahmen. Dabei wurden sie durch das Team der Universität zu Köln und durch das IOS über mehrere Feedbackschleifen unterstützt. Anschließend wurden die Aufgaben intern überarbeitet und angeglichen. Parallel wurden erste Entwürfe zu textsortenspezifischen Ratingsheets erstellt. Es fand mehrfach ein gegenseitiger Austausch mit dem Team in den Kompetenzbereichen Lesen und Zuhören (TU Chemnitz, IQS) zur Konstruktund Aufgabenentwicklung statt.

Im Jahr 2021 sollen die Schreibaufgaben in der vierten und achten Schulstufe präpilotiert werden. Die Ergebnisse der Präpilotierung liefern Hinweise zur Überarbeitung der Aufgaben sowie der vorab erstellten theoriebasierten Ratingsheets. Parallel wird die Beschreibung des Konstrukts in Form einer wissenschaftlichen Publikation sowie einer Lehrerhandreichung festgehalten. Es sollen weiterhin Aufgaben zu Teilkomponenten im Schreiben entwickelt werden. Da die Kompetenzmessung in der achten Schulstufe im digitalen Format geplant ist, wird eine mode-effect-Studie hinsichtlich der Unterschiede zwischen einer digitalen und einer Paper-Pencil basierten Kompetenzmessung vorbereitet.

Projektleitung:

Prof. Dr. Jörg Jost (Universität zu Köln, IDSL II; Kompetenzbereich Schreiben)

Prof. Dr. Michael Krelle (Technische Universität Chemnitz; Kompetenzbereiche Lesen und Zuhören)

Mag. Dr. Marcel Illetschko (Institut des Bundes für Qualitätssicherung im österreichischen Schulwesen)

Projektmitarbeiterinnen:

Ilka Fladung, Sophie Gruhn (Universität zu Köln, IDSL II; Kompetenzbereich Schreiben)

Sarah Halsema (Technische Universität Chemnitz, Kompetenzbereiche Lesen und Zuhören)

Dr. Veronika Österbauer (Institut des Bundes für Qualitätssicherung im österreichischen Schulwesen, Kompetenzbereich Schreiben)

Mag. Antonia Bachinger, Claudia Griesmayr (Institut des Bundes für Qualitätssicherung im österreichischen Schulwesen, Kompetenzbereiche Lesen und Zuhören)

Projektlaufzeit:

Phase 1: 2020

Phase 2: 01/2021 bis 12/2022

Weiterführende Informationen und Quellen:

www.bmbwf.gv.at

www.iqs.gv.at

BMBWF (Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, 2020): Das Pädagogik-Paket. Zeitgemäß. Transparent. Fair [2. akt. Aufl.]. Wien: BMBWF. https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/zrp/pp.html

03.2 Berichte aus dem Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache

BiSS-Transfer in 2020

(Autorin: Diana Kolev)

Das Mercator-Institut ist gemeinsam mit weiteren Partnern innerhalb eines wissenschaftlichen Trägerkonsortiums und eines Forschungsnetzwerks für die Koordination und wissenschaftliche Begleitung der Bund-Länder-Initiative "Transfer von Sprachbildung, Lese- und Schreibförderung in Schulen und Kitas" (BiSS-Transfer) zuständig.

Innerhalb des Trägerkonsortiums verantwortet das Kölner BiSS-Transfer-Team neben dem Projektmanagement insbesondere die Arbeitsbereiche "Netzwerke und Verbundarbeit der Länder", "Blended-Learning-Fortbildungen", "Dissemination und Kommunikation" und "Publikationen". Innerhalb des Forschungsnetzwerks sind im Kölner BiSS-Transfer-Team zwei Forschungsgruppen tätig: "Multiplikation im Transfer" und "Systematische Schreibförderung in der Grundschule". Was waren die wichtigsten Ereignisse im Jahr 2020?



Verbundarbeit: Aufnahme von 460 Schulen in BiSS-Transfer

Ein wesentlicher Arbeitsbereich in BiSS-Transfer ist die Verbundarbeit. Sie verfolgt das Ziel, dass die Länder praxiswirksame Vorhaben erarbeiten, mit denen sie die in BiSS erzielten Ergebnisse und Konzepte in die Fläche tragen und nachhaltig in Schule und Unterricht sowie ggf. in Kindertageseinrichtungen implementieren.

Zu Beginn der Projektphase im März 2020 haben die Länder ihre Verbundanträge für BiSS-Transfer vorbereitet. Für die Auswahl und die Zusammenstellung passender Verbünde war pro Bundesland eine Landeskoordinatorin bzw. ein Landeskoordinator zuständig. In diversen Informationsveranstaltungen und Gesprächen mit Schulleitungen und Lehrkräften wurden Schwerpunktthemen definiert und geeignete Verbünde zusammengestellt. Die Länder konnten neben der Schwerpunktsetzung eigene Gestaltungsideen für Sprachbildungskonzepte einbringen.

Ab April 2020 konnten erste Verbundanträge beim BiSS-Transfer-Trägerkonsortium eingereicht werden. Trotz der pandemischen Lage und den daraus resultierenden Herausforderungen für Länder und Schulen erreichten das Trägerkonsortium über den Sommer hinweg sukzessive neue Verbundvorhaben. Die Anträge wurden seitens des Trägerkonsortiums geprüft und dem Lenkungsausschuss zur Aufnahme empfohlen. Anschließend hat im November 2020 die Steuergruppe "Feststellung der Leistungsfähigkeit des Bildungswesens im internationalen Vergleich" die Aufnahme der ersten 460 Schulen in die Bund-Länder-Initiative "Transfer von Sprachbildung, Lese- und Schreibförderung (BiSS-Transfer)" beschlossen. Dabei zeichneten sich auch erste Schwerpunkte ab: Die Grund-, Sekundar- und Berufsschulen werden zunächst in 43 lokalen Verbünden an der Verbesserung der Lese- und Schreibförderung arbeiten. Die Aufnahme von über 1.000 weiteren Schulen ist in fester Planung und die Aufnahme weiterer Verbünde ist derweil im vollen Gange. Weitere Verbundanträge werden nachgereicht und befinden sich im laufenden Prüfungsprozess. Insgesamt können rund 2.700 Schulen bei der Einführung wirksamer Maßnahmen zur sprachlichen Bildung begleitet werden.

Neu gestartet: Das BiSS-Transfer-Forschungsnetzwerk

Mitglieder des neu etablierten Forschungsnetzwerks sind das Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache (Prof. Michael Becker-Mrotzek), das Institut für Deutsche Sprache und Literatur II an der Universität zu Köln (Prof. Hans-Joachim Roth und Prof. Jörg Jost), das Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation (DIPF) (Prof. Marcus Hassselhorn), das Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) (Prof. Petra Stanat), das Deutsche Zentrum für Lehrerbildung Mathematik an der Technischen Universität Dortmund (Prof. Susanne Prediger), das Institut für Psychologie in Bildung und Erziehung an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (Prof. Elmar Souvignier).

Im Forschungsnetzwerk sollen gesicherte Erkenntnisse darüber gewonnen werden, wie wissenschaftlich evaluierte Maßnahmen zur sprachlichen Bildung in die Praxis transferiert werden und welche Bedingungen vorliegen müssen, damit sie ihre Wirkung in der Praxis entfalten können. Das multidisziplinäre Forschungsnetzwerk untersucht die Wirksamkeit von wissenschaftlich evaluierten Maßnahmen zur sprachlichen Bildung in der Primar- und Sekundarstufe. Der Fokus in

der Primarstufe liegt auf dem Transfer von trainingsförmigen Maßnahmen zur Förderung der Lese- und Schreibkompetenzen. In der Sekundarstufe wird die Implementation von Maßnahmen untersucht, die das sprachliche Lernen im Mathematik-Fachunterricht und die Nutzung von VERA 8-Ergebnissen für die datengestützte Weiterentwicklung des Deutschunterrichts unterstützen. Übergreifend werden die Prozesse der Multiplikation und Fortbildung im Transfer erfasst und analysiert. Insgesamt arbeiten sechs Forschungsteams mit unterschiedlichen Schwerpunkten an der Umsetzung der Vorhaben.

In einem ersten Schritt wurden in 2020 die Forschungsdesigns, Befragungskonzepte und Erhebungskonstrukte der einzelnen Vorhaben abgestimmt und konkretisiert. Zusätzlich erfolgte die Konzeption und Entwicklung der Qualifzierungsmaßnahmen für die Multiplikatorinnen, Multiplikatoren und Lehrkräfte, sowie in den Vorhaben der Primarstufe die Erstellung des Trainingsmaterials zum Einsatz in der Schule. Einige Bundesländer haben bereits zu Beginn des Projekts BiSS-Transfer Interesse an einer Teilnahme an einem oder mehreren der Vorhaben im Forschungsnetzwerk bekundet. Auf Basis von Informationspapieren, in denen die Ziele, sowie zeitliche und personelle Anforderungen der Vorhaben die teilnehmenden an

Multiplikatorinnen, Multiplikatoren, Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler spezifiziert wurden, konkretisierten die Länder ihr Interesse und meldeten erste Einschätzungen der Anzahl der jeweiligen Zielgruppen zurück. Voraussichtlich werden sich die Vorhaben auf insgesamt acht Länder verteilen. Mit der Bereitstellung von zielgruppengerechtem und vorhaben-Informationsmaterial spezifischem unterstützt das Forschungsnetzwerk die Landeskoordinatorinnen und -koordinatoren bei der Gewinnung von Multiplikatoren, Multiplikatorinnen, Lehrkräften und Schulen.

Große Nachfrage an Blended-Learning-Kursen in 2020

Das ganze Jahr über wurden die Blended-Learning-Einheiten zur sprachlichen Bildung, die im Rahmen von BiSS entwickelt wurden, weiter in den Ländern eingesetzt. Die Nachfrage stieg durch die Corona Pandemie stark an: Das Blended-Learning-Team richtete 2020 insgesamt 160 Kursräume mit Blended-Learning-Einheiten ein, was einen nahezu dreifachen Anstieg zum Durchschnitt der beiden Vorjahre (2018-2019) darstellt. Dabei wurden die Blended-Learning-Einheiten im Jahr 2020 nicht nur für Fortbildungen, sondern auch vermehrt von Universitäten für die Lehrkräfteausbildung angefragt. Seit Projektbeginn ist das Blended-Learning-Team dabei,

die bestehenden Kurse zu ergänzen und zu überarbeiten, sodass diese in die Verbünde der Länder eingesetzt werden können.

Gleichzeitig wurde die Planung von neu zu entwickelnden Blended-Learning-Kursen für das Forschungsnetzwerk aufgenommen. Auf drei Treffen für Content-Entwicklerinnen -Entwickler aus den Forschungsvorhaben wurden die neu zu entwickelten Einheiten genauer definiert, das Blended-Learning-Konzept vorgestellt, diverse Arbeitsmaterialien zusammengestellt und zugänglich gemacht sowie Absprachen zum Arbeitsprozess und der Zeitplanung getroffen. Im November 2020 wurde schließlich die Planung für den Blended-Learning-Bereich in BiSS-Transfer auf dem Treffen der Landeskoordinatorinnen und Landeskoordinatoren vorgestellt.

Ergänzend zu den Blended-Learning-Einheiten wurden auf den Bedarf der Zielgruppe zugeschnittene Multiplikationsmaterialien erstellt: Das Skript "Lernen in Distanz: Wie kann es gelingen? – Tipps und Tools für Fortbildungskurse" und ein neues Dokument "Blended-Learning-FAQ's: Antworten auf häufig gestellte Fragen im Bereich der Blended-Learning-Fortbildungen in BiSS-Transfer" mit allgemeinen Informationen und einer Übersicht über Kurse und Lerneinheiten. Im Rahmen von halbtägigen Workshops zum Thema "Gestaltung von OnlineFortbildungsveranstaltungen" wurden im Juni und im Oktober 2020 die lernendenzentrierte Planung, Organisation und Durchführung von Online-Fortbildungen vorgestellt.

Fachgruppentreffen

Im März 2020 hat das erste gemeinsame Treffen der Landeskoordinatorinnen und -koordinatoren und der Fachgruppen "Praxis sprachlicher Bildung" und "Implementation wirksamer sprachlicher Bildung" in Köln stattgefunden. Der Themenschwerpunkt lag auf der Antragstellung der Länder zur Teilnahme an BiSS-Transfer und der Akquise von Schule für die Verbundarbeit. Anschließend gab es zwei Vorträge zu Implementationserfahrungen aus den jeweiligen Bundesländern (Uta Hartwig vom Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein und Dr. Annette Graf vom Ministerium für Kultus, Iugend und Sport Baden-Württemberg).

In einem zweiten gemeinsamen virtuellen Treffen der beiden Fachgruppen im November 2020 lag der Themenschwerpunkt auf der organisatorischen Vorgehensweise der Fachgruppen I und II in BiSS-Transfer. Diskutiert wurden insbesondere die inhaltlich relevanten Themen für die weiteren Treffen. Es folgte eine digitale Themenabfrage per Online-Umfrage für das nächste Treffen im Frühjahr 2021.

BiSS-Transfer-Jahrestagung: Digital in 2020

Die erste Jahrestagung BiSS-Transfer zum Thema "Wer schreibt, bleibt" fand am 16. und 17. November 2020 als digitale Konferenz per Livestream statt. Das Grußwort hat die zu diesem Zeitpunkt amtierende KMK-Präsidentin, Staatsministerin Dr. Stefanie Hubig, gegeben. Im Fokus standen die Förderung von Schreibkompetenz und die Bedeutung des Schreibens als eine unverzichtbare Schlüsselkompetenz in unserer literalen Gesellschaft. Darauf verwies auch Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek in seiner Keynote und stellte grundlegende Erkenntnisse der Schreibdidaktik und empirische Befunde zur Wirksamkeit von Schreibförderkonzepten dar. Im Fokus seines Vortrags stand zudem die Frage, wie der Transfer von wirksamen Schreibförderkonzepten in die schulische Praxis gelingen kann und wie in einem kooperativen Austausch zwischen der Wissenschaft, der Bildungsadministration und der Praxis die Schreibkompetenz aller Schülerinnen und Schüler gemeinsam entwickelt werden kann. Diesem Thema widmete sich auch die anschließende Gesprächsrunde mit Vertreterinnen und Vertretern aus Wissenschaft, Bildungsadministration und Praxis. In interaktiven Workshops konnten sich die Teilnehmenden anwendungsbezogen zum Thema Sprachbildung und Förderung von Schreibkompetenzen fortbilden und austauschen. Insgesamt nahmen 250 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Bildungspolitik, -verwaltung, -praxis und -wissenschaft an der Jahrestagung BiSS-Transfer in 2020 teil.

Publikationen

Im ersten Jahr von BiSS-Transfer entstanden verschiedene Transferpublikationen. Es wurden zwei BiSS-Broschüren und eine BiSS-Handreichung veröffentlicht. Die BiSS-Broschüren und BiSS-Handreichungen sind auf Mundo, dem KMK-Metaportal für frei verfügbare Bildungsmaterialien, zu finden. Alle Publikationen sind mit einer entsprechenden Creative Common (CC)-Lizenz versehen.



BiSS-Broschüre "Leseverstehen kennt keine Sprachgrenzen"

Im März 2020 wurde die Broschüre "Leseverstehen kennt keine Sprachgrenzen. Kooperativ und mehrsprachig Texte verstehen" veröffentlicht.

Die Broschüre fokussiert auf das mehrsprachige reziproke Lesen und seine Bedeutung für die Leseförderung.

Im Juni 2020 ist die zweite BiSS-Broschüre "BiSS-Leitfaden für den Erstkontakt. Sprachliche Bildung für neu zugewanderte Kinder und Jugendliche" erschienen. Im Leitfaden werden wesentliche Informationen zur sprachlichen Sozialisation und Bildung abgefragt. Der Leitfaden ist sowohl für Schulen als auch für Kitas geeignet und unterstützt die Planung von individuell geeigneten sprachlichen Bildungs- und Fördermaßnahmen.



BiSS-Veröffentlichung: "Leitfaden für den Erstkontakt"

Die BiSS-Handreichung "Übergänge gestalten. Sprachliche Bildung für neu zugewanderte Kinder und Jugendliche" ist im September 2020 erschienen. In diesem Heft werden

sechs Leitlinien für den Übergang neu zugewanderter Kinder und Jugendlicher ins Regelsystem von Schulen und Kindertagesstätten empfohlen und ein Fallbeispiel diskutiert. Die Mitglieder der Fachgruppe "Sprachliche Bildung für neu zugewanderte Kinder und Jugendliche" geben Einblicke in die Maßnahmen, die in den Bundesländern zur Begleitung des Übergangs umgesetzt werden.



BiSS-Handreichung "Übergänge gestalten"

In 2020 gab es nur eine Ausgabe vom BiSS-Journal mit dem Schwerpunkt "Transfer", die im Dezember 2020 erschien und sich mit dem Thema des Transfers auseinandergesetzt hat. Das Journal wurde einem umfassenden konzeptionellen und gestalterischen Relaunch unterzogen. In 2020 ist eine zusätzliche BiSS-Publikation erschienen, die – bedingt durch die Corona-Pandemie und das damit verstärkt einhergehende Lernen auf Distanz – auf großen Zuspruch stieß: das Script "Lernen in Distanz: Wie kann es gelingen? – Tipps und Tools für Fortbildungskurse". Das Script enthält neben didaktischen Hinweisen zur abwechslungsreichen Gestaltung einer virtuellen Fortbildung Tipps zur Moderation von Videokonferenzen und zu nützlichen digitalen Tools.

In 2020 wurde die Auflagenhöhe der BiSS-Publikationen reduziert, weil diese seit Oktober 2020 als Print on Demand-Angebot im Webshop von wbv Media zur Verfügung stehen. Landeskoordinatorinnen und -koordinatoren versorgen somit die Beteiligten an den Verbundprojekten nach Bedarf mit den Publikationen aus BiSS und BiSS-Transfer. Die Publikationen stehen auch weiterhin kostenfrei auf dem BiSS-Informationsportal zum Download zur Verfügung.

Schließlich ist die Teilnahme von Schulen an BiSS-Transfer mittels Partnerschul-Plaketten gekennzeichnet. Dadurch kann die enge Zusammenarbeit von Schulen und dem BiSS-Transfer-Projekt nach außen sichtbar gemacht werden.



BiSS-Journal "Transfer von Sprachbildung, Lese- und Schreibförderung"



BiSS-Script "Lernen in Distanz"

Informationen zu BiSS:

BiSS-Transfer ist eine gemeinsame Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) undder Kultusministerkonferenz (KMK) zum Transfer von Sprachbildung, Lese- und Schreibförderung in Schulen und Kitas. Sie knüpft an die Initiative "Bildung durch Sprache und Schrift" (BiSS) an. Das Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache der Universität zu Köln, das DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation und das Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) in Kooperation mit der Humboldt-Universität zu Berlin übernehmen als Trägerkonsortium die Gesamtkoordination, unterstützen die Länder beim Transfer und koordinieren das Forschungsnetzwerk zur Transferforschung.

Laufzeit:

2020 bis 2025

Weitere Informationen:

www.biss-sprachbildung.de

Kontakt:

Dr. Diana Kolev

diana.kolev@mercator.uni-koeln.de

BMBF-Projekt "EdToolS – Einsatz digitaler Schreibtools im Fachunterricht der Sekundarstufe"

(Autoren: Zoé Dede, Viktoria Michels, Michael Becker-Mrotzek & Till Woerfel)

Im Zuge des *DigitalPakts Schule* streben Bund und Länder bis 2024 an, Schulen verstärkt mit digitaler Technik auszustatten. Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler sollen dadurch zukünftig möglichst uneingeschränkten Zugang zu digitalen Technologien haben und diese im Unterricht auch häufiger nutzen. Bisherige Forschungsergebnisse zeigen allerdings, dass die simple Implementation digitaler Medien keinen substanziellen Einfluss auf den Lernerfolg von Schülerinnen und Schüler hat. Im Kontext des Lesens und

Schreibens verbessern sich sprachliche Fähigkeiten nicht einfach durch eine Steigerung des Zugangs und der Nutzung von z. B. Tablets und deren Standardprogrammen. Was konkret fehlt, ist die Entwicklung und empirische Überprüfung von Lernumgebungen, damit Schülerinnen und Schüler bspw. Textverarbeitungsprogramme und deren digitale Tools für das Lesen und Schreiben von Sachtexten im Unterricht gewinnbringend nutzen können (vgl. Becker-Mrotzek, Woerfel & Hachmeister, 2020; Graham & Harris, 2018).

Hier setzt das Projekt EdToolS an, das von 2020-2023 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen der Förderrichtlinie "Gestaltung von Bildungsprozessen unter den Bedingungen des digitalen Wandels" gefördert wird. Das Projektteam hat sich der Frage angenommen, wie digitale Geräte und Tools im Unterricht eingesetzt werden können, um die Schreibkompetenz und die damit einhergehende Nutzung digitaler Tools zu verbessern. Denn gerade für das Schreiben stellen Textverarbeitungsprogramme ein Werkzeug dar, das Potentiale in Bezug auf den Schreibprozess verspricht. So lassen sich digital verfasste Texte u. a. leichter überarbeiten. Zudem bieten medieninterne Tools wie die Vorlesefunktion die Möglichkeit, sich den geschriebenen Text vorlesen zu lassen.

Konkret zielt das Projekt darauf ab, anhand einer Interventionsstudie die Wirkung des Einsatzes digitaler Leseund Schreibtools im Rahmen eines schreibdidaktischen Settings auf das epistemische Schreiben im Fachunterricht der frühen Sekundarstufe zu untersuchen. Im Fokus steht dabei die Frage, wie eine Lernumgebung, in die Tablets und digitale Tools integriert werden, gestaltet sein muss. Um die Untersuchungsfragen zu beantworten, werden Tablets mit einem gängigen Textverarbeitungsprogramm setzt. Dabei werden die im Tablet und Textverarbeitungsprogramm integrierten Tools wie die Vorlesefunktion, die Rechtschreibüberprüfung und das Synonymwörterbuch verwendet. Des Weiteren wird untersucht, ob das analoge bzw. digitale Schreiben von Sachtexten im Fachunterricht dazu führt, dass fachliche Inhalte tiefer verarbeitet werden. Im Rahmen der Untersuchung soll außerdem überprüft werden, ob Faktoren wie die Mehrsprachigkeit, der allgemeine Sprachstand und der sozioökonomische Hintergrund der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler Einfluss auf die Wirkung der Interventionsmaßnahmen haben. Hierzu werden Daten mittels standardisierter Testverfahren und Fragebögen erhoben.

Als Studiendesign wurde ein Prä-/ Post-Kontrollgruppenvergleich wählt. Dazu werden 180 Probandinnen und Probanden, die die siebte Klasse an verschiedenen Gesamtschulen im Raum Köln/Bonn besuchen, in eine Kontrollgruppe sowie zwei Experimentalgruppen eingeteilt. Innerhalb der Studie werden auch qualitative Daten erhoben, da beispielsweise der Schreibprozess einer kleineren Teilstichprobe mittels Videografie bzw. Screencast erfasst und in die Auswertung miteinbezogen wird. Das konkrete Vorgehen gestaltet sich wie folgt: In den Vorerhebungen werden in allen Gruppen Kontrollvariablen mittels Fragebögen und standardisierten Tests erhoben. Darauf folgt ein Prätest, in dem die Schülerinnen und

Schüler einen Wissenstest und eine Schreibaufgabe bearbeiten. Auf der Grundlage dieser Daten werden die Textqualität der produzierten Texte sowie der Wissensstand der Schülerinnen und Schüler vor der Intervention bestimmt. Die Intervention besteht aus zwei Phasen: Vorbereitend wird ein Lese- und Schreibstrategietraining durchgeführt, das alle Gruppen erhalten. Somit soll sichergestellt werden, dass alle Schülerinnen und Schüler mit einem Informationstext und einem Schreibauftrag umgehen können. Die Schülerinnen und Schüler der Experimentalgruppen erhalten zusätzlich ein Training zur Nutzung der digitalen Tools (DigiToolTraining). In diesem werden Funktionen wie Auswählen, Zwischenspeichern, Einfügen von beispielsweise Textabschnitten und der Umgang mit einer computergestützten Rechtschreibüberprüfung sowie einem digitalen Synonymwörterbuch vermittelt. Die zweite Experimentalgruppe erhält außerdem ein zusätzliches Training, das auf den Umgang mit der Vorlesefunktion zielt. Den Kern der Intervention bilden Schreibaufgaben, die über mehrere Wochen bearbeitet werden. Jede Schreibaufgabe enthält einen Informationstext aus dem Themenbereich Medien und Mediennutzung. Die Schülerinnen und Schüler lesen den Text vorab und nutzen dabei die vermittelten Lesestrategien. Darauf folgt der Schreibauftrag, der sich auf den Informationstext bezieht. Der zu schreibende Text soll anschließend

anhand des Informationstext entstehen. Dazu wenden die Schülerinnen und Schüler die Schreibstrategien an. Im Posttest bearbeiten sie erneut einen Wissenstest und eine Schreibaufgabe.

Die Entwicklung des Materials ist weitestgehend abgeschlossen (Stand 12/2020) und das Projektteam wird im Frühjahr 2021 mit der Pilotierung beginnen.

Durch seine Ergebnisse leistet das Projekt EdToolS einen zentralen Beitrag zu den Zielen des BMBF Rahmenprogramms, nämlich die Potentiale digitaler Medien für die Unterstützung individueller (und gemeinsamer) Bildungsprozesse zu nutzen. Konkret können Lehrpersonen die Lese- und Schreibfähigkeiten von Schülerinnen und Schülern zukünftig durch den Einsatz von mobilen Endgeräten im Fachunterricht wirksam verbessern. Die Ergebnisse sind aber auch für die Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften nutzbar sowie für die Konkretisierung fachinterner Curricula in den Schulen.

Laufzeit: Mai 2020 bis April 2023

Projektleitung:

Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek

Dr. Till Woerfel

Projektmitarbeiterinnen:

Zoé Dede

Alexa Martin (WHK)

Viktoria Michels

Weiterführende Informationen:

http://bit.ly/edtools-video



Kooperationsprojekt "Die Textprofis - Stärkung der Basiskompetenzen Lesen und Schreiben an Hauptschulen und Werkrealschulen" mit dem Land Baden-Württemberg

(Autorin: Simone Jambor-Fahlen)

Ziel dieses Kooperationsprojekts mit dem Land Baden-Württemberg ist es, ein Konzept und entsprechende Materialien zu entwickeln, mit dem Lehrkräfte die basalen Lese- und Schreibkompetenzen von Schülerinnen und Schülern der 5. Klassenstufe an 59 Haupt- und Werkrealschulen in Baden-Württemberg fördern und gute Schülerleistungen nachhaltig erreichen können. Dieses Förderkonzept sieht die Implementierung regelmäßiger, unterrichtsintegrierter Trainingseinheiten an mindestens vier Wochentagen vor. Das Förderkonzept und die Materialien werden außerdem in einer Online-Seminarreihe aufgearbeitet, um Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zu schulen. Das Projekt startete im Oktober 2020 und

wird bis September 2022 laufen. Im Berichtszeitraum 2020 wurden erste Schülerhefte für die Förderung der Leseflüssigkeit und der Lesestrategien und dazugehörige Manuale für die Lehrkräfte entwickelt. Zudem wurden Fortbildungen für die am Projekt beteiligten Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in Baden-Württemberg durchgeführt (online).

Laufzeit: Oktober 2020 bis September 2022

Projektleiter:

Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek, Direktor Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache

Die Schreibstarken - Schreibflüssigkeit trainieren in der Grundschule

(Autorin: Sabine Stephany)

Bildungssprachliche Texte schreiben zu können gehört zu den Schlüsselkompetenzen in unserer Gesellschaft. Eine wesentliche Voraussetzung für eine entwickelte Schreibfähigkeit ist das mühelose Beherrschen der basalen Schreibfertigkeiten. Nur wer Texte flüssig schreiben kann, hat genügend kognitive Kapazitäten frei für anspruchsvolle Aufgaben wie das Planen von Texten oder die Berücksichtigung der Leserperspektive. Flüssig zu schreiben meint zum einen, Buchstaben, einzelne Wörter und kurze Sätze automatisiert, das heißt schnell, mühelos und korrekt aufzuschreiben und zum anderen Ideen flüssig zu formulieren. Die Flüssigkeitsaspekte sind dabei eine zentrale Voraussetzung einer umfassenden Schreibkompetenz. Schwierigkeiten beim Schreiben von Schülerinnen und Schülern, die diese Voraussetzungen noch nicht mitbringen, müssen diagnostiziert und die entsprechenden Fertigkeiten angemessen aufgebaut werden. Wie genau Schreibflüssigkeit wirksam gefördert werden kann, ist bisher noch nicht vollständig geklärt. Anders als bei der Leseflüssigkeit liegen bislang für die Schreibflüssigkeit kaum Förderkonzepte vor, die theoretisch fundiert und empirisch erprobt sind. In einem vom

BMBF geförderten Forschungsprojekt zur Lese- und Schreibflüssigkeit (FluLeS) wurde am Mercator-Institut ein solches Konzept mit Fördermaterialien entwickelt und in der 6. Jahrgangstufe mit vielversprechenden Ergebnissen erprobt. Im Projekt "Die Schreibstarken" wird dieses Konzept für die Grundschule adaptiert. Ziel ist es, das Trainingsmaterial zur Schreibflüssigkeit an einer größeren Stichprobe mit jüngeren Schülerinnen und Schülern der 3. und 4. Klassenstufe an Berliner und Hamburger Grundschulen im Rahmen einer Interventionsstudie auf seine Wirksamkeit hin zu erproben und seine Implementation in den Unterricht zu begleiten und zu analysieren. So sollen zum einen erweiterte Erkenntnisse zum Zusammenhang von Schreibflüssigkeit und Textqualität gewonnen werden. Zum anderen sollen differenzielle Hinweise zur Wirksamkeit von Maßnahmen zur Förderung der Schreibflüssigkeit im Unterricht generiert werden. Dadurch können praktikable, empirisch fundierte Möglichkeiten zur gezielten Förderung der Schreibflüssigkeit entwickelt werden, die zukünftig flächendeckend im Unterricht der Grundschule eingesetzt werden können.

Projektleitung:

Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek

Dr. Sabine Stephany

Projektteam:

Anne Griepentrog

Franziska Rößing (SHK)

Maja Wilms (SHK)

Kooperationspartner:

Land Berlin (Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie)

Freie und Hansestadt Hamburg (Behörde für Schule und Berufsbildung)

Laufzeit: Dezember 2020 bis November 2022

Scoping Review: Entwicklung sprachlicher und fachlicher Kompetenzen bei neu zugewanderten Schülerinnen und Schülern

(Autorin: Evghenia Goltsev)

Im Rahmen aktueller Migrationsbewegungen kommen zahlreiche junge Menschen nach Deutschland. Damit nimmt die sprachliche und kulturelle Vielfalt an den Schulen zu. Dies erfordert neue passgenaue Entwicklungsprozesse schulischer Bildung, die wiederum auf Entscheidungen basieren, die die Verantwortlichen auf Grundlage von forschungsbasierten Evidenzen treffen. Bislang gibt es jedoch einerseits wenig Forschung und Informationen zu den Leistungsdaten - sprachlicher und fachlicher Natur - von neu zugewanderten Lernenden im deutschsprachigen Kontext, zum anderen keine systematischen Überblicksdarstellungen der entsprechenden vorhandenen Studien. An diesem Desiderat setzt das Projekt der Abteilung Sprache und Lernen "Scoping Review: Entwicklung sprachlicher und fachlicher Kompetenzen bei neu zugewanderten Schülerinnen und Schülern" an: Ziel ist es, systematisch und unter Berücksichtigung von Standards die Forschungsstudien zur Erfassung und Entwicklung von Leistungsdaten zu bündeln. Zu diesem Zweck eignet sich das Scoping Review-Verfahren besonders gut. Dabei werden zunächst bestimmte Such- und Auswahlkriterien zu der Forschungsfrage festgelegt und im nächsten Schritt eine Übersicht von Studien - als Zusammenfassung sowie eine (ggf. kritische) Systematisierung und Gegenüberstellung der Untersuchungen und ihrer Ergebnisse erstellt. Zudem erfolgt eine Anfrage zu Ergebnissen und laufenden Studien, die noch nicht publiziert sind. Das Ergebnis ist eine replizierbare und aktualisierbare narrative Synthese der Resultate vorhandener Studien.

Durchführung:

Evghenia Goltsev

Anne Raveling

Begleitung:

Nicole Marx

Simone Jambor-Fahlen

COMeIN - Communities of Practice NRW für eine Innovative Lehrerbildung

(Autorin: Janna Gutenberg)

Das Verbundprojekt COMeIN (Communities of Practice NRW für eine Innovative Lehrerbildung) ist im März 2020 gestartet. Hierbei handelt es sich um ein im Rahmen der "Oualitätsoffensive Lehrerbildung" bis Ende 2023 gefördertes Verbundvorhaben aller zwölf lehrerbildenden Hochschulen Nordrhein-Westfalens. In enger Kooperation der Hochschulen mit Akteuren der zweiten und dritten Ausbildungsphase werden in sogenannten "Communities of Practice" (CoP) gemeinsam Konzepte und Produkte für alle Phasen der Lehrerbildung erarbeitet.

In der CoP Deutsch als Zweitsprache (DaZ) kooperiert das Mercator-Institut mit der Universität Bielefeld. Das Projektteam beschäftigt sich gemeinsam mit sprachlicher Bildung als Querschnittsaufgabe in Schule und Unterricht, deren zentrales Handlungsfeld das sprachsensible Unterrichten in allen Fächern ist.

Hierbei adressieren sie Digitalisierung auf Ebene der Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften mit Blick darauf, wie digitalisierungsbezogene und sprachbildungsbezogene Kompetenzen gemeinsam in den Fokus genommen werden können. Die Frage, welche Kompetenzen Lehrkräfte benötigen, um digitale Ressourcen sinnvoll für den sprachsensiblen Fachunterricht nutzen zu können, steht dabei im Fokus. Es sollen außerdem Konzepte dazu entstehen, wie diese Inhalte in

Blended Learning-Formaten in den in NRW landesweit verpflichtenden DaZ-Modulen und den DaZ-Weiterbildungsstudiengängen umgesetzt werden können.

Ziel der CoP ist es einerseits, fachlich und wissenschaftlich fundierte digitale Angebote zu sprachlicher Bildung phasenübergreifend zu vernetzen und zu einem zusammenhängenden Gesamtangebot auszubauen. Andererseits entwickelt die CoP neue Konzepte und Produkte, indem digitale Ressourcen fachlich erschlossen und fachliche Ressourcen digitalisiert werden.

Die landesweite Zugänglichkeit der Produkte wird perspektivisch über das COMeIN-Meta-Portal realisiert, auf das alle Akteurinnen und Akteure der entsprechenden Bildungskontexte werden zugreifen können.

Ein weiteres Forschungsvorhaben der CoP liegt darin, ein Kompetenzprofil für angehende Lehrkräfte zu entwickeln, welches DaZ-Kompetenzen mit digitalisierungsbezogenen Kompetenzen verknüpft.

Initiatoren:

Qualitätsoffensive Lehrerbildung

Kooperationspartner:

alle zwölf lehrerbildenden Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen

Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen (MSB)

Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen (MKW)

fünf Bezirksregierungen in Nordrhein-Westfalen (Arnsberg, Detmold, Düsseldorf, Köln, Münster)

Qualitäts- und Unterstützung-Agentur – Landesinstitut für Schule (QUA-LiS NRW)

Förderer:

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Laufzeit: 1. März 2020 bis 31. Dezember 2023

Gesamt-Projektleitung:

Prof. Dr. Isabell van Ackeren (Universität Duisburg-Essen)

Projektleitung der CoP DaZ:

Prof. Dr. Hans-Joachim Roth (Mercator-Institut)

Prof. Dr. Udo Ohm (Universität Bielefeld)

Dr. Christoph Gantefort (Mercator-Institut)

Inhaberinnen der Innovationsstel- Weiterführende Informationen: len:

Janna Gutenberg (Mercator-Institut)

https://www.uni-due.de/comein/

Dr. Anne Wernicke (Universität Bielefeld)

Bewilligung des vom BMBF geförderten Projekts "Schule macht stark (SchuMaS)"

(Autorin: Simone Jambor-Fahlen)

In dem Forschungsverbund entwickeln Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler von insgesamt 13 Institutionen gemeinsam mit den Lehrkräften der 200 beteiligten Schulen verschiedene Fördermaßnahmen in insgesamt vier Handlungsfeldern. Das Mercator-Institut widmet sich zusammen mit weiteren Kooperationspartnern, wie dem Institut für Entwicklung und Erforschung des Mathematikunterrichts an der Technischen Universität Dortmund (IEEM), dem Handlungsfeld Unterricht entwickeln. Es unterstützt die Lehrkräfte der beteiligten Schulen dabei, ihren Unterricht so zu gestalten, dass alle Schülerinnen und Schüler sprachliche und mathematische Basiskompetenzen erwerben. Die Schwerpunkte in der sprachlichen Bildung liegen auf Lese- und Schreibfördermaßnahmen sowie auf dem Umgang mit sprachlich und kulturell heterogenen Klassen.

Konkret erstellt das Mercator-Institut im Laufe des Projekts verschiedene Module für unterschiedliche Schulstufen und Schulformen, mit deren Hilfe die Lehrkräfte die mathematischen und sprachlichen Basiskompetenzen ihrer Schülerinnen und Schüler fördern können. Die Module enthalten exemplarisch ausgearbeitete Unterrichtsmaterialien, die Unterrichtsbzw. Diagnose- und Förderansätze konkretisieren und die Lehrkräfte adaptieren und erproben können. Zudem werden Qualifizierungsangebote für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren bereitgestellt. Das Projekt startet im Januar 2021.

Laufzeit: Januar 2021 bis Dezember 2025

Projektleitung:

Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek, Direktor Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache Prof. Dr. Susanne Prediger, Professorin für Mathematikdidaktik und fachbezogene Professionalisierungsforschung an der Technischen Universität Dortmund

VeRbinden – Übergänge von Vorbereitungs- in Regelklassen

(Autorin: Nora von Dewitz)

Um neu zugewanderte Kinder und Jugendliche an Schulen in Deutschland aufzunehmen, haben Schulen - parallel zum Unterricht der sogenannten Regelklassen - weitere geführte Klassen eingerichtet. Diese werden unter anderem als Vorbereitungsklassen, Willkommensklassen oder Vorkurse bezeichnet. Nach einer festgelegten Zeit sollen die Schülerinnen und Schüler dieser Klassen in eine Regelklasse wechseln und dort am Unterricht teilnehmen. Dieser Übergang ist ein langwieriger Prozess, der bereits in der Vorbereitungsklasse beginnt und weit über die ersten Wochen des Unterrichtsbesuchs in der Regelklasse hinausreicht.

Wie Lehrkräfte diesen Übergang vorbereiten, gestalten und begleiten, ist Gegenstand des Projekts VeRbinden. Um dies zu untersuchen, wurden Interviews mit Lehrkräften aus Vorbereitungsklassen der Sekundarstufe I in ihrer Rolle als Expertinnen und Experten geführt und ausgewertet. Das Projekt ist weitgehend abgeschlossen. Die Ergebnisse wurden bzw. werden in zwei Beiträgen (s. unten) veröffentlicht. Zudem wurden bzw. werden zwei Masterarbeiten zu dem Projekt geschrieben.

Projektleitung:

Dr. Nora von Dewitz

Dr. Stefanie Bredthauer

Entwicklung eines Referenzwortschatzes für die Schule

(Autorin: Rebekka Wanka)

Bei dem "Referenzwortschatz für die Schule" handelt es sich um einen sprachwissenschaftlich und sprachdidaktisch begründeten und lebensweltlich orientierten Wortschatz für den Primar- und Sekundarbereich. der seit Mai 2019 in Form einer webbasierten Anwendung am Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache entwickelt wird. Zwar haben einige Länder - darunter Bayern, Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern und rhein-Westfalen - für die Primarstufe sogenannte Grund-, Mindest- oder Basiswortschätze zusammengestellt, jedoch fehlt bisher ein Wortschatz, der neben dem Fokus auf Lesen und Schreiben zusätzliche Informationen bereitstellt und die gesamte Grund- und Sekundarschulzeit abdeckt.

Die dem Referenzwortschatz zugrundeliegende Datenbank soll etwa 5.000 Wörter umfassen, wobei jedem der Wörter begrifflich vernetzte Informationen unter anderem zu Häufigkeit, Orthografie, Aussprache, Grammatik, thematischen Feldern und Herkunft zugeordnet werden. Die Auswahl der Wörter für die Datenbank gründet auf ein Gesamtkorpus, das aus drei Teilkorpora (Orthografiewortschatz,

produktiver Schreibwortschatz sowie Schulbuchwortschatz) zusammengestellt wird.

Der Referenzwortschatz für die Schule soll ein Werkzeug für Lehrende in Schulen und Bildungseinrichtungen (z. B. Erwachsenenbildung, Fachhochschulen, Universitäten, Kinderbetreuungseinrichtungen usw.), Verlage und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sein. Lehrerinnen und Lehrer können ihn beispielsweise als Hilfestellung für die Unterrichtsplanung und -entwicklung, zur Unterstützung bei der individuellen Sprachbildung und Planung individueller Sprachfördermaßnahmen fächerübergreifend nutzen. Verlagen soll er zur Entwicklung und Erstellung zielgruppenorientierter Unterrichtsmaterialien zur Verfügung stehen sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für linguistische Analysen und zur Entwicklung von Diagnoseinstrumenten. Die Projektlaufzeit wurde um sechs Monaten bis Juni 2021 verlängert.

Laufzeit: Mai 2019 bis Juni 2021

Wissenschaftlicher Beirat: Projektleiter:

Prof. Dr. Hartmut Günther Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek

Prof. Dr. Jakob Ossner Projektteam:

Prof. Dr. Jörg Jost, Universität zu Köln Rebekka Wanka

Dr. Tobias Thelen, Universität Osna- Charlotte Stehr brück

Prof. Dr. Thorsten Pohl, Universität

zu Köln

Prof. Dr. Torsten Steinhoff, Universität Siegen

Susana Mogollón Guarín

Weiterführende Informationen:

https://www.mercator-institut-sprachfoerderung.de/de/forschung-entwicklung/aktuelleprojekte/referenzwortschatz-fuer-die-schule/

Kooperation mit dem Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen, Schleswig-Holstein, (IQSH) und dem Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik (IPN) in Kiel im Projekt "Niemanden zurücklassen – Lesen macht stark"

(Autorin: Simone Jambor-Fahlen)

Das Mercator-Institut hat gemeinsam mit dem Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen, Schleswig-Holstein (IQSH) und dem Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik (IPN) in Kiel Material zur Diagnostik und Förderung von Lese- und Schreibkompetenz in der Grundschule für die Jahrgänge 1 und 4 entwickelt. Das Material wurde zunächst pilotiert und dann in einer

Wirkungsstudie evaluiert. Das Mercator-Institut war hier federführend.

Das Mercator-Institut startete darüber hinaus in 2018 mit den Kooperationspartnern die Durchführung einer Implementationsstudie mit dem Trainingsmaterial für die erste Klasse. Das Mercator-Institut untersucht hier, unter welchen Bedingungen das Training erfolgreich implementiert werden kann. Im Berichtszeitraum 2020 konnten die Daten der ersten sowie der 2. Klasse (1. Hj.) erhoben und eingegeben werden (coronabedingt endeten die Erhebungen im März 2020). Im Frühjahr 2021 werden die Daten ausgewertet und in einem Evaluationsbericht verarbeitet. Das Projekt ist im Mai 2021 abgeschlossen. Erste Zwischenergebnisse zeigen, dass die Lehrkräfte das Material konzepttreu eingesetzt haben.

Laufzeit: November 2012 bis Mai 2021

Projektleitung:

Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek, Direktor Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache

Dr. Thomas Riecke-Baulecke, Direktor Institut für Qualität im Bildungswesen Schleswig-Holstein (IQSH)

Kompetenzadaptive nutzerorientierte Suchmaschine für authentische Sprachlerntexte (BMBF) - Kooperation mit dem Deutschen Institut für Erwachsenenbildung (DIE)

(Autorin: Simone Jambor-Fahlen)

Die Suchmaschine KANSAS unterstützt Lehrkräfte in Kursen der Alphabetisierung und Grundbildung dabei, Sprachlernmaterialien im Internet und in elektronischen Textsammlungen zu recherchieren. Die so recherchierten Texte entsprechen einerseits dem gegenwärtigen individuellen Kompetenzniveau der jeweiligen Lerngruppe sowie andererseits auch den thematischen Interessen der Kursteilnehmenden. Die Suchmaschine kann auch von Lehrkräften in Integrationskursen für Deutsch als Zweitsprache eingesetzt werden. Das Mercator-Institut prüft die von KAN-SAS recherchierten Texte hinsichtlich ihrer fachdidaktischen Eignung und

gibt daraufhin ggf. Hinweise zur Optimierung.

In 2020 wurde in einer zweiten Usability-Studie (z.B. System Usability Scale) die Beta Version der Suchmaschine KANSAS durch Fachdidaktiker*innen des Mercator-Instituts bewertet. Die Ergebnisse der Studie flossen in die erneute Überarbeitung der Suchmaschine ein. Zudem recherchierten Lehrkräfte Texte mittels der Suchmaschine und erstellten Unterrichtsentwürfe unter Verwendung der Kansas-Texte. Expert*innen des Mercator-Instituts bewerteten diese Unterrichtsplanungen fachdidaktisch und überprüften so die Nutzbarkeit der Suchmaschine.

Laufzeit: September 2017 bis Juni 2021

Prof. Dr. Josef Schrader, Wissenschaftlicher Direktor des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung

Projektleitung:

Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek, Direktor Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache

FD-LEX: Ausbau der Forschungsdatenbank Lernertexte

(Autorin: Sandra Tietjens)

Die Forschungsdatenbank Lernertexte (FD-LEX), die 2017 in Kooperation mit dem Regionalen Rechenzentrum der Universität zu Köln (RRZK) erfolgreich entwickelt wurde, wird in einem Folgeprojekt seit Dezember 2019 ausgebaut. Bisher enthielt die Datenbank ein Textkorpus aus 5.628 Schülertexten des BMBF-Projekts Unterrichtliche Förderung von Teilkomponenten der Schreibkompetenz.

In Kooperation mit dem Verbund Forschungsdaten Bildung (VFDB) des DIPF und dem RRZK wird aktuell eine Datenschnittstelle entwickelt, um eine zentrale Abfrage und Meldung von Textkorpora im Portal forschungsdaten-bildung.de des VFDB zu ermöglichen. Gleichzeitig wird die Datenbank durch den Import von Probekorpora erweitert und angepasst, sodass zukünftig neue Datensätze auf einfache

Art und Weise aufgenommen werden können.

Durch diese Maßnahmen wird eine nachhaltige Infrastruktur für die Recherche, Bereitstellung und Nutzung von Lernertexten geschaffen. Aktuell (Stand Februar 2021) sind über 570 Personen registriert, die die Datenbank zu diversen fachspezifischen Zwecken nutzen und an verschiedenen deutschen aber auch internationalen wie z.B. österreichischen, slowenischen oder türkischen Instituten forschen.

Beteiligte:

Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek

Sabine Hachmeister

Sandra Tietjens

Regionales Rechenzentrum Universität zu Köln (RRZK)

Verbund Forschungsdaten Bildung (VFDB)

Weiterführende Informationen:

https://www.mercator-institut-sprachfoerderung.de/de/forschung-entwicklung/aktuelleprojekte/forschungsdatenbank-lernertexte-fdlex/

Projekt "COLD - Competencies of school teachers and adult educators in teaching German as a second language in linguistically diverse classrooms"



(Autor: Stefanie Bredthauer)

Nur wer gut Deutsch kann, hat die Möglichkeit an der Schule, am Alltag und Berufsleben teilzuhaben. Bei dem Erlernen der Sprache spielen die Lehrenden eine wichtige Rolle, die Deutsch als Zweitsprache unterrichten. Über welche Fähigkeiten und welches Wissen sie verfügen, wie sie ihren Unterricht gestalten und ob Unterschiede zwischen Lehrkräften an Schulen und in der Erwachsenenbildung gibt - das untersucht das Projekt COLD (Competencies of school teachers and adult educators in teaching German as a second language in linguistically diverse classrooms). Das Verbundprojekt wurde gemeinsam vom Deutschen Institut für Erwachsenenbildung - Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen (DIE) und dem Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache initiiert und wird vom DIE geleitet.

Seit April 2019 bis März 2022 erfassen Forscherinnen und Forscher die professionellen Kompetenzen von Lehrkräften in Schule und Erwachsenenbildung beim Unterrichten von Deutsch als Zweitsprache in sprachlich heterogenen Lerngruppen. Das Projekt adressiert somit die besonderen Anforderungen an Lehre und Didaktik, die bildungsbereichsübergreifend durch neu zugewanderte Kinder, Jugendliche und Erwachsene entstanden sind. Die Untersuchungen finden im realen Unterrichtskontext mit Lehrkräften in Vorbereitungsklassen und Integrationskursen statt.

Neben dem DIE und dem Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache sind das DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation, das IPN – Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik sowie die Universitäten Dortmund, Köln, Tübingen und Zürich beteiligt. Das Verbundprojekt COLD wird im Rahmen des Förderprogramms Kooperative Exzellenz aus Mitteln des Leibniz-Wettbewerbs gefördert.

Im Jahr 2020 konnte die Pilotierungsstudie des Projekts mit 10 Vorbereitungsklassen und Integrationskursen erfolgreich abgeschlossen und die Hauptstudie mit 60 Lehrkräften und ihren Lerngruppen gestartet werden. Besonderes Augenmerk liegt hierbei auf der Videographie des Unterrichts.

Projektleiter:

Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek

Prof. Dr. Hans-Joachim Roth

Projektteam:

Dr.in Stefanie Bredthauer

Stefanie Helbert

Anastasia Knaus

Weiterführende Informationen:

https://www.mercator-institut-sprachfoerderung.de/de/forschung-entwicklung/aktuelleprojekte/cold/

Der Arbeitsbereich "Wissen! Was wirkt? – Wissen nach Standards der Evidenzbasierung aufbereiten und kommunizieren"

(Autor: Till Woerfel)

Das Mercator-Institut schlägt eine Brücke zwischen Forschung, Politik und Praxis. Es trägt Erkenntnisse über die Wirksamkeit von Konzepten, Maßnahmen oder Modellen im Bereich sprachliche Bildung zusammen. Der Arbeitsbereich Wissen! Was wirkt? entwickelt hierfür evidenzbasierte und partizipative Transferkonzepte für den Bereich der sprachlichen Bildung. Zentraler Anspruch des Arbeitsbereichs ist es außerdem, evidenzbasierte Antworten zu geben

oder, falls sie noch nicht vorliegen, neue Forschungsprojekte dazu zu initiieren. Im Sinne eines kooperativen Handelns zwischen Akteursgruppen innerhalb und außerhalb der Wissenschaft werden zum einen Praxisfragen in Forschungsfragen übersetzt, zum anderen wird Forschungswissen für verschiedene Zielgruppen nutzbar gemacht. Für Letzteres arbeitet das Wissen! Was wirkt?-Team gemeinsam mit der Stabsstelle Kommunikation des Mercator-Instituts und Expertinnen

und Experten des Mercator-Instituts Grundlagen- sowie Forschungswissen zu sprachlicher Bildung in verschiedenen Formaten für Medien, Bildungspolitik und Bildungsverwaltung sowie Bildungspraxis auf und kommuniziert über verschiedenen Medien.

Im Format Basiswissen sprachliche Bildung bereiten die Autorinnen und Autoren zentrale Begriffe und Konzepte sprachlicher Bildung knapp und verständlich auf. Faktenchecks klären anhand häufig gestellter Fragen über Mythen, Vorurteile und Ungenauigkeiten zu sprachlicher Bildung auf der Grundlage verlässlicher Zahlen und Fakten auf. Im Format Expertise erarbeitet das Wissen! Was wirkt?-Team evidenzbasierte Schlussfolgerungen sowie Handlungsempfehlungen für Bildungsszenarien, die dazu beitragen können, dass sich die Praxis in Bildungseinrichtungen verbessert.

2020 wurde der Prozess der Basiswissen überarbeitet, sodass zukünftig die Arbeit an mehreren Basiswissen innerhalb eines Clusters (z. B. zum Thema Mehrsprachigkeit) erfolgt. Hierfür wurden Redaktionskonferenzen eingeführt, mit dem Ziel, dass sich die Autorinnen und Autoren gemeinsam mit der Geschäftsführung, dem Wissen! Was wirkt?-Team und der Stabsstelle Kommunikation innerhalb eines Clusters inhaltlich besser abstimmen können. Außerdem wurden gemeinsam mit der Stabsstelle Kommunika-

tion die Onlineversionen bestehender Basiswissen um eine Creative Commons Lizenz ergänzt, grafisch aufbereitet und als pdf zum Download zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus wurde ein Konzept entwickelt, ausgewählte Basiswissen als Erklärvideos aufzubereiten, die im Sinne des OER z.B. auch in der Lehre eingesetzt werden können.

Im Format Faktencheck wurde in 2020 der Produktprozess aktualisiert und optimiert und im Dezember mit der Arbeit an einem neuen Faktencheck zum Thema "Mehrsprachigkeit in KiTa und Schule" begonnen.

Konzeptionell wurde zudem das "Partnerschul-Netzwerk" initiiert, das den Wissenschafts-Praxis-Dialog des Mercator-Instituts intensivieren soll. Aufgrund der durch die Ausbreitung des Coronavirus bedingten Einschränkungen im Schulbetrieb, ruht dieses Projekt jedoch derzeit.

Zugesagte Vorträge wurden aufgrund der Corona-Pandemie auf 2021 verschoben (AILA, Ringvorlesung Lernumgebungen, UzK) bzw. abgesagt (LERN-Jahrestagung). Aktuell arbeitet das Team an einem systematischen Review zur Wirkung sprachsensibler Unterrichtsansätze und hat 2020 das Screening von insgesamt 2093 gefundenen Dokumenten abgeschlossen (s. Beitrag auf Seite 60).

Projektleitung:

Weiterführende Informationen:

Dr. Till Woerfel

Wissen! Was wirkt?: http://bit.ly/wissen-waswirkt

Wissen? Was wirkt?-Team:

Basiswissen sprachliche Bildung: http://bit.ly/MIBasiswissen

Dr.' Martha Höfler

Faktencheck: http://bit.ly/MIFaktencheck

Nadine Mayer

WisU-Projekt: https://bit.ly/WisU-Projekt

Laura Stevens (WHB)
Leonie Twente (WHB)

Partnerschul-Netzwerk: https://www.mercator-institut-sprachfoerderung.de/de/in-

Dr. Tetyana Vasylyeva

stitut/partnerschulen/

Rebekka Wanka

Dr.' Annika Witte

Systematisches Review zur "Wirkung didaktisch-methodischer Ansätze des sprachsensiblen Unterrichts" (WisU)

(Autorin: Martha Höfler)

Da sprachliche Bildung entscheidend für den schulischen Erfolg ist, wurden in den vergangenen Jahren kontinuierlich Konzepte entwickelt, welche die sprachliche Unterstützung der Schülerinnen und Schüler in den Fachunterricht der Primar- und Sekundarstufen integrieren. Allerdings ist bis heute noch nicht abschließend empirisch geklärt, ob und inwiefern didaktisch-methodische Ansätze des sprachsensiblen Unterrichts wirksam

sind. Im Arbeitsbereich Wissen! Was wirkt (s. Beitrag Seite 58) arbeiten wir seit 2018 an der Erstellung eines systematischen Reviews zur "Wirkung sprachsensibler Unterrichtsansätze" – kurz WisU – um diese Erkenntnislücke zu schließen. Die großangelegte Übersichtsstudie (Laufzeit des Projekts bis April 2022) zielt darauf ab, den aktuellen Forschungsstand zu didaktisch-methodischen Ansätzen des sprachsensiblen Unterrichts

im Primar- und Sekundarbereich zu ermitteln, zu bewerten und die empirischen Befunde in einer narrativen Forschungssynthese einzuschätzen.

Der Hauptdurchlauf der strukturierten Suchabfrage in sechs internationalen Fachdatenbanken und die (weitere) Ermittlung grauer Literatur über fünf Fachportale sowie über ausgewählte Fachverteiler ist inzwischen abgeschlossen. Darüber hinaus wurde mittels Handsuche in Fachzeitschriften gesucht. Nach dem Verfahren der Deduplizierung wurden über 2.700 deutsch- und englischsprachige Dokumente identifiziert und in einem mehrstufigen Verfahren, entlang der Einschlusskriterien, gescreent. Aktuell (Stand Dezember 2020) treffen 46 Studien die Einschlusskriterien. Fortfolgend wird eine Nachsuche stattfinden, um auch aktuellste Studien zu ermitteln, die erst nach Abschluss des ersten Suchlaufs veröffentlicht wurden. Im Anschluss steht die Prüfung der internen und externen Validität der identifizierten Wirkungsstudien an. Abschließend wird die Forschungssynthese entwickelt.

Durch das Verfahren im systematischen Review können vorliegende wissenschaftliche Erkenntnisse zum Thema systematisch und transparent zusammenzutragen und auch weniger zugängliche Forschungsergebnisse einbezogen werden. Um die Objekti-

vität der Forschenden in den Phasen des Screenings und der Bewertung zu gewährleisten, wird ein Interrater-Reliabilitäts-Test auf drei Ebenen durchgeführt. Die Beeinflussung von Studienauswahl und -bewertung durch persönliche Bezüge wird dadurch ausgeschlossen.

Die gewonnen Ergebnisse des Forschungsprojekts können ein differenziertes Bild der internationalen Forschungslage zu sprachsensiblen Unterrichtsansätzen freilegen. Sie werden als Grundlage für evidenzbasierte Handlungsempfehlungen für Bildungsverwaltung und pädagogische Praxis sowie für die Initiierung neuer Forschungsprojekte dienen.

WisU-Team:

Dr. Martha Höfler (Leitung)

Leonie Twente (WHB)

Dr. Tetyana Vasylyeva

Rebekka Wanka

Dr. Annika Witte

Dr. Till Woerfel

Weiterführende Informationen:

WisU-Projekt: https://bit.ly/WisU-Projekt

Neue Wege der Orthographievermittlung im Bereich der Lehreraus- und -fortbildung. Konzeption und Durchführung der Webinarreihe "Orthographie lehren und lernen an Grundschulen"

(Autorin: Simone Jambor-Fahlen)

Die Webinare zum Themenbereich Schriftspracherwerb bzw. Orthographieerwerb- und Vermittlung sind ein gemeinsames Angebot des Landes Baden-Württemberg und des Mercator-Instituts für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache. Sie richten sich an die Lehrkräfte aus dem beteiligten Bundesland und sind kostenlos. Das Mercator-Institut ist zuständig für die Konzeption und Durchführung der Webinarreihe mit jeweils acht Terminen in fünf Themenbereichen. die im Schuljahr 2020/21 stattfinden. Die Webinare behandeln Orthographie als sprachliches Werkzeug für das Lesen und Schreiben und entsprechen grundsätzlich den Vorgaben des kooperierenden Landes Baden-Württemberg.

Die Kurse werden als reine Onlineveranstaltungen durchgeführt. Durch aktivierende und dialogische Tools können sich die Teilnehmenden aktiv an der Fortbildung beteiligen und ihre Fragen stellen. Die Webinarreihe wird nach Beendigung der Durchführung evaluiert. Die Ergebnisse werden im Frühjahr 2021 vorliegen.

Laufzeit: September 2020 bis Februar 2021

Projektleiter:

Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek, Direktor Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache

Jahrestagung LehrkräftePLUS Köln & ILF – Internationale Lehrkräfte fördern

(Autorin: Henrike Terhart)

Von Juli 2018 bis 2020 wurde an der Universität zu Köln ein Programm für geflüchtete Lehrkräfte durch das International Office, das Mercator-Institut und das Zentrum für Lehrer Innenbil-

LehrkräftePLUSKÖLN

dung (ZfL) mit dem Ziel angeboten, die beruflichen Chancen zugewanderter Lehrkräfte im deutschen Bildungssystem zu verbessern. Seit Frühjahr 2020 wird das darauf aufbauende Weiterqualifizierungsprogramm für geflüchtete Lehrkräfte an der Universität zu Köln durch die DAAD-Förderlinie "NRWege Leuchttürme - Projekte zur nachhaltigen Internationalisierung der Hochschulen in Nordrhein-Westfalen" aus Mitteln des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft Nordrhein-Westfalen finanziert und ist Teil des Netzwerkes Lehrkräfte PLUS von insgesamt fünf nordrhein-westfälischen Hochschulen. Das Netzwerk baut unter der Leitung der Ruhr-Universität Bochum aktuell ein Onlineportal auf, welches im März 2021 veröffentlicht wird. Zudem findet 2021 eine standortübergreifende externe Evaluierung durch den Bildungsforscher Prof. Dirk Richter (Universität Potsdam) statt.

Im Anschluss an das einjährige universitäre Programm wird seit Herbst 2019 das Projekt "ILF Köln – Internationale Lehrkräfte fördern" durch die Arbeitsstelle Migration der Bezirksregierung Köln in Kooperation mit dem Mercator-Institut umgesetzt. Im Rahmen von ILF können sich Teilnehmende aus dem Weiterqualifizierungsprogramm an der Universität zu Köln für eine zweijährige befristete Anstellung im Umfang von 17 Stunden bewerben. Bei vorliegender Oualifikation sind die Teilnehmenden zwölf Stunden in der Woche an einer Schule tätig und erhalten parallel dazu eine fünfstündige Fortbildung.

Weiterbildungsstudium Deutsch als Zweitsprache

(Autorin: Ina-Maria Maahs)

Angesichts der zunehmenden sprachlichen und kulturellen Vielfalt an den Schulen in Nordrhein-Westfalen stellt eine durchgängige sprachliche Bildung eine Daueraufgabe im landesweiten Bildungssystem dar. Durchgängigkeit bedeutet dabei, sprachliche Bildung zum einen vertikal entlang der gesamten Bildungsbiografie eines Lernenden umzusetzen und zum anderen horizontal in allen fachlichen Bereichen zu verankern. Dafür bedarf es qualifizierter Lehrkräfte in Schule

und Erwachsenenbildung, die ihren Fachunterricht sprachsensibel gestalten und neu zugewanderten Schülerinnen und Schülern Deutsch als Zweitsprache vermitteln.

Das Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache der Universität zu Köln bietet daher seit Herbst 2016 ein Weiterbildungsstudium Deutsch als Zweitsprache an, das vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nord-

rhein-Westfalen (MKW) gefördert wird. Somit ist es Teil einer gut vernetzen Weiterbildungsinitiative an elf lehrerbildenden Hochschulen, die landesweit einen aktiven fachlichen, organisatorischen und strategischen Austausch betreibt.

Während der ersten Förderphase von 2016-2019 wurde das Weiterbildungsstudium in zwei Versionen angeboten: DaZkompakt, das mit einem Umfang von 6 Leistungspunkten berufsbegleitend über den Zeitraum eines Semesters läuft und sich vor allem an Lehrkräfte in der Schulpraxis richtet, und DaZintensiv, das mit insgesamt 30 Leistungspunkte auf zwei Semester angelegt ist und sich sowohl an (angehende) Regelschullehrkräfte richtet, als auch an (angehende) Erwachsenenbildner. DaZintensiv ist ähnlich einem Teilzeitstudium ebenfalls berufsbegleitend oder parallel zum Masterstudium belegbar. Von Beginn an erfreute sich das Weiterbildungsstudium einer konstant hohen Nachfrage, sodass auf diese Art und Weise in der ersten Förderphase insgesamt 400 Lehrpersonen weiterqualifiziert wurden.

Im Mai 2019 wurde der Folgeantrag zur Fortsetzung des Angebots vom MKW bewilligt, sodass das Weiterbildungsstudium auf jeden Fall bis Oktober 2022 fortbestehen wird. Aufgrund einer geringeren Gesamtfördersumme in der zweiten Förderphase musste die Version DaZ^{kompakt} im Studienjahr 2019/2020 allerdings ausgesetzt wer-

den. Erfreulicherweise konnte sie aufgrund interner personeller Umstrukturierungen im Oktober 2020 jedoch mit einem Durchgang pro Jahr wieder aufgenommen werden. Trotz der Corona-Pandemie überstieg die Nachfrage das verfügbare Angebote an Plätzen in beiden Weiterbildungsangeboten, sodass bereits im August alle Plätze für das Studienjahr 2020/2021 fest vergeben werden konnten. Im Herbst 2020 starteten somit insgesamt 55 neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer (25 DaZkompakt und 30 DaZintensiv) in das Weiterbildungsstudium.

Bereits zum Sommersemester 2020 mussten alle Lehrveranstaltungen im Kontext des Weiterbildungsstudiums aufgrund der Corona-Pandemie ad hoc auf digitale Formate umgestellt werden. Das hat zu einigen neuen Herausforderungen auf Seiten der Lehrenden wie der Teilnehmenden geführt, die jedoch insgesamt gut bewältigt wurden, sodass den Teilnehmenden dennoch ein erfolgreiche Studienabschluss ermöglicht werden konnte. Auch im Wintersemester 2020/2021 werden coronabedingt alle Veranstaltungen von den Seminaren bis zu den Prüfungen rein digital durchgeführt.

Weiterführende Informationen:

https://www.mercator-institut-sprachfoerderung.de/studium-weiterbildung/weiterbildungsstudium-daz/

Gemeinsames Unterstützungsangebot des Mercator-Instituts und der Bezirksregierung Köln

(Autoren: Nadine Steckenborn, Mathias Fehn & Dr. Peter Weber)

Zum Schuljahr 2020/21 ist das Unterstützungsangebot neu konzipiert worden. Es bietet interessierten Lehrkräften von Grundschulen im Regierungsbezirk Köln die Möglichkeit, vielfältige, praxiserprobte Verfahren, Methoden und Materialien für eine sprachsensible Unterrichtsgestaltung kennenzulernen, auszuprobieren und zu implementieren. Dieses Angebot findet im Rahmen der Initiative "Transfer von Sprachbildung, Leseund Schreibförderung" (BiSS-Transfer) in Nordrhein-Westfalen statt, dem Folgeprogramm der 2013 gestarteten bundesweiten Initiative zur Sprachdiagnostik und -förderung "Bildung durch Sprache und Schrift" (BiSS). Ziel der Transferinitiative ist es, die Ergebnisse aus "BiSS" möglichst vielen Schulen zugänglich zu machen. Dafür werden Transferverbünde gegründet, innerhalb derer Wissen und Erfahrungen zu gut erprobten Konzepten sprachlicher Bildung aus Impulsschulen an Transferschulen weitergegeben werden. Zwei dieser Transferverbünde im Regierungsbezirk Köln sind Bestandteil des neu konzipierten Unterstützungsangebots.

Um entsprechende Maßnahmen der sprachlichen Bildung nachhaltig an

Schulen zu implementieren, setzt sich das Angebot aus verschiedenen Bausteinen zusammen, die eng miteinander verzahnt sind. Der erste Baustein ist die Basis-Unterstützung (Schuljahr 2020/21) mit praxisorientierten Workshops, in denen grundlegende Aspekte (schrift-)sprachlicher Bildung und mehrsprachigen Lernens vermittelt und durch Online-Anteile flankiert werden.

Daran anschließend haben die Lehrkräfte der teilnehmenden Schulen die Möglichkeit, eines von zwei Profil-Angeboten auszuwählen (Schuljahr 2021/22): Profil-Unterstützung A "Prinzipien zur Sprachbildung nach dem DemeK-Konzept: DemeK-Literaturwoche" und Profil-Unterstützung B "Mehrsprachige Leseförderung". Profil A ist Teil des Transferverbunds "DemeK mit BiSS". Es thematisiert Konzepte für den sprachsensiblen Unterricht in allen Fächern, in dem Schülerinnen und grammatische Strukturen Schüler implizit erwerben und Lehrkräfte die Herkunftssprachen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen. Profil B ist im Transferverbund "Mehrsprachiges Reziprokes Lesen" verankert und umfasst eine strukturierte Einführung

in diese Methode sowie ihre Implementation in den Unterricht.

In der anschließenden Netzwerkphase (ab Schuljahr 2022/23) profitieren die Schulen der teilnehmenden Lehrkräfte durch einen regelmäßig stattfindenden kollegiumsübergreifenden Erfahrungsaustausch von der Kooperation mit anderen Schulen. Während der gesamten Dauer des Unterstützungsangebots begleiten Schulentwicklungsberaterinnen und Schulentwicklungsberater die Implementierung der Sprachfördermaßen an den Schulen.

DaZ in Zeiten der Pandemie – Digitale Lernpatenschaften für zugewanderte Schülerinnen und Schüler

(Autorin: Nicole Marx)

Die coronabedingten Schulschließungen und Einschränkungen haben die Lernsituation für Schülerinnen und Schüler erschwert. Besonders neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler können beim Home Schooling wenig auf die Unterstützung von Familienmitgliedern zurückgreifen, da auch diese oftmals selbst Deutsch erlernen. Gleichzeitig wird von Lehrkräften erwartet, dass sie diese besondere Zielgruppe individuell betreuen, obwohl der Vorbereitungs-, Material- und Zeitaufwand unter regulären Bedingungen schon sehr hoch ist.

Vor diesem Hintergrund entstand im März 2020 kurzfristig das Projekt DaZ in Zeiten der Pandemie – Lernpatenschaften für neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler. Im Rahmen von Seminaren im DaZ-Modul wurden Lehramtsstudierende zu Lernpatinnen und -paten ausgebildet. Im ganzen Semester unterstützten sie neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler in wöchentlichen, virtuellen Treffen individuell beim Lernen der deutschen Sprache und halfen ihnen somit über die Zeit der Schulschließungen. Gleichzeitig sammelten die angehenden Lehrerinnen und Lehrer praktische Erfahrungen in der sprachlichen Betreuung von jungen Zugewanderten. Die Bezirksregierung Köln hat das Projektteam bei der Kontaktherstellung zu den Schulen im April unterstützt. Im Wintersemester ging das Projekt in die zweite Runde. Im Sommersemester wurden insgesamt 117 neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler an 27 Schulen unterstützt, im Wintersemester waren es 96 Schülerinnen und Schüler an 13 Schulen im Kölner Raum.

Sprachliche Bildung neu zugewanderter gehörloser und schwerhöriger Schülerinnen und Schüler (zusammen mit Prof. Dr. Thomas Kaul, Humanwissenschaftliche Fakultät)

(Autorin: Nicole Marx)

Trotz weltweit bekannter Problemlage wird kaum zur sprachlichen Entwicklung und Bildung neu zugewanderter gehörloser und schwerhöriger Schüler/innen geforscht. Dies gilt auch für Deutschland. Diese Lernendengruppe wird ohne belastbare Informationen über ihre unterschiedlichen Lernverläufe, Sprachprofile, Unterrichtsmaßnahmen und Spracherwerb des Deutschen (Schrift- und Lautsprache sowie Deutsche Gebärdensprache, DGS) beschult. Somit besteht nicht nur eine deutliche Forschungslücke zu einer Gruppe, die alleine aufgrund anderer Begebenheiten (Migration und Flucht, Zweitspracherwerb) eine minder erforschte und minder unterstützte Gruppe darstellt, sondern auch eine deutliche Lücke in der Ausbildung von Lehrkräften, die sie unterrichten.

Im Projekt stehen drei Ziele im Zentrum. Erstens wird ein exploratives Forschungsprojekt zur Gestaltung

des Sprachunterrichts für diese Lernendengruppe durchgeführt, allgemeine Informationen zur Lage aufzudecken. Zweitens wird die Ausbildung angehender Lehrkräfte durch eine Anbindung der Thematik im Masterstudium von Studierenden mit dem Schwerpunkt Hören und Kommunikation gestärkt. Dies wird durch Vorbereitungen im 1. und 2. Mastersemester angebahnt und im Rahmen zweier Veranstaltungen im 3. Mastersemester vertieft. Hierzu gehören ein Seminar im verpflichtenden DaZ-Modul sowie ein damit thematisch verzahntes Forschungskolloquium in der Sonderpädagogik. Dies kann auf eine Masterabschlussarbeit im Themengebiet vorbereiten. Und drittens wird eine fakultätsübergreifende Kooperation zur Verzahnung der Bereiche Sprachliche Bildung/DaZ und Sonderpädagogik (Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation) in Lehre und Forschung aufgenommen.

ZMI - Zentrum für Mehrsprachigkeit und Integration

(Autor: Petr Frantik)

Das ZMI ist eine Kooperationseinrichtung der Stadt Köln, der Bezirksregierung Köln und der Universität zu Köln. Die drei Partner haben es sich mit dem ZMI zur Aufgabe gemacht, dauerhaft an der "Etablierung, Fortführung und Ausweitung der gemeinsamen Aktivitäten zu Mehrsprachigkeit und Integration" (Kooperationsvertrag von 2008) zu arbeiten. Die Zusammenarbeit der drei Institutionen sowie weiterer Kooperationspartner macht es möglich, gemeinsam Angebote für die Förderung des Deutschen sowie einer mehrsprachigen Bildung in Köln und Umgebung zu initiieren, zu organisieren und auszubauen. Folgend eine kurze Beschreibung ausgewählter Aktivitäten des ZMI im Jahr 2020.

Kölner Sprachfest 2020

Das diesjährige Sprachfest fand am 28. Januar 2020 zu dem Thema "HSU – Herkunftssprachen in der Schule" im FORUM Volkshochschule am Kölner Neumarkt statt. Die Veranstaltung zählte mehr als 250 Teilnehmer*innen aus dem Elementarbereich, Schule und Hochschule, der Politik und den Migrantenorganisationen, den freien Trägern sowie der Verwaltung. Prof in

Dr. Ildikò Erika Stephanie Risse von der Freien Universität Bozen hielt den Hauptvortrag mit dem Titel "Das dreisprachige ,paritätische' Schulsystem in Südtirol - und was man daraus lernen kann." Bei der anschließenden Podiumsdiskussion, moderiert von Prof. Dr. Becker-Mrotzek, diskutierten Prof.'in Dr. Ildikò Erika Stephanie Risse von der Freien Universität Bozen, Staatssekretärin Serap Güler, Dr. Almut Küppers von der Goethe-Universität Frankfurt am Main und dem Netzwerk HSU, Dr. Schlieben als Vorsitzender des Ausschusses für Schule und Weiterbildung der Stadt Köln und María José Sánchez Oroquieta als HSU-Lehrkraft über aktuelle Entwicklungen, Zielsetzungen und Herausförderungen des Herkunftssprachlichen Unterrichts.

FerienIntensivTraining - FIT in Deutsch

Das Kooperationsprojekt "Ferien-IntensivTraining - FIT in Deutsch" wurde 2020 vom Kommunalen Integrationszentrum der Stadt Köln in Zusammenarbeit mit dem ZMI - Zentrum für Mehrsprachigkeit und Integration in Köln organisiert und durchgeführt. In diesem Jahr wurden

insgesamt vier Maßnahmen in den Sommer- und Herbstferien für neu zugewanderte Jugendliche aus dem SEK II angeboten.

Steuerungsgruppe ZMI – Eckpunktepapier

Die Steuerungsgruppe ZMI Eckpunktepapier hat 2020 regelmäßig getagt, um weitere Handlungsempfehlungen umzusetzen. Der Steuerungsgruppe wurde durch Frau Melitta Reinerth als Vertretung für das Schulamt für die Stadt Köln ergänzt. Folgende Themen wurden seit Jahresanfang bearbeitet:

- Sprachfördergruppen und Übergang in eine Regelklasse
- Alphabetisierung in den Sekundarstufen I und II
- Unterricht in den Herkunftssprachen und Feststellungsprüfung in der Herkunftssprache
- Bildungsangebote am Berufskolleg für 16- bis 25-Jährige

Die Handlungsfelder mit ihren Handlungsempfehlungen und den aktuellen Umsetzungsständen werden im Sommer 2021 den Gremien der Stadt Köln vorgelegt.

Fortbildungstag Deutsch 2020

Der Fortbildungstag Deutsch fand am 16. November 2020 aufgrund der Co-

rona-Pandemie erstmals im Online-Format statt. Die übliche Struktur des Fortbildungstags wurde hierbei beibehalten, so gab es am Vor- sowie Nachmittag jeweils elf Workshops, die zahlreiche Aspekte rund um das Thema Sprachbildung und Sprachvermittlung vielseitig aufbereiteten. Mittags fand der zentrale Plenarvortrag mit dem Titel "Digital gestütztes Fremdsprachenlernen - aktuelle und systematische Überlegungen am Beispiel der DaF-/DaZ-Didaktik/Methodik" von Prof. Dr. Hermann Funk (Universität Jena) statt. Die Veranstaltung war mit 350 Anmeldungen ausgebucht und die positive Evaluation durch die Tagungsgäste bestätigt den erfolgreichen Verlauf des Fortbildungstags.

Fortbildung für Lehrkräfte des herkunftssprachlichen Unterrichts zu dem WeltABC

Das "WeltABC" ist ein Freinet-pädagogisches Internetprojekt für Kinder mit Migrationshintergrund an der Ortnergasse-Grundschule in Wien, mit dem sie die deutsche Sprache lernen. Die Seite wurde von dem Freinet-Pädagogen und Lehrer der Grundschule Christian Schreger entwickelt und ermöglicht Kindern ihre individuellen Zugänge zur deutschen Sprache zu finden. Die Geschäftsführung des ZMI entwickelt derzeit eine Erweiterung dieser Seite für mehrsprachige Bildungskontexte. In einer gemeinsamen Veranstaltung mit dem Schulamt für die Stadt Köln wurde HSU-Lehrkräften das WeltABC-Konzept und deren Nutzung vorgestellt. Gemeinsam wurde eine Erweiterung in fünf weiteren Sprachen (Kurdisch, Türkisch, Spanisch, Italienisch und Polnisch) mit den entsprechenden Lehrkräften vereinbart.

Workshopreihe: "Einbindung der Familiensprachen in Bildungsprozesse – Eine Workshopreihe für Regellehrkräfte und Lehrkräfte des Herkunftssprachlichen Unterrichts"

Die Änderung des Erlasses BASS 13-61 Nr. 2 vom 28. Mai 2020 ermutigt zu einer Verknüpfung des Herkunftssprachlichen Unterrichts mit dem Unterricht in den Fächern und fördert das gemeinsame Unterrichten von HSU- und Regellehrkräften. Die Workshop-Reihe knüpft direkt an den Bedarf an, hierfür Konzepte für Unterricht und Schulgestaltung zu entwickeln und zu implementieren. Zu diesem Zweck werden von den an der Workshopreihe teilnehmenden Lehrkräften Handlungspläne auf Basis individueller Zielformulierungen angelegt und sukzessive im gemeinsamen Dialog mit anderen Lehrkräften, Wissenschaftler*innen der Universität zu Köln sowie Fachkräften aus Bezirksregierung Köln, Stadt Köln und anderer Institutionen ausgebaut. Die Workshopreihe besteht aus 6 Workshops zu je 3 Stunden zu verschiedenen, jedoch miteinander verbundenen und aufeinander aufbauenden Themenschwerpunkten.

ZMI-Magazin 2020

Das jährlich erscheinende ZMI Magazin informiert über Bildungsangebote und Veranstaltungen des ZMI und seiner Kooperationspartner. Diese Ausgabe trägt den Titel "Mehrsprachigkeit und Übergänge im Bildungssystem" und enthält Artikel zu verschiedenen Aspekten der Gestaltung von Übergängen. Ein weiterer Schwerpunkt der Artikel ist die Einbindung von Herkunftssprachen und Mehrsprachigkeit in schulischen sowie außerschulischen Bildungsangeboten.

Beteiligte:

Universität zu Köln

Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek (Steuerungsgruppe ZMI)

Petr Frantik (Geschäftsführung ZMI)

Bezirksregierung Köln

Maria Dorn (Steuerungsgruppe ZMI)

Rosella Benati (Geschäftsführung ZMI)

Stadt Köln

Susanne Kremer-Buttkereit (Steuerungsgruppe ZMI)

Elcin Ekinci (Geschäftsführung ZMI)

Weiterführende Informationen: ZMI-Magazin 2020:

https://zmi-koeln.de/ https://zmi-koeln.de/wp-content/up-loads/2021/02/zmi_magazin_2020.pdf

Start der Reihe "Bildungsbezogene Sprachtests" (INGA und Bi-SPra) und weitere Bände der Reihe "Sprachliche Bildung - Studien" (Band 4 bis 8)

(Autorin: Judith Butterworth)

Die Schriftenreihe Sprachliche Bildung wird seit 2017 vom Mercator-Institut herausgegeben. Sie bündelt Modelle, Konzepte und Forschungsergebnisse aus Sprachdidaktik, Bildungsforschung, Linguistik und Psychologie und liefert neue Impulse für die Diskussion und Forschung im Feld sprachliche Bildung. Im Zentrum stehen Prozesse der sprachlichen Bildung und gezielten Förderung in einer durch Vielfalt geprägten Gesellschaft. Während die Hauptreihe der Publikation von Sammelbänden zu breiter angelegten Themen sprachlicher Bildung vorbehalten ist, können im Rahmen der 2018 aufgelegten Unterreihe Sprachliche Bildung - Studien forschungsbasierte Monographien veröffentlicht werden. In erster Linie sind hier Qualifikationsarbeiten - Dissertations- und Habilitationsschriften - vorgesehen. 2020 wurde in Kooperation mit dem Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen die Reihe Bildungsbezogene Sprachtests gestar-

tet. Hier werden standardisierte Tests zu sprachlichen bzw. sprachbezogenen Fähigkeiten oder Einstellungen veröffentlicht. Die Bände bestehen jeweils aus Instruktionsheften sowie umfangreichem Testmaterial wie Testheften und Audio-CDs für die Schülerinnen und Schüler. Die Testhefte können heruntergeladen und bedarfsgerecht vervielfältigt werden - die Lizenz wird beim Kauf miterworben. Die Bände der Reihe stellen somit praxistaugliche Instrumente zum Testen des Sprachstandes der Schülerinnen und Schüler nach wissenschaftlichen Standards dar. 2020 wurde außerdem der Start einer weiteren Unterreihe initiiert: In der Linie Sprachliche Bildung - Praxiskonzepte sollen wissenschaftlich fundierte, im besten Fall empirisch geprüfte Konzepte und Materialien für die Praxis und den Transfer aufgelegt werden.

Schriftenreihe Sprachliche Bildung

Im Jahr 2020 wurden diverse Publikationsprojekte in unterschiedlichen Stadien der Vorbereitung für die Reihe Sprachliche Bildung vorangetrieben. Für die geplanten Bände

- Schreibkompetenz in der Sekundarstufe. Theorie, Diagnose und Förderung (Hrsg. Michael Becker-Mrotzek und Joachim Grabowski)
- Universitäre Weiterbildungen im Handlungsfeld von Deutsch als Zweitsprache (Hrsg. Judith Asmacher und Catherine Serrand)
- Umbrüche gestalten. Integrative Sprachenförderung und Sprachenbildung (Hrsg. Astrid Neumann und Andrea Bogner)
- Theorie-Praxis-Verzahnung in der Lehramtsausbildung - Ergebnisse aus dem Netzwerk "Stark durch Diversität" (Hrsg. Von Lisa Berkel-Otto, Kristina Peuschel und Sandra Steinmetz)
- Fühlen Denken Sprechen. Alltagsintegrierte Sprachbildung in Kindertageseinrichtungen (Hrsg. von Maria von Salisch, Oliver Hormann, Peter Cloos, Katja Koch und Claudia Mähler)

laufen die Vorbereitungen. Ihr Erscheinen ist für 2021 geplant.

Schriftenreihe Sprachliche Bildung – Studien

Die Schriftenreihe Sprachliche Bildung – Studien erfreut sich mittlerweile als renommiertes Publikationsorgan insbesondere für Dissertationsschriften regen Interesses: Im Jahr 2020 wurden fünf Bände veröffentlicht:

 Band 4: Förderung der Textbeurteilungskompetenz von Lernenden. Eine Interventionsstudie in sprachlich heterogenen Klassen (Stephan Schicker)



Schicker: "Förderung der Textbeurteilungskompetenz von Lernenden" (Bd. 4)

 Band 5: Vom Experiment zum Protokoll: Versuchsprotokolle Schreiben lernen und lehren (Cana Bayrak)

- Band 6: Schriftliche Erzählfähigkeiten diagnostizieren und fördern. Eine Empirische Studie zum Erfassen von Textqualität in der Primar- und Sekundarstufe (Johannes Wild)
- Band 7: Schreibbezogenes metakognitives Wissen von Schülerinnen und Schülern (Tim Sommer)
- Band 8: Vorschulische Schreibentwicklung. Schriftproduktion und Schriftsprachverständnis von Kindern im Kindergarten (Rita Balakrishnan)



Balakrishnan: "Vorschulische Schreibentwicklung" (Bd. 8)

Darüber hinaus sind 2020 vier weitere Arbeiten in die Reihe aufgenommen worden; ein Manuskript liegt den Herausgebern noch zur Begutachtung vor.

Schriftenreihe Bildungsbezogene Sprachtests

2020 sind die beiden ersten Bände der Testreihe erschienen:

 INGA 3-4. Instrument zur Erfassung grammatischer Fähigkeiten in der 3. und 4. Jahrgangsstufe



Cover "INGA 3-4"

 BiSpra 2-4. Test zur Erfassung bildungssprachlicher Kompetenzen bei Grundschulkindern der Jahrgangsstufen 2 bis 4.



Cover "BiSpra 2-4"

Schriftenreihe Sprachliche Bildung – Praxiskonzepte

Ausgehend von einer Publikationsanfrage für das Fortbildungskonzept und -Material "Sprachbildung mit Bilderbüchern" (Annika Baldaeus, Monika Rothweiler u.a.) wurde 2020 eine weitere Unterreihe aufgelegt, in der Anwendungskonzepte für Praxis und Transfer publiziert werden können. Der entsprechende erste Band ist so weit fertiggestellt, dass er voraussichtlich im Frühjahr 2021 erscheint.

Weiterführende Informationen:

https://www.mercator-institut-sprachfoerderung.de/de/publikationen/verlagspublikationen/ https://www.waxmann.com/waxmann-reihen/?no_cache=1&tx_p2waxmann_pi2%5Breihe%5D=REI100294&tx_p2waxmann_pi2%5Baction%5D=show&tx_p2waxmann_pi2%5Bcontroller%5D=Reihe&cHash=f2e35c970322b90d0dcb154746c561e9

https://www.waxmann.com/waxmann-reihen/?no_cache=1&tx_p2waxmann_pi2%5Breihe%5D=REI100323&tx_p2waxmann_pi2%5Baction%5D=show&tx_p2waxmann_pi2%5Bcontroller%5D=Reihe&cHash=c 27f4f5d84bb1d6d71abeb1bd03a01d7

https://www.waxmann.com/waxmann-reihen/?no_cache=1&tx_p2waxmann_pi2%5Breihe%5D=REI100347&tx_p2waxmann_pi2%5Baction%5D=show&tx_p2waxmann_pi2%5Bcontroller%5D=Reihe&cHash=b91eb30494b9aeaf861b5897ea2b827c

Handreichungsreihe "Unterricht und sprachliches Lernen digital"

(Autor: Till Woerfel)

Mit den coronabedingten Schulschließungen im Frühjahr 2020 standen Lehrkräfte vor der Herausforderung, innerhalb kürzester Zeit ihren Unterricht mithilfe digitaler Medien gestalten zu müssen. Neben allgemeinen Empfehlungen zu möglichen Szenarien des eingeschränkten Schulbetriebs (z. B. Friedrich-Ebert-Stiftung, 2020) entstanden in kurzer Zeit verschiedene Publikationen und Impulse für das Distanzlernen (z. B. im Beiheft, Band 16 der Zeitschrift, Die Deutsche Schule). Wenig Aufmerksamkeit wurde dabei den sprachbezogenen Aspekten des Unterrichtens und Lernens geschenkt, wenngleich sprachliche Kompetenzen in allen Fächern die Voraussetzung dafür sind, dass Lernprozesse gelingen. Das Mercator-Institut für Sprachförderung und Zweitsprache bildete daraufhin im Mai 2020 eine Arbeitsgruppe, mit dem Ziel sich verstärkt mit den Anforderungen an

sprachliche Bildung in der digitalisierten Welt während und nach der Corona-Pandemie auseinanderzusetzen und Impulse für die Praxis zu geben. In Zusammenarbeit mit der Stabsstelle Kommunikation ist aus der Arbeitsgruppe eine Handreichungsreihe ("Unterricht und sprachliches Lernen digital Ideen für den Einsatz digitaler Medien im Präsenz- und Distanzunterricht") hervorgegangen, die über die Website als freizugängliches Material für die Praxis zur Verfügung steht.

Die Autorinnen und Autoren zeigen vor dem Hintergrund wissenschaftlicher Kenntnisse und der aktuellen Praxiserfordernisse anhand konkreter Beispiele Möglichkeiten auf, wie Lehrkräfte digitale Medien didaktisch sinnvoll für die Unterrichtskommunikation und das sprachliche Lernen im Distanz- und im (virtuellen) Präsenzunterricht nutzen können.

Die Handreichungen sind in drei Bereiche unterteilt, die sich an den Aufgaben des Unterrichts orientieren:

1. Unterricht mit digitalen Medien organisieren;

2. Bildungssprachliche Kompetenzen in allen Fächern mit digitalen Medien entwickeln;

3. Digitalisierungsbezogene Kompetenzen entwickeln. Die jeweiligen Bereiche bestehen aus jeweils mehreren Handreichungen, die sukzessive veröffentlicht werden.

Bisher erschienen sind die Handrei-

chungen Kommunikationskanäle für den Austausch im Unterricht (Huesmann, 2020), Informationen recherchieren und bewerten (Becker-Mrotzek, 2020), Mehrsprachigkeit gezielt nutzen und fördern (Woerfel, 2020); Sprachsensibel unterrichten (Woerfel & Huesmann, 2020) sowie Zuhören fördern (Mörs, 2020). Für 2021 wurde die Arbeitsgruppe um Autorinnen mit einschlägiger Expertise erweitert und es sind weitere Handreichungen im 2. Bereich in der Entstehung, u.a. Sprechen (lernen) auch im Distanzunterricht (Mörs, 2021), Schreibunterricht mit digitalen Medien (Dede, Huesmann & Lemke, 2021) und Lesen mit digitalen Medien (Görgen, Hippmann & Jambor-Fahlen, 2021).

Mitglieder der AG haben außerdem Inhalte aus den Handreichungen in die Bildungsverwaltung und Praxis transferiert:

- "Sprachsensibel Unterrichten mit digitalen Medien in allen Fächern", eingeladener Workshop von Ilka Huesmann & Till Woerfel, 16.09.2020, Deutsches Lehrkräfteforum 2020;
- Eingeladener Expertenaustausch zwischen Wissenschaft, Schule und Bildungsadministration zur Entwicklung digitaler Lernmaterialien, 02.10.2020, Ministerium für Schule und Bildung Nordrhein-Westfalen / Zfsl. Krefeld

- "Mehrsprachliche Heterogenität im (Distanz)Unterricht mit digitalen Medien nutzen und fördern", eingeladener Impulsvortrag von Till Woerfel und Ilka Huesmann sowie
- "Sprachsensibel Unterrichten mit digitalen Medien in allen Fächern", eingeladener Workshop von Ilka Huesmann & Till Woerfel, Online-Fachtag "Digitale Medien im sprachsensiblen (Fach-) Unterricht", 16.11.2020, Kommunales Integrationszentrum Münster;

Außerdem ist ein Sammelband (Maaz & Becker-Mrotzek, 2021) entstanden in dem die Mitglieder der AG ein Kapitel (Becker-Mrotzek, Huesmann, Mörs & Woerfel, 2021) beigesteuert haben. Der Sammelband erscheint im April 2021 und richtet sich u.a. an Eltern.

Mitglieder der (erweiterten) Arbeitsgruppe:

Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek

Ilka Huesmann

Michaela Mörs

Dr. Till Woerfel

Zoé Dede

Ruth Görgen

Dr.' Simone Jambor-Fahlen

Dr. 'Kathrin Hippmann

Dr.' Valerie Lemke

Ansprechpartner im Mercator-Institut:

Dr. Till Woerfel

Weiterführende Informationen:

http://bit.ly/sprachlicheslernendigital

Mercator-Institut in den Medien

(Autorin: Anna Niewerth)

Das Mercator-Institut hat sich weiter als Ansprechpartner für Fragen sprachlicher Bildung in aktuellen Debatten etabliert, etwa bei den Themen

Rechtschreibung, Handschrift, Leseund Schreibförderung, Mehrsprachigkeit oder Umgang mit sprachlicher Heterogenität. In 2020 hat das

Mercator-Institut beispielsweise Medienanfragen rund um die Frage, wie sich die derzeitige Pandemie auf das sprachliche Lernen auswirkt erhalten. Besonders große Reichweite hat ein Artikel der dpa anlässlich des Tages der Muttersprache am 21. Februar generiert, für den eine Expertin des Mercator-Instituts interviewt wurde und der über Mythen rund um das Thema Mehrsprachigkeit aufklärt (vgl. https://www.stuttgarter-zeitung. de/inhalt.viele-muttersprachen-imland-drinnen-tuerkisch-draussendeutsch.af8be650-8991-4aac-bb2c-573521e222f1.html).

Ein weiteres Thema war die mittlerweile fünf Jahre zurückliegende Fluchtbewegung und die damit verbundene Frage, wie sie die schulische Integration neu zugewanderter Kinder und Jugendlicher seitdem entwickelt hat (vgl. u.a. https://www.zeit.de/ gesellschaft/schule/2020-08/vorbereitungsklassen-gefluechtete-kinder-integration-bilanz-bildungsforscherin).

Im Zuge der Ausrichtung des diesjährigen Bildungspolitischen Forums des Leibniz-Forschungsnetzwerks Bildungspotenziale (LERN) hat das Mercator-Institut eine gemeinsame Stellungnahme des Verbunds zu Fragen sprachlicher Bildung veröffentlicht. Diese wurde im Zuge eines Pressegesprächs am 29.10.2020 vorgestellt, an der Medienvertreter u. a. von Spiegel Online, Süddeutscher Zeitung, Deutschlandfunk und Tagesspiegel teilgenommen haben. (vgl. u. a. https://ondemand-mp3.dradio.de/file/dradio/2020/10/29/gesamtstrategie_zur_sprachfoerderung_in_deutschland_ist_dlf_20201029_1447_d7efb406.mp3).

Insgesamt sind in 2020 240 Medienbeiträge erschienen, in denen das Mercator-Institut bzw. einzelne Projekte erwähnt oder Angehörige des Instituts zitiert werden, 103 davon in überregionalen Medien. Zu den häufigsten Medien zählen u. a. SWR, Die Welt und Der Tagesspiegel.

22 Prozent der Berichterstattung (53 Beiträge) entfällt auf BiSS bzw. seit 1. März 2020 das Folgeprogramm BiSS-Transfer. Im November haben die ersten 460 Schulen offiziell ihre Arbeit in der Bund-Länder-Initiative BiSS-Transfer übernommen. Zu diesem Anlass hat das Mercator-Institut eine gemeinsame Pressemitteilung mit der Kultusministerkonferenz und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung versandt.

Auswahl an Medienbeiträgen:

https://www.mercator-institut-sprachfoerderung.de/de/presse/presseschau/

Pressetexte des Mercator-Instituts:

https://www.mercator-institut-sprachfoerderung.de//de/aktuelles/filter/2019/pressemitteilungen/

Onlinekommunikation des Mercator-Instituts

(Autorin: Frauke König)

Die Website des Mercator-Instituts liefert Interessierten Informationen über das Mercator-Institut und seine Arbeit. Um diese Inhalte schnell und zielgerichtet auffindbar zu machen, wird die Website fortlaufend weiterentwickelt und aktualisiert.

Im Jahr 2020 wurden unter anderem neue Projektbeschreibungen auf der Website eingefügt (https://www.mercatorinstitut-sprachfoerderung.de/de/forschungentwicklung/aktuelle-projekte/). Zudem sind die Auftritte zum Modul Deutsch für Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte (DaZ-Modul) (https://www.mercator-institut-sprachfoerderung.de/de/studium-weiterbildung/dazmodul-an-der-universitaet-zu-koeln/), zum Unterstützungsangebot zur sprachlichen Bildung in mehrsprachigen Klas-(https://www.mercator-institut-sprachfoerderung.de/de/studium-weiterbildung/ unterstuetzungsangebot-zur-sprachlichenbildung-in-mehrsprachigen-klassen/) zum Weiterbildungsstudium Deutsch als Zweitsprache (https://www.mercatorinstitut-sprachfoerderung.de/de/studiumweiterbildung/weiterbildungsstudium-daz/) neu gestaltet worden. In diesem Zug ist ebenfalls eine Seite zur landesweiten Weiterbildungsinitiative Deutsch als Zweitsprache (https://www.mercatorinstitut-sprachfoerderung.de/de/studium-weiterbildung/weiterbildungsstudium-daz/landesweite-weiterbildungsinitiative-deutsch-als-zweitsprache/) online gegangen, die einen Überblick zu den Angeboten der elf lehrerbildenden Hochschulen in NRW liefert, die sich an der Initiative beteiligen. Diese wurde vom Mercator-Institut initiiert und koordiniert

Mit Beginn der Corona-Pandemie wurde ein spezieller Themenplan für die Website erarbeitet und sukzessive umgesetzt: Aktuelle Informationen zu den Maßnahmen, die das Institut ergreift, um die Ausbreitung von COVID-19 zu verlangsamen, sind gut sichtbar auf der Startseite platziert und werden - entsprechend der landesweiten Vorgaben - fortlaufend aktualisiert. Zudem sind drei Interviews mit Kolleginnen geführt und veröffentlicht worden, in denen sie berichten, wie Lehre, Forschung und Transfer in Zeiten von Corona gelingen. Ebenfalls auf der Website des Mercator-Instituts zu finden ist der Podcast Sprachliches Lernen mit digitalen Tools im Fachunterricht, der zunächst auf e-teaching. org erschien (https://www.mercator-institut-sprachfoerderung.de/de/themenportal/ thema/neuer-podcast-sprachliches-lernen-mitdigitalen-tools-im-fachunterricht/). Darüber hinaus gab es zu Beginn der Pandemie eine verstärkte Kommunikation zu digitalen Angeboten, zu Lernmodulen sowie Tools und die Dokumentation zur – thematisch passenden – Jahrestagung mit dem Titel Sprachliche Bildung in der digitalisierten Gesellschaft wurde zeitnah im Themenportal veröffentlicht (https://www.mercator-institutsprachfoerderung.de/de/themenportal/thema/hauptsache-digital-sprachliche-bildung-in-derdigitalisierten-gesellschaft/).

Neben der Website ist der Twitteracount (@MISprachbildung) ebenfalls wichtiger Bestandteil der Kommunikation des Mercator-Instituts. Die Followerzahlen sind im Jahr 2020 weiter gestiegen: von 355 Followern im Februar 2020 zu 722 Followern im Januar 2021. Insgesamt sind seit Start des Accounts im November 2018 559 Tweets abgesetzt worden. Der erfolgreichste Tweet im Jahr 2020, der sich dem Projekt Die Textprofis widmet, verzeichnet bisher 15.287 Impressions und 159 Interaktionen (https://twitter.com/MI-Sprachbildung/status/1314197004361191425).

Jahrestagung des Mercator-Instituts 2020: Hauptsache digital?! Sprachliche Bildung in der digitalisierten Gesellschaft

(Autor: Pascal Tambornino)

Am 17. und 18. Februar 2020 fand die siebte Jahrestagung des Mercator-Instituts für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache im KOMED im Mediapark in Köln statt. 250 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Wissenschaft, Bildungsverwaltung und -politik sowie der Praxis diskutierten in unterschiedlichen Formaten über das Tagungsthema "Hauptsache digital?! Sprachliche Bildung in der digitalisierten Gesellschaft".

Die Digitalisierung ist aus Alltag, Schule und Berufsleben nicht mehr wegzudenken – durch die CoronaPandemie hat sich diese Entwicklung noch einmal deutlich verstärkt. Sie sorgt dafür, dass sich diese und andere Lebensbereiche weiter verändern – und das bisweilen sehr schnell. Sprachlichen Kompetenzen kommt dabei eine bedeutende Rolle zu: Sie sind die Voraussetzung, um sich Informationen zu erschließen und sie zu bewerten, um zu kommunizieren und letztendlich an einer digitalisierten Gesellschaft teilzuhaben.

Welche Herausforderungen und Potenziale entstehen durch die Digitalisierung für sprachliche Bildung? Wie unterstützen digitale Tools, Apps und Programme sprachliches Lernen? Wie können digitale Medien sinnvoll in die Schul- und Unterrichtsentwicklung eingebunden werden? Und wie sehen gute Fortbildungsangebote für Lehrkräfte sowie Erzieherinnen und Erzieher aus? Mit diesen und weiteren Fragen beschäftigte sich die siebte Jahrestagung des Mercator-Instituts.

Prof. Dr. Birgit Eickelmann von der Universität Paderborn schilderte in ihrem Vortrag die Herausforderung von Schulen und Schulsystemen, den gesellschaftlichen Entwicklungen im Zuge der Digitalisierung Rechnung zu tragen. Der Vortrag gab einen Überblick über die Entwicklungen im Spannungsfeld von Schule und digitalem Wandel. Unter Bezugnahme auf ausgewählte empirische Befunde, wie der ICILS-Studie 2018 für Deutschland, schlug Eickelmann - ausgehend von einem holistischen Ansatz bei den Zielsetzungen des schulischen Lernens und Lehrens mit digitalen Medien - einen Bogen zum Tagungsthema.

In der anschließenden Diskussionsrunde ging es unter anderem um die Frage, wie sich die Anforderungen an die sprachlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler durch das Vordringen der Digitalisierung auch in die Schulen verändert haben. Daran anknüpfend thematisierten die Podiumsgäste auch die veränderten Anforderungen an pädagogische Fachkräfte sowie Lehrerinnen und Lehrer und den damit verbundenen Praxisgap zwischen den Anforderungen an die Lehrpersonen durch die Bildungspolitik auf der einen und die Realität an den Schulen auf der anderen Seite. Neben Birgit Eickelmann nahmen Klaus Kaiser, Parlamentarischer Staatssekretär im Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen, Peter Ortmanns, Abteilungsleiter im Sekretariat der Kultusministerkonferenz. Nina Toller, Lehrerin am Franz-Haniel-Gymnasium Duisburg und Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek, Direktor des Mercator-Instituts, an der Gesprächsrunde teil. Moderiert wurde sie von Winfried Kneip, dem Geschäftsführer der Stiftung Mercator.

Den Hauptvortrag am zweiten Veranstaltungstag hielt Steven Thorne, Professor an der Portland State University sowie der Universität Groningen. In seinem Vortrag "Morphologies of communicative action, agency, and the rewilding of language education" beschrieb er Technologien als konstitutive Formen menschlicher Kultur. die Kognition, Kommunikation und Handeln vermitteln und gestalten. Im Zentrum des Vortrags standen dabei Fallstudien rund um das "Lernen in der Wildnis", die sich in erster Linie auf die Interaktion in Umgebungen außerhalb der formalen Bildung konzentrieren.

Im Anschluss hatten die Tagungsgäste die Möglichkeit, Schwerpunkte des Tagungsthemas in verschiedenen parallelen Formaten zu vertiefen. Zwei Symposien setzten sich mit dem Sinn und Unsinn digitaler Medien in der sprachlichen Bildung bzw. digitalen Schreibfördertools zur digitalen Förderung der Schreibkompetenz auseinander. Insgesamt vier Workshops beschäftigten sich mit unterschiedlichen Facetten des Tagungsthemas, wie etwa der Unterrichtsentwicklung mit digitalen Medien von der Primarstufe bis zur Erwachsenenbildung, digitalen

Medien in der Kita sowie Methoden zur digitalen Analyse sprachlicher Komplexität im Bildungskontext. Ein Fachgespräch nahm schließlich die Nutzung digitaler Medien in der (Aus- und) Fortbildung von Lehrkräften in den Blick.

In der abschließenden Tagungsbilanz fassten Tagungsmoderatorin Dr. Christiane Schöneberger und Prof. Dr. Hans-Joachim Roth, stellvertretender Direktor des Mercator-Instituts, die Ergebnisse der Veranstaltung zusammen.



© A. Etges/Mercator-Institut. Podiumsdiskussion mit Winfried Kneip, Prof. Dr. Birgit Eickelmann, Peter Ortmanns, Nina Toller, Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek und Klaus Kaiser.



© A. Etges/Mercator-Institut.Impression aus dem Workshop zur Unterrichtsentwicklung mit digitalen Medien.

Bildungspolitisches Forum 2020: Gute sprachliche Bildung

Der Leibniz-Forschungnetzwerk Bildungspotenziale (LERN) veranstaltet jährlich ein Bildungspolitisches Fo¬rum. Es dient der Diskussion aktueller Herausforderungen im Bildungswesen, zu deren Bewältigung die empirische Forschung durch Aufklärung und handlungsleitendes Wissen beitragen kann. Das Mercator-Institut wurde vom Leibniz-Forschungsnetzwerk Bildungspotenziale (LERN) feder-führend mit der inhaltlichen Konzeption des Bildungspolitischen Forums 2020 beauftragt. Im Mittelpunkt der eintägigen Veranstaltung stand der Zusammenhang von sprachlicher Bildung, Schulerfolg und Teilhabe, der aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet und diskutiert wurde. Im Rahmen des Bildungsdialogs, welcher einen zentralen Programmpunkt am Vormittag darstellte, wurde erstmalig mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung kooperiert. Das hochkarätig besetzte Podium mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und Wissenschaft diskutierte die Frage "Was ist gute sprachliche Bildung?". Drei parallele Foren am Nachmittag behandelten Themen der sprachlichen Bildung entlang der Bildungsetappen, von der frühen Bildung in der Kita über die Schule bis zur Erwachsenenbildung.

Aufgrund der anhaltenden Covid-19 Pandemie fand das Bildungspolitische Forum 2020 erstmals ausschließlich im digitalen Raum statt. Zu Beginn der Veranstaltung veröffentlichte die Sprechergruppe des Leibniz- Forschungsnetzwerks Bildungspotenziale (LERN) gemeinsam mit den ausrichtenden Instituten des Forums ein Positionspapier mit Vorschlägen für Eckpunkte einer Gesamtstrategie für sprachliche Bildung. Dieses sowie die Dokumentation des Bildungspolitsichen Forums 2020 kann unter folgendem Link eigesehen werden:

https://www.leibniz-bildung.de/veranstaltung/bildungspolitisches-forum-2020/



@ BMK.tv - Impressionen vom Bildungspolitischen Forum, das 2020 erstmals vollständig digital ausgerichtet wurde.



©BMK.tv - Das Bildungspolitische Forum 2020 wurde moderiert von Martin Spiewak.

03.3 Berichte aus der Arbeitgruppe Kirsten Schindler

AG Gesprächsforschung

(Autorinnen: Julia Sacher & Kirsten Schindler)

Seit 2019 trifft sich die von Pola Heider, Julia Sacher und Kirsten Schindler gegründete Arbeitsgruppe Gesprächsforschung regelmäßig (einmal im Monat), um im Rahmen von Datensitzungen gemeinsam Gesprächsdaten zu analysieren. Die AG steht allen Interessierten am IDSL II offen, die in ihren eigenen Arbeiten mit Methoden der linguistischen Gesprächsanalyse arbeiten. Sie versteht sich als Forum für Diskussion, Vernetzung und Nachwuchsförderung: Die AG-Mitglieder kommen aus dem IDSL II, der Zukunftsstrategie Lehrer*innenbildung und dem Mercator Institut. Seit 2020 nehmen auch Masterstudierende an der AG teil, die die Gelegenheit nutzen, die selbst erhobenen Daten aus vielfältigen Perspektiven zu diskutieren und sich selbst in der Analyse von Daten zu professionalisieren. Präsentiert und diskutiert werden Daten aus unterschiedlichen Settings mit deutschdidaktischem Bezug: Neben Unterrichtsinteraktionen beziehen sich die Daten auf kooperative Schreibprozesse, die gemeinsame

Analyse von Transkriptausschnitten, Privatgesprächen unter Freund:innen sowie Daten zum freien Spiel in der KITA. Methodologisch verortet sich die AG in der Tradition ethnomethodologischer Konversationsanalyse.

Für 2021 ist geplant, die Arbeit durch die gemeinsame Lektüre entsprechender Bezugstexte zu intensivieren und diese auch im Rahmen erster Publikationen zu dokumentieren. Ziel ist, die Bedeutung gesprächsanalytischer Methoden für die Sprachdidaktik und insbesondere auch für die Lehramtsausbildung zu stärken.

Arbeitskreis Propädeutisches Schreiben und Propädeutik für Lehrkräft

(Autorinnen: Birgit Guschker & Kirsten Schindler)

Im Arbeitskreis Propädeutisches Schreiben organisieren sich über zwanzig Wissenschaftler:innen aus drei Ländern (Dänemark, Deutschland, Österreich), die sich mit Fragen zum Schreiben in Erst-, Zweit- und Fremdsprachen beschäftigen. Im Fokus der gemeinsamen Arbeit stand im WS 2020/2021 die Konzeption und Umsetzung einer digitalen Ringvorlesung für Master Studierende an der Universität Wien, an der auch Birgit Guschker (mit einem Vortrag zum "Schreiben in den Fächern") und Kirsten Schindler (zum "Professionellen Schreiben") teilgenommen haben. Die Ringvorlesung bildet die Grundlage für eine Publikation, die als Lehrbuch für Studierende geplant ist.

Das Engagement im Arbeitskreis ist Beispiel verschiedener Aktivitäten, die Mitglieder der Arbeitsgruppe zum Thema Propädeutisches Schreiben umsetzen. In dem Wintersemester 2020/2021 hat sich beispielsweise die Kooperation zwischen einem Kölner Gymnasium und Studierenden des Instituts für Deutsche Sprache und Literatur II zum zehnten Mal gejährt. In diesem Semester fand die Unterstützung der SuS beim Schreiben ihrer ersten akademischen Arbeit (der

Facharbeit) als digitales Angebot statt. Die Studierenden haben dazu Lehrund Lernangebote mit Hilfe der digitalen Plattform Zoom konzipiert und in acht Workshops für über hundert Schüler:innen umgesetzt.

Die Erfahrungen aus diesem Lehrforschungsprojekt werden in eine Lehrerfortbildung überführt, die in Kooperation mit dem ZfL Köln und gefördert von der Hans Riegel Stiftung Bonn umgesetzt wird. Gemeinsam werden digitale Lehrmaterialien entwickelt, die Lehrkräfte bei der Betreuung von Facharbeiten verwenden und die SuS auch selbst beim Erstellen ihrer Facharbeiten nutzen können. Der Einstieg ins Projekt fand mit einem Kick-off im Dezember 2020 statt, die Erarbeitung der Lehrangebote wird zum Herbst 2021 abgeschlossen sein.

Einen ähnlichen Zeitlauf hat auch das groß angelegte Publikationsprojekt zum propädeutischen Schreiben, an dem neben Birgit Guschker und Kirsten Schindler auch Lena Decker und Sonja Hensel beteiligt sind. Im wbv Verlag wird Anfang 2022 eine Monographie zum Schreiben in der gymnasialen Oberstufe erscheinen, die z.Zt. intensiv vorbereitet wird.

"Barrierefrei studieren – (Räumliche) Zugänge zum Seminar- und Institutsgebäude schaffen"

(Autorinnen: Nathalie Busch & Kirsten Schindler)

Aufgrund der vielfältigen Studienangebote, der Größe des Instituts und seiner Vielzahl an Mitarbeiter:innen sowie der insgesamt vier Standorte, auf die sich Institutsbüros, die zwei Fachbibliotheken und die Seminarräume verteilen, ist der Zugang zum Institut für deutsche Sprache und Literatur II für Studierende komplex. Diese Situation verschärft sich für Studierende mit Beeinträchtigung, vor allem sehbeeinträchtigte Studierende, und für Studierende, die sich am Anfang ihres Studiums befinden. Hier setzt das Projekt "Barrierefrei studieren" an, das zum Ziel hat, die Zugänglichkeit zu verbessern. Das Projekt, welches mit Mitteln des Diversity-Projekt-Fonds des Referats "Gender & Diversity Management" gefördert wird, verfolgt genauer zwei Zielsetzungen: Die Orientierung zu und in den Räumlichkeiten des Standorts Classen-Kappelmann-Straße insbesondere für sehbeeinträchtigte Studierende soll erhöht werden (in diesem architektonisch komplexen Gebäude sind das Geschäftszimmer, die Büros der meisten Mitarbeiter:innen sowie Seminarräume verortet), der Zugang zum Studium für Studienanfänger:innen über die Webseite des IDSL II, der zentralen Kommunikationsplattform des Instituts, soll optimiert werden.

Die Umsetzung der ersten Zielsetzung stellte sich als durchaus komplex dar und wird im Verlauf des Jahres 2021 abgeschlossen: auf Basis einer Gebäudebegehung, an der sehbeeinträchtigte Studierende beteiligt waren, wurden dazu Bedarfe eruiert, deren Umsetzungen am dringlichsten erschienen. Hierzu zählen eine kontrastreiche Markierung von Treppenstufen und Glasflächen, um ein sicheres Bewegen im Gebäude zu ermöglichen. Weiterhin wurde und wird an der Beschilderung und an der Darstellung von Informationen im Gebäude gearbeitet, damit das Auffinden von Orten und Nutzgegenständen sowie die Rezeption von Mitteilungen erleichtert resp. erst möglich wird.

Die zweite Zielsetzung ist weitgehend umgesetzt: Fokussiert wurde eine substanzielle Ergänzung der Webseite, sodass diese auch für Studierende zu Beginn ihres Studiums und Studieninteressierte in besonderer Weise Hilfestellungen bietet und ihre Probleme adressiert. Anhand einer Umfrage bei Studienanfänger:innen bzgl. ihrer Einschätzung der Website und ihres Besuchsverhaltens, ergänzt

durch eine fokussierte Befragung von vier Studienanfänger:innen im Rahmen einer Fokusgruppe, wurden relevante Punkte für die (Um)Gestaltung der Website ermittelt. Dies betraf insbesondere eine Verbesserung der Übersichtlichkeit und der persönlichen Ansprache sowie das bessere Auffinden und die Ergänzung von Informationen. Als Konsequenz wurden Elemente der Erstsemesterrubrik

im Hinblick auf Erfassbarkeit und Leser:innenlenkung umstrukturiert und auf Unterseiten aufgeteilt. Weiterhin wurden als "Frequently Asked Questions" strukturierte Informationen hinzugefügt und im Sinne eines peer-orientierten Zugangs haben Studierende Empfehlungen für ihre beginnenden Kommiliton:innen ausgesprochen.

Der Buchclub am IDSL II - Im Gespräch

(Autorin: Nadine Bieker)

"Im Gespräch" ist der erste Buchclub des IDSL II, initiiert und organisiert von Nadine Bieker und Kirsten Schindler. Idee ist es, literaturinteressierte Kolleg:innen und Studierende zusammenzubringen und gemeinsam – über den Gegenstand hinaus – zu diskutieren. Pro Semester werden in der Regel fünf Texte beschrieben, die von jeweils einer teilnehmenden Person eingeführt werden und zu einem entsprechenden Oberthema zugeordnet sind.

In der Auftaktrunde im Wintersemester 2019/2020 ist das Oberthema "Geschlecht" gewesen. Nach einer coronabedingten Pause im Sommersemester 2020, hat der Buchclub im Wintersemester 2020/2021 wieder – diesmal

digital - stattgefunden. Als Oberthema fungierte Diversität mit den Unterthemen ,Behinderung', Klasse und Race. Wir haben gestartet mit Sarah Crossans "Eins" (2016), eingeführt von Judith Leiß. Es folgten Jayrôme C. Robinets "Mein Weg von einer weißen Frau zu einem jungen Mann mit Migrationshintergrund" (2019), vorgestellt durch Nathalie Busch und Alice Hasters' "Was weiße Menschen nicht über Rassismus hören wollen" (2019), eingeführt von Nathalie Kónya-Jobs. Wir schlossen das Semester mit dem Unterthema Klasse, repräsentiert durch Didier Eribons "Rückkehr nach Reims" (2016), vorgestellt von Eveline Einhauser und Édouard Louis' "Wer hat meinen Vater umgebracht" (2019), eingeführt von Frank Münschke.

kommende Sommersemester Das 2021 steht unter dem Thema "Herkunft". Wir machen den Auftakt mit zwei Texten, in denen es bei Herkunft um das gängigste Verständnis dieser geht, um die örtliche Herkunft: zunächst Juli Zehs "Unter Leuten" (2016), in das uns Andreas Seidler einführen wird. Es folgt Saša Stanišićs zu dem Oberthema gleichnamiger Roman "Herkunft" (2019), eingeführt von Anne Völpel. Weiter geht es mit einem Text, bei dem Religion die Herkunft bestimmt: "Kein Teil der Welt" (2019) von Stefanie de Velasco, eingeführt von Stefanie Resch. Birgit Gunsenheimer führt folgend in Annie Ernaux' "Die Jahre" (2019) ein, das Herkunft allumfassend im Sinne einer Autobiographie versteht, die gleichsam eine Gesellschaftsstudie ihrer Zeit darstellt. Wir schließen mit dem Fokus auf Sprache als Herkunftsmerkmal: Kübra Gümüşays "Sprache und Sein" (2020), in das uns Matthias Knopp einführen wird.

Die Einführungen kommen keinen Vorgaben nach, die Vorstellenden setzen selbst Schwerpunkte, ob nun fachlich und/oder persönlich geleitetet. Ähnlich stellt sich auch die anschließende Diskussion dar, die fachliche Bezüge (z.B. zu Gendertheorien, Intersektionalität, disability-studies) ebenso wie persönlichen Lesarten umfasst. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Diversitätsorientierte Deutschdidaktik

(Autorin: Kirsten Schindler)

Die 2017 gegründete Arbeitsgruppe "Inklusion und Gender" im Symposion Deutschdidaktik (Gründung und Leitung: Kirsten Schindler) hat sich beim dritten Arbeitstreffen der AG im Februar 2020 an der Universität Wien in "Diversitätsorientierte Deutschdidaktik" umbenannt. Der Umbenennung ging eine längere Diskussion um Konzeption und Richtung der AG voraus. Die bisherige Thematik

schien einerseits zu eng lediglich zwei Diskurse abzubilden, andererseits zu wenig einem weiten Inklusionsbegriff Rechnung zu tragen, der auch weitere Differenzierungskategorien ebenso wie Fragen der Intersektionalität einschließt. Als Programmatik an die Umbenennung wurde der Wunsch geknüpft, ein Querschnittsthema zu etablieren, das sich in allen deutschdidaktischen Perspektivierungen

niederschlagen kann. Damit sind gleichermaßen sprach- ebenso wie literatur- und mediendidaktische Ansätze gemeint. Im Nachklang zum dritten Arbeitstreffen und in Umsetzung dieser Zielperspektive ist ein Sammelband in Vorbereitung, der 2021 in der Reihe SLLD-B (Sprachlich-literarisches Lernen und Deutschunterricht) erscheinen soll.

Multimodales digitales Schreiben

(Autoren: Kirsten Schindler & Matthias Knopp)

2020 werden andere Texte geschrieben und Texte werden anders geschrieben. Textsorten und Genres wie blogs, tweeds und posts, aber auch Formate wie whatsapp, Instagram und facebook prägen nicht nur unsere kommunikative Praxis, sie verändern auch unsere Vorstellungen von Text und die Bedingungen, unter denen solche Texte geschrieben werden. Das betrifft unter anderem die Rolle von Bildern und den Bezug, den Sprache (als Text-Bild Beziehung) zu Bildern herstellt. Das betrifft aber auch die Art und Weise, wie beiläufig Text entsteht und z.B. echte Ereignisse begleitet (z.B. als Live Stream bei einem politischen Ereignis). Die Veränderungen in der Textwelt haben sich bislang nur zögerlich im schulischen Alltag niedergeschlagen, die Schreibdidaktik öffnet sich nur ansatzweise neuen Textsorten und Produktionsbedingungen; das liegt auch an den nur wenigen Erfahrungen, die (Deutsch-)Studierende in ihrem Studium gewinnen können. In den beiden Projektseminaren, die bereits seit vielen Jahren an der Universität zu Köln angeboten werden, dem "Computerpraktikum" (Matthias Knopp) und der "Virtuellen Schreibkonferenz" (Kirsten Schindler) werden solche, wie oben beschriebenen Formen und Prozesse in einem Seminararrangement situiert. Bei beiden Lehr-/Forschungsprojekten steht das multimodale, digitale Schreiben im Fokus. In Teams von Studierenden und Grundschüler*innen entstehen über einen längeren Zeitverlauf im Semester gemeinsame (teils interaktive) Geschichten. Die Studierenden agieren dabei in der Rolle von Schreibberater*innen, die die jungen Autor*innen unterstützen. Über ein Semester entstehen so ca. 25 (Computerpraktikum) bzw. 50 (Virtuelle Schreibkonferenz) Texte, die mit jeweiligen Versionen und Zwischenschritten ein großes Korpus bilden, das z.Zt. intensiv beforscht wird. Forschungsinteressen richten sich dabei u.a. auf Fragen der Typographie, der Text-Bild Verknüpfung und dem Einsatz von Hyperlinks. Inzwischen sind verschiedene Beiträge zu diesen Arrangements, aber auch Befunde einer systematischen Auswertung der Text-produkte erschienen.

Matthias Knopp und Kirsten Schindler sind zudem beteiligt am Projekt DISK "Digitalstrategie Lehrer*innenbildung Köln: Kompetenzen nachhaltig entwickeln" (mit Jörg Jost und Konstantin Gartfelder), bei dem die beiden Projektseminare als best-practice Modelle beforscht werden sollen.

Sprachlich-literarisches Lernen und Deutschdidaktik (SLLD-U)

(Autorin: Kirsten Schindler)

Sprachlich-literarisches Lernen und Deutschdidaktik ist ein von der DFG gefördertes neues Publikationsformat für die Deutschdidaktik, das in vier Reihen erscheinen, einer Zeitschriftenreihe, einer Reihe für Einführungstexte, einer Buchreihe und einer Reihe, die fachdidaktische Un-

terrichtsvorhaben vorstellt (SLLD-U), in deren Redaktion Kirsten Schindler Mitglied ist. SLLD-U ist ein open access Format, alle Beiträge werden einem double-blind Review Verfahren unterzogen, das eine hohe fachliche Qualität sichert.

03.4 Berichte aus der Arbeitgruppe Schriftlichkeit

Herausgabe der Fachzeitschrift Didaktik Deutsch (Heft Nr. 48 und 49, Jg. 25) zusammen mit Irene Pieper (Hildesheim), Friedrike Kern (Bielefeld) und Dorothee Wieser (Dresden)

(Autor: Thorsten Pohl)

Didaktik Deutsch als einzige rein forschungsorientierte und peer-reviewte Zeitschrift der Deutschdidaktik wurde seit dem 18. Jahrgang (Heft Nr. 34 ff.) unter der Geschäftsführung von Thorsten Pohl, seit 2015 (Heft 39) unter der Geschäftsführung von Swantje Weinhold, seit 2018 (Heft 44) unter der Leitung von Irene Pieper und seit 2020 (Heft 49) unter Dorothee Wie-

ser herausgegeben. Im Frühjahrsheft 2020 (Heft 48) konnten vier Debattenbeiträge, ein Forschungsbeitrag, zwei Berichte und zwei Rezensionen veröffentlicht werden. Mit Heft 49 (Herbst 2020) präsentierte Didaktik Deutsch drei Debattenbeiträge, zwei Forschungsbeiträge, einen Forschungsbericht und zwei Rezensionen.

Forschungsprojekt: Professionelles Wissen von Lehrkräften, Unterrichtsqualität und Lernfortschritte von Schüler*innen im basalen Lese- und Schreibunterricht (WibaLeS)

(Autorin: Chantal Knips)

In der Forschung und Praxis zum Schrifterwerb wird seit Jahrzehnten wiederholt die Frage nach der geeigneten Vermittlungsmethode (z.B. Lesen-durch-Schreiben) thematisiert, die sich für das Lesen- und Schreibenlernen von Kindern als besonders wirksam erweist. Das von der DFG geförderte Projekt "WibaLeS" soll prüfen (Projektnummer: 40745683),

inwieweit nicht die Vermittlungsmethode, sondern die Unterrichtsqualität und ihre fachspezifische Ausdifferenzierung sowie das fachspezifische professionelle Lehrer*innenwissen die Lernfortschritte der Kinder im basalen Lese- und Schreibunterricht bedingen. Hierfür wird auf Forschung zu den Basisdimensionen der Unterrichtsqualität aufgebaut, die aber

zusätzlich fachlich ausdifferenziert werden. Im Projekt soll dafür ein umfassendes Erhebungsinventar (u.a. Unterrichtsbeobachtungen) entwickelt und eingesetzt werden. Professionelles Lehrer*innenwissen wird in fachliches, fachdidaktisches und pädagogisches Wissen differenziert und mithilfe eines neu entwickelten Tests zur Erfassung professionellen Lehrer*innenwissens zum basalen Lese- und Schreibunterricht erhoben.

Zwei übergreifende Fragen sind leitend für das Projekt:

- 1. Lässt sich der Zuwachs der Schüler*innenleistungen im basalen Lese- und Schreibunterricht mit Merkmalen der Unterrichtsqualität (Klassenführung, fachspezifisch ausdifferenzierte Unterstützung und kognitive Aktivierung) besser erklären als mit der Vermittlungsmethode?
- 2. Lassen sich Merkmale der Unterrichtsqualität durch das professionelle Wissen der Lehrkräfte erklären und lässt sich somit auch ein indirekter Einfluss dieses Wissens auf den Zuwachs in Schüler*innenleistungen im basalen Lese- und Schreibunterricht belegen?

In einem interdisziplinären Forschungsverbund aus Vertreterinnen und Vertretern aus den Bereichen Fachdidaktik Deutsch (Michael Becker-Mrotzek, Thorsten Pohl), Pädagogik und Didaktik im Förderschwerpunkt

Lernen (Alfred Schabmann), Quantitative Methoden der empirischen Schulforschung (Johannes König, Sarah Strauß), Allgemeine Didaktik und Pädagogik der Grundschule (Petra Hanke) sowie Entwicklungspsychologie (Birgit Träuble) soll den skizzierten Fragestellungen nachgegangen werden

Dazu wird seit August 2020 eine Pilotierung durchgeführt. Sowohl der Test zur Erfassung des professionellen Lehrer*innenwissens als auch das neu entwickelte Beobachtungsinstrument und ein eigens entwickeltes Unterrichtstagebuch werden momentan an Schulen in NRW in insgesamt rund 30 Klassen pilotiert.

Laufzeit: April 2019 bis März 2022

Projektmitarbeiterinnen:

Nina Glutsch

Chantal Knips

Tina Waschewski

Weitere Informationen:

https://wibales.uni-koeln.de/

Kontakt:

wibales-projekt@uni-koeln.de

Tel.: +49 (0)221 470-89885

Die an die Schüler und Schülerinnen gerichtete Sprache (SgS). Zur Adaptivität sprachlichen Lehrer/innen-Handelns im Unterricht

(Autor: Thomas Birkhofer)

In der Forschung zur Unterrichtskommunikation überwiegt eine defizitorientierte Perspektive auf die Sprache von Lehrer/innen. Demnach sprechen diese selbst zu viel, stellen zu viele kognitiv nicht herausfordernde Fragen, warten zu wenig vor Schüleräußerungen und strukturieren den Unterricht nach demselben kleinschrittigen Schema. Im Gegensatz dazu fokussiert das vorliegende Forschungsprojekt das spracherwerbsförderliche Potential der Lehrersprache. Die Studie schließt an zentrale Konzepte aus der interaktionistisch orientierten L1-Erwerbsund L2-Vermittlungsforschung an, die für die Erforschung von Unterrichtskommunikation nutzbar gemacht werden. Als Zielkategorie schulisch flankierten Spracherwerbs wird das Konstrukt konzeptioneller Schriftlichkeit nach Koch und Oesterreicher (1986) angenommen, das allerdings im Projekt mittels vier Operationalisierungsdimensionen in unterschiedliche linguistische Analysekategorien überführt wird.

Das übergeordnete Ziel des Projekts ist eine linguistisch möglichst exakte Beschreibung der sprachlichen Charakteristika der an die Schüler/innen gerichteten Sprache (SgS). Im Zentrum steht die Fragestellung, inwieweit in der Lehrersprache Phänomene einer Input-Adaption feststellbar sind, wenn Lehrpersonen Schüler/innen unterschiedlicher Jahrgangstufen adressieren. Einen ergänzenden Untersuchungsfokus bilden lehrerseitige mikrointeraktionale Bearbeitungen Schüleräußerungen. Erforscht wird, inwieweit die Lehrpersonen den Schüler/innen eine Art modellhaftes Feedback anbieten, indem sie im unmittelbaren Kontrast zur schülerseitigen Bezugsäußerung ein sprachliches Modell guten Gelingens realisieren.

Das Erhebungsdesign ist im Sinne von beschreibenden und multiplen Fallstudien (Caspari 2016) angelegt: Kernidee bei der Erhebung ist die Konstanthaltung des Faktors Lehrperson in drei gymnasialen Jahrgangsstufen (der Unter-, Mittel- und Oberstufe), in denen jeweils eine Doppelstunde bei insgesamt vier Biologie- und vier Deutschlehrpersonen videodokumentiert wurde (pro Fach jeweils zwei männlich und zwei weiblich). Solchermaßen wird ein direkter, intraindividueller Vergleich des sprachlichen Handelns in den verschiedenen

Jahrgangsstufen möglich. Im Sinne eines multiplen Fallstudiendesigns erfolgt zudem ein inter-individueller Vergleich sowohl fach- als auch geschlechtsbezogen.

Auch wenn die Erforschung adaptiven Sprachhandelns von Lehrpersonen als eine Komponente sprachdidaktischer Grundlagenforschung zu betrachten ist, haben die Ergebnisse für die Lehrerprofessionsforschung hohe praktische Relevanz, da mit ihnen ein zentraler Aspekt professioneller Kompetenz von Lehrpersonen (Baumert/Kunter 2006: 469) rekonstruiert wird, der derzeit nahezu vollständiges Desiderat ist.

Das Projekt ist wie geplant im Jahr 2020 angelaufen und befindet sich derzeit in einem weit fortgeschrittenen Stadium der Datenaufbereitung.

Laufzeit: Mai 2020 bis Mai 2023

Projektleitung:

Katrin Kleinschmidt-Schinke

Thorsten Pohl

Projektmitarbeiter:

Thomas Birkhofer

Hilfskräfte:

Katrin Werken

Hanna Keller

Jannika Liebold

Weitere Informationen:

https://gepris.dfg.de/gepris/projekt/426182600

Kontakt:

pohl-sekretariat@uni-koeln.de

Tel.: +49 (0)221 470-1232

Forschungsprojekt: Die Epistemisierung des Unterrichtsdiskurses

(Autor: Thorsten Pohl)

Die zentralen Komponenten des Unterrichtsdiskurses lassen sich systematisch in einem Vier-Felder-Schema erfassen, bei dem sprachproduktive und sprachrezeptive Kompetenzen

einerseits, mediale Mündlichkeit und mediale Schriftlichkeit andererseits kreuzklassifiziert werden. Die Felder sind dann:

- 1. die (insbesondere lehrerseitige) an die Schüler und Schülerinnen gerichtete Sprache
- 2. die insbesondere und in Lehrwerken und Unterrichtsmaterialen verwendete Sprache
- 3. die schülereiseitig in den Unterrichtsdiskurs eingebrachten Gesprächsbeiträge
- 4. die schülerseitige durch und für den Unterrichtsdiskurs verfassten Texte

Für die sprachlichen Entwicklungsprozesse, wie sie durch den Unterrichtsdiskurs evoziert werden, wird angenommen, dass sie ein Erwerbsprozess bilden, der maßgeblich funktional motiviert ist durch kognitive wie sprachliche Prozesse der Epistemisierung. Darunter soll diejenige Entwicklungsbewegung verstanden werden, bei der erkanntes Wissen zusehends aus dem unmittelbar persönlichen Erlebnisraum des erkennenden Subjektes heraustritt und mehr und mehr zu einem von konkreten Situationen

in der Welt abstrahierten, unter bestimmten für das Erkennen besonders relevanten Aspekten systematisierten und intersubjektiv ausgehandelten, d. h. argumentativ gestützten Wissen wird. Das erkannte Wissen wird dabei in dem Sinne zu einem kritischen Wissen, als es zunehmend unter den Rechtfertigungsdruck gerät, auch tatsächlich erkanntes Wissen zu sein. Die Folge ist, dass das Erkennen zusehends

- selbst thematisiert (Aspekt der Reflexivität, Metasprachlichkeit),
- intersubjektiv ausgehandelt (Aspekt der Diskursivität/Perspektivität) und
- argumentativ gestützt (Aspekt der Argumentativität/Methodizität) werden muss.

Die forschungsleitende These ist die, dass der Unterrichtsdiskurs in nahezu allen didaktischen Zusammenhängen und in nahezu allen Unterrichtsfächern sowie auf jeglichen konzeptionellen Ebenen durch jene Epistemisierungsbewegung geprägt wird.

03.5 Berichte aus der Arbeitgruppe Alexandra Zepter

(Autorin: Alexandra Zepter)

Kooperationsprojekt SpiGU - Sprachsensibel Lehren und Lernen im inklusiven Geographie-Unterricht.

Unterstützungsformate beim materialgestützten ((informierend)-argumentierenden) Schreiben im inklusiven Geographieunterricht. Eine empirische Studie in der Sekundarstufe I

Obgleich das Desiderat einer (bildungs-)sprachsensiblen Gestaltung des schulischen (Fach-)Unterrichts in den einschlägigen Diskursen zunehmend Beachtung erfährt, werden die Möglichkeiten für die Aneignung bildungs- und fachsprachlicher Kompetenzen in inklusiven Lernsettings bis dato nur selten diskutiert. Hier setzt SpiGU an und nimmt das materialgestützte argumentative Schreiben zu geographischen Themen in den Fokus. Obwohl grundlegend für den Geographieunterricht, ist die Entwicklung von fachlichen Belegen für Argumentationen aus unterschiedlichen Materialien (u.a. Diagramme, Karten, Texte, Statistiken) noch kaum erforscht; auch umfängliche, empirisch fundierte Erkenntnisse zu Schreibprozessen im Geographieunterricht gibt es noch nicht.

Ziel von SpiGU ist es, zu ermitteln, wie unterschiedliche Schüler*innen in einer inklusiven Sekundarstufe I die Fähigkeit erlangen können, Material so zu nutzen, dass verschiedene Perspektiven auf einen geographischen Fachgegenstand erkannt und verstanden, eine schlüssige Argumentation der eigenen Sichtweise entwickelt und sprachlich (schriftlich) zum Ausdruck gebracht werden. Dafür wählt SpiGU exemplarisch das Thema Raumgestaltung, bei dem in der 8. Jahrgangstufe räumliche Nutzungskonflikte zu ermitteln und die Sichtweisen von am Planungsprozess beteiligten Akteuren zu durchdringen sind, sowie weiterführend ein eigener Standpunkt argumentativ zu entwickeln ist.

Eine zentrale Herausforderung bei einer solch komplexen Aufgabe besteht darin, allen Schüler*innen unabhängig von ihren individuellen Lernausgangslagen Teilhabe und Lernfortschritt zu ermöglichen. Um genauer zu verstehen, wie dies erreicht werden kann, werden zunächst die Herausforderungen unterschiedlicher

Schüler*innen beim materialgestützten argumentativen Schreiben in einer inklusiven Klasse erhoben. Auf der Grundlage der Ergebnisse entwickelt und erprobt SpiGU verschiedene Unterstützungsformate in den Bereichen Lesen sowie Planen und Formulieren von argumentativen Texten. Zweck der Unterstützungsformate ist es, den komplexen Prozess der Materialbearbeitung zu entlasten und abgestimmte Förderangebote zu schaffen.

SpiGU verknüpft das Forschungsprojekt mit einem Lehrprojekt, indem Studierende im Lehramt Sonderpädagogik im Rahmen von interdisziplinären Seminaren in die Entwicklung und Erprobung der Unterstützungsformate mit einbezogen werden.

Das Projekt wird aus kompetitiv eingeworbenen Fördermitteln aus dem Innovationspool Sonderpädagogik der Universität zu Köln finanziert (2019 – 2021).

Projektjahr 2020: Im Februar 2020 konnten noch vor dem Beginn der Pandemie Daten im 1. Erhebungszyklus erhoben werden. Die Folgemonate fokussierten dann auf die Auswertung der Daten, auf deren Basis erste Unterstützungsformate entwickelt wurden. Ein neuerlicher Erhebungszyklus ist für März 2021 geplant.

Kooperationsprojekt BiKET – Entwicklung bildungssprachlicher Kompetenzen im Rahmen von ästhetischen Erfahrungen in Tanzprojekten mit Kindern und Jugendlichen

Tanzprojekte, die im Rahmen kultureller Bildungsangebote an Schulen durchgeführt und bei denen die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen selber kreativ tätig werden, indem sie eigene Tanz-/Bewegungs-Beiträge zum Stück entwickeln, fordern die Beteiligten auch auf bildungssprachlicher Ebene. In die Arbeit am Stück werden zu verschiedenen Zeitpunkten sprachliche Interaktionen und Gesprächsrunden implementiert, die der Gestaltungsplanung, dem Feedback und der Reflexion dienen können und

die den Kindern und Jugendlichen unterschiedliche Sprachhandlungen wie z.B. Beschreiben und Begründen sowohl auf rezeptiver als auch auf produktiver Ebene abverlangen.

Zur empirischen Fundierung und weiteren Theoriebildung in diesem Kontext realisiert das Forschungsprojekt BiKET im ersten Schritt eine qualitative Studie im Feld. Im Fokus stehen übergreifend Forschungsfragen der folgenden Art: Welche spezifischen Beschreibungs- und Begründungs-

formen bzw. welche spezifischen Beschreibungs- und Begründungskulturen zeigen sich in mündlichen Diskussions- bzw. Reflexionsphasen als Komponenten von kooperativen künstlerischen Gestaltungsprozessen in kreativen Tanzprojekten mit Kindern und Jugendlichen? Wie entwickeln sich in kreativen Tanzprojekten mit heterogenen Schulklassen bei unterschiedlichen Lernerinnen und Lernern (a) die mündlichen Beschreibungs- und Begründungsfertigkeiten im Zuge von Diskussionsbzw. Reflexionsphasen und (b) die künstlerischen (produktiven) Gestaltungsfertigkeiten (die Qualität der kreativ- ästhetischen Performanz)? Und wie korrelieren (positiv oder negativ) beide Ebenen miteinander? Welche Reflexionsimpulse und welche Formen der gezielten (sprachlichen) Unterstützung (Scaffolding) nutzen unterschiedliche Lernerinnen

und Lerner in diesem Kontext und im Rahmen welcher Lernprozesse nutzen sie sie?

Die Studie wird aus Drittmitteln der RheinEnergieStiftung Kultur und ergänzend aus Mitteln der Hochschule für Musik und Tanz Köln finanziert. Zugesprochen wurden die Mittel nach Erstantrag zunächst für zwei Jahre (2018 – 2020); auch der Folgeantrag für die Finanzierung eines weiteren Jahres (2020 – 2021) wurde im Juli 2020 positiv begutachtet und bewilligt.

Projektjahr 2020: Bedingt durch die Pandemie konnten nur wenig neue Daten erhoben werden. Der Fokus lag auf der Auswertung der 2019 erhobenen Daten.

Kooperationsprojekt FLIP-I: Forschendes Lernen im Praxissemester - interdisziplinär

Im Fokus des Projekts steht die qualitativ empirische Beforschung des von Falkenstörfer/Keeley/Zepter entwickelten Formats der Zwei-Disziplinen-Profilgruppe, bei dem Sonderpädagogik-Masterstudierende in ihrem Praxissemester ein interdisziplinäres Studienprojekt entwickeln und dabei systematisch von Dozierenden aus

ihrem Fach (hier Deutsch) und ihrem Förderschwerpunkt (hier Geistige Entwicklung) gemeinsam betreut werden.

Mit einem ersten Piloten startete das Kooperationsprojekt im Wintersemester 2016/2017 und wird seitdem (evaluativ modifizierend) regelmäßig angeboten; mit Beginn im WS 2020/21 befindet es sich aktuell im 5. Durchlauf. Dabei wurde bereits im Rahmen des 2. Durchgangs von FLIP-I die qualitativ-empirische Begleitforschung systematisch ausgeweitet: Der gesamte (Beratungs-)Prozess wird videographiert, um anhand der Analyse getätigter Aussagen Entwicklungsverläufe im Kontext interdisziplinären Denkens empirisch rekonstruieren zu können. Besonderes Merkmal ist dabei die Perspektivenübernahme.

Laufzeit: ab 2016

Kooperationspartnerinnen: (unterstützt vom ZfL (Zentrum für Lehrerinnenbildung) Universität zu Köln)

Prof. Dr. Sophia Falkenstörfer, Heilpädagogik/Inclusive Education im Bereich des Kindes- und Jugendalters, KH Freiburg

Vertr.-Prof. Dr. Caren Keeley, Humanwissenschaftliche Fakultät, Department Heilpädagogik und Rehabilitation, Pädagogik und Didaktik bei Menschen mit geistiger Behinderung, Universität zu Köln

Prof. Dr. Alexandra L. Zepter, Philosophische Fakultät, IDSL II, Universität zu Köln



04 Berichte der Mitglieder der Forschungsstelle

Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek

Zur Person

Michael Becker-Mrotzek hat das Lehramt der Sekundarstufe I/II für die Fächer Germanistik und Sport an den Universitäten Essen und Wuppertal sowie ein anschließendes Referendariat absolviert. Seit 1999 ist er Professor für deutsche Sprache und ihre Didaktik an der Universität zu Köln. Seine Forschungsschwerpunkte sind die Angewandte Linguistik und Sprachförderung, insbesondere im Bereich der Schreib- und Gesprächsdidaktik. Als Kooperationspartner des Instituts zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) verantwortet er gemeinsam mit Jörg Jost die fachdidaktische Entwicklung der bundesweiten Vergleichsarbeiten für die Klasse 8 (VERA 8). Seit Anfang 2012 ist er Direktor des Mercator-Instituts, seit Frühjahr 2013 Sprecher des Trägerkonsortiums der Bund-Länder-Initiative "Bildung durch Sprache und Schrift" (BiSS) bzw. seit 2020 Sprecher Bund-Länder-Initiative "Transfer von Sprachbildung, Lese- und Schreibförderung" (BiSS-Transfer. Im Rahmen der "Kölner Zukunftsstrategie LehrerInnenbildung - Heterogenität und Inklusion gestalten" (ZuS, gefördert im Rahmen der Qualitätsoffensive Lehrerbildung des BMBF) ist er für die Nachwuchsförderung verantwortlich. Er ist Mitglied des Beirats für Integration und Teilhabe der Landesregierung Nordrhein-Westfalen sowie Sprecher des Beirats der School of Education an der Universität Salzburg.

Lehrveranstaltungen

Sommersemester 2020

1x Hauptseminar: Aktuelle Tendenzen der Schreibdidaktik

Wintersemester 2020/2021

1x Hauptseminar: Grundlagen der Schreibdidaktik für alle Lehrämter

Vorträge und andere externe Veranstaltungen (Auswahl)

• Leitung des Symposiums "Sinn und Unsinn digitaler Medien in der sprachlichen Bildung" auf der Jahrestagung des Mercator-Instituts am 18.02.2020 in Köln (gemeinsam mit Till Wörfel).

- Lesekompetenz in PISA 2018. Konstrukt Aufgaben Ergebnisse. Vortrag im Rahmen des Sprachdidaktischen Kolloquiums der Universität zu Köln, 10. November 2020 (digital).
- Schreibkompetenz gemeinsam entwickeln. Keynote im Rahmen der Jahrestagung BiSS-Transfer "Wer schreibt bleibt" am 16. November 2020 (digital).

Dr:in Nadine Bieker

Zur Person

Nadine Bieker ist seit April 2017 wiss. Mitarbeiter:in an der UzK, seit April 2020 Mitglied der Arbeitsgruppe Professionalisierung sprachlicher Kompetenzen (Kirsten Schindler). Nadine Bieker absolvierte ein Lehramtsstudium mit dem Fächern Deutsch, Sozialwissenschaften und Mathematik an der Universität zu Köln. Im Rahmen des Habilitationsprojektes, in Forschung in Lehre beschäftig sich Nadine Bieker aktuell in einem umfänglichen Sinne mit dem Zusammenhang zwischen Sprache und Geschlecht sowie einer Geschlechterreflektierenden Deutschdidaktik. Weitere Forschungsschwerpunkte sind soziale Kategorien im Deutschunterricht, Kinder- und Jugendliteraturforschung und -kritik sowie strukturalistische Zugänge zur Literatur. Institutsintern koordiniert Nadine Bieker gemeinsam mit Caroline Schuttkowski das Qualifikationsnetzwerk des IdSL II (2020-heute) und ist weiterhin Ansprechpartner:in für geschlechtergerechte Sprache (2020-heute). Weiterhin liegt die Organisation und Durchführung des Open Campus und der Wochen der Studienorientierung bei Nadine Bieker (2019-heute). Mit Kirsten Schindler gemeinsam hat Nadine Bieker den Buchclub "Im Gespräch" des IdSL II initiiert; gemeinsam leiten sie diesen bis heute (2019-heute).

Lehrveranstaltungen

Sommersemester 2020

- 1x Hauptseminar: Geschlechterreflektierende Deutschdidaktik
- 1x Seminar: Sprache und Geschlecht (Lehrauftrag im Rahmen des Zertifikats Gender Studies GeStiK)

Wintersemester 2020/2021

- 1x Hauptseminar: Die Kategorie 'Geschlecht' im Deutschunterricht
- 1x Hauptseminar: Soziale Kategorien in Literatur und Literaturdidaktik

 1x Seminar: Semantik (Lehrauftrag an der St. Kliment Ohridski Universität Sofia

Qualifikationsprojekt

Geschlechterreflektierende Deutschdidaktik

(Betreuung: Prof:in Dr:in Kirsten Schindler)

Das Ziel des Projekts "Geschlechterreflektierende Deutschdidaktik" ist die theoretische Konzeption und Evaluation eines Konzeptes zur geschlechterreflektierenden Deutschdidaktik. Für die theoretische Konzeption ist die Erarbeitung verschiedener Teilziele notwendige Voraussetzung. Diese Teilziele umfassen die Aufbereitung

I. der relevanten theoretischen Grundlagen der Geschlechterforschung

II. des Zusammenhangs zwischen Sprache und Geschlecht

III. der Anknüpfungspunkte an die Deutschdidaktik sowie

IV. eine Korpusanalyse literarischer Texte hinsichtlich ihres Potentials für eine geschlechterreflektierende Deutschdidaktik.

Die Validität und Reliabilität des Konzepts einer geschlechterreflektierenden Deutschdidaktik wird in der Hochschule über drei Semester mithilfe eines quantitativen Fragebogens, der als Test fungiert und die notwendigen Kompetenzen sowie das notwendige Wissen der Studierenden implizit erfragt, evaluiert. In der Schule wird in drei Schulstufen eine Unterrichtsreihe entsprechend des Konzepts der geschlechterreflektierenden Deutschdidaktik durchgeführt und im Anschluss ebenfalls über Fragebögen bzw. Interviews evaluiert.

Vorträge und andere externe Veranstaltungen

- "Geschlechterreflektierende Deutschdidaktik". Digitale Posterpräsentation im Rahmen der Tagung "Sprachlich-literarisches Lernen und Deutschdidaktik" an der Ruhr-Universität Bochum am 15.05.2020.
- "Wenn Autorinnen Kinder bekommen Mutterschaft als Schreibblockade". Vortrag im Rahmen der interdisziplinären Tagung "Schreiben, Text und Autorschaft Zur Thematisierung, Inszenierung und Reflexion von Schreibprozessen in ausgewählten Medien und historischen Selbstzeugnissen" an der Justus-Liebig-Universität Gießen vom 26.-28.02.2020 gemeinsam mit Kirsten Schindler.
- "Sprache und Geschlecht Ansätze einer geschlechterreflektierenden Deutschdidaktik". Vortrag im Rahmen der SDD-AG-Tagung "Inklusion und Gender" am 17.02.2020 in Wien gemeinsam mit Kirsten Schindler.

Thomas Birkhofer

Zur Person

Thomas Birkhofer studierte Deutsche und Englische Philologie auf Gymnasiallehramt an der Georg-August-Universität in Göttingen. Während seines Masterstudiums absolvierte er ein Auslandssemester an der McMaster University in Kanada. Im Mai 2020 begann er seine Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Arbeitsgruppe Schriftlichkeit der Universität Köln (Lehrstuhl Pohl). Er ist vorrangig im DFG-Projekt "Die an die Schüler und Schülerinnen gerichtete Sprache (SgS). Zur Adaptivität sprachlichen Lehrer/innen-Handelns im Unterricht" angestellt, aber auch in Forschung und Lehre am Institut tätig. Sein Forschungsinteresse liegt schwerpunktmäßig in der empirischen Erforschung von Unterrichtskommunikation (insbesondere von Deutschunterricht). Das Dissertationsvorhaben wird thematisch in diesem Bereich angesiedelt sein, mit Fokus auf die Sprache der Lehrperson. Seine bisherige Lehrveranstaltung hatte die Schreibdidaktik zum Thema.

Lehrveranstaltungen

Wintersemester 2020/2021

• 1x Hauptseminar (BA): Schriftspracherwerb und Schreibentwicklung

Jun.-Prof. Dr. Bettina M. Bock

Zur Person

Bettina M. Bock ist seit Oktober 2017 als Juniorprofessorin ("Sprachdidakik für Lernende mit besonderem Förderbedarf sowie Inklusion") am Institut. Seit 2019 gewähltes Mitglied der Jungen Akademie der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina. Zuvor: Studium der Germanistik, Psychologie und Komparatistik an den Universitäten Leipzig und Oslo. 2008-2011 Promotionsstudium an der Universität Leipzig. 2012 Promotion an der Universität Halle-Wittenberg mit einer text- und diskurslinguistischen Arbeit. 2011 - 2014 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Germanistik, Universität Halle. 2014-2017 wissenschaftliche Mitarbeiterin im BMAS-geförderten Forschungsprojekt "Leichte Sprache im Arbeitsleben" (LeiSA) am Institut für Förderpädagogik der Universität Leipzig.

Forschungsprojekt: LeiSA-parti

Projektzusammenfassung:

Das Projekt zielt auf die Erforschung partizipativer Arbeitsprozesse im Bereich Wissenschaft, und zwar mit Fokus auf Disziplinen, in denen bisher nicht partizipativ gearbeitet wird. Es soll ein partizipativer Arbeitsprozess (hier: von Wissenschaftler/innen und Menschen mit Lernschwierigkeiten) modellhaft entwickelt und exemplarisch umgesetzt werden. Partizipativ erarbeitet wird ein barrierefreies Kommunikationsangebot für Menschen mit Lernschwierigkeiten im Bereich Wissenschaftskommunikation: Gegenstand sind die Ergebnisse des BMAS-geförderten interdisziplinären Projekts "LeiSA" ("Leichte Sprache im Arbeitsleben", 2014-2018). Der partizipative Arbeitsprozess im Projekt LeiSAparti ist Gegenstand einer linguistischen Begleitforschung: Da partizipatives Arbeiten mit Menschen mit Lernschwierigkeiten bisher lediglich in einigen Wissenschaftsdisziplinen (v.a. sonderpädagogischen Disziplinen) praktiziert und beforscht wird, gibt es ein bedeutendes Desiderat in Bezug auf Gelingensbedingungen und Anwendungsfälle partizipativen Forschens in anderen Disziplinen, die u.a. aufgrund ihrer Abstraktheit und Alltagsferne neue Anforderungen an dieses Forschungsprogramm stellen. Im Projekt sollen daher - am Beispiel der Linguistik – breitere Erkenntnisse, insbesondere zu den Gelingensbedingungen partizipativen Forschens mit Menschen mit Lernschwierigkeiten erarbeitet werden. Bei welchen Ansätzen, Fragestellungen und Methoden verspricht der Zugang einen Mehrwert, wo liegen Grenzen der Anwendung? Ein besonderer Fokus liegt auf den Bedingungen gelingender, d.h. Partizipation ermöglichender, Kommunikation von Forschenden ohne Lernschwierigkeiten und Menschen mit Lernschwierigkeiten (kommunikative Bearbeitung von (gegenseitigem) Nichtverstehen, Nichtwissen, Unsicherheit).

Projektleitung: Jun-Prof. Dr. Bettina M. Bock (Universität zu Köln)

Kooperationspartner: Prof. Dr. Saskia Schuppener (Universität Leipzig)

Mitarbeiterinnen (Köln): Inga Schiffler, Sabina Sieghart Hilfskräfte (Köln): Myriam Meyer, Laura Bohmann

Laufzeit: 2020 bis 2022

Finanzierung: Bundesministerium für Arbeit und Soziales

Forschung- und Lehrprojekt: Visual Gaps

Projektzusammenfassung:

In diesem interdisziplinären Projekt soll die visuelle Dimension von Forschungsgegenständen in den Blick genommen werden, und zwar am Beispiel der qual-

itativ arbeitenden, textorientierten Wissenschaften. Von "visual gaps" sprechen wir, weil die Visualisierungskonventionen in der externen Wissenschaftskommunikation hier oftmals stereotype Bilder, Vorstellungen und Wissensbestände (re)produzieren: Prägend werden dann einseitige, lückenhafte oder gänzlich inadäquate Bilder, die dem Forschungsgegenstand nicht gerecht werden. Durch ihre Textorientierung setzen die Disziplinen diesen Bildwelten allerdings kaum etwas entgegen: Sie haben schlicht keine alternativen Bilder "in petto". "Gaps" entstehen außerdem in der internen Forschungskommunikation, nämlich wenn Forschungsdisziplinen die visuelle Dimension ihrer Forschungsgegenstände – u.a. aufgrund ihrer Text- und Sprachorientierung – marginalisieren.

Das Projekt hat zwei Teile: 1.) In Zusammenarbeit mit Designer:innen, Grafiker:innen, Künstler:innen möchten wir in einem Workshop solche alternativen Bildwelten entwickeln. Gegenstand soll zunächst das Themenfeld Digitalisierung als gesellschaftlicher Prozess und spezifisch Digitalisierung in der Schule sein. 2.) Zugleich wollen wir in zwei innovativen Lehrprojekten Studierende für die visuelle Dimension von Forschungsgegenständen sensibilisieren: Wie beeinflussen bildliche Darstellungen unser Wissen und unsere Vorstellungen über Forschung? Wo werden visuelle Aspekte von Forschungsgegenständen oftmals übersehen und disziplinär marginalisiert, obwohl sie zentral für das Wesen dieser Forschungsgegenstände sind? In den Lehrprojekten werden zum einen Bilder der Stockphotography im Fokus stehen (Soziologie), zum anderen die Visualität (Typografie, Textdesign, Bilder) von Texten (Sprachwissenschaft). Auch in den Lehrveranstaltungen wollen wir mit Designer:innen, Grafiker:innen, Künstler:innen kooperieren.

Kooperationspartnerin: Jun.-Prof. Dr. Stefanie Büchner (Universität Hannover)

Laufzeit: 2021/22

Finanzierung: Junge Akademie der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und der Nationalen Akademie der Wissenschaften Lepoldina

Vorträge, andere externe Veranstaltungen und weiter Tätigkeiten

- "Was ist für wen leicht verständlich? Überlegungen zu Texten in kirchlichen und diakonischen Handlungsfeldern", EKD-Fachforum Inklusion: Leicht verständliche Sprache und barrierefreie Kommunikation. Eine Herausforderung und Chance für den inklusiven Wandel in der Kirche (September 2020)
- Denkraum "Sprache und Exklusion", Fachtag Sprache, Evangelische Kirche Frankfurt/Main (Oktober 2020)
- "Wie einfach sind vereinfachte Texte für ihre Leser/innen? Qualitative Fall-

- studie zum Lesen bei Menschen mit Beeinträchtigung", GEBF 2020 (März 2020, Tagung abgesagt)
- "Marginalität und De-Marginalisierungsstrategien im Diskurs um Barrierefreiheit und Teilhabe", IVG 2020 (Juni 2020, Tagung verschoben)
- Wissenschaftliche Beratung: Mitglied des DIN-Spec-Konsortiums für "Deutsche Leichte Sprache" (DIN-Normenausschuss Ergonomie)

Svea Corban

Zur Person

Svea Corban ist seit Februar 2020 Mitglied der UzK und als Abgeordnete Lehrerin am IDSL II in der Sprachdidaktik tätig. Sie absolvierte das Studium für das Lehramt an Grundschulen an der Universität zu Köln und anschließend das Referendariat am ZfSL Aachen. Seit 2013 ist sie mit einem zweijährigen Wechsel als wissenschaftliche Mitarbeiterin am IDSL II (2014-2015) als Grundschullehrerin im Schuldienst tätig und promoviert nebenbei an der Graduiertenschule des ZfLs Köln.

Im Rahmen ihres Dissertationsprojekts richtet sich ihr Forschungsinteresse auf den Bereich des Schriftspracherwerbs. Die bisherigen Lehrveranstaltungen in den sprachwissenschaftlichen Grundlagenbereichen waren in der Phonologie und Graphematik angesiedelt. Im Bereich der Lehre in der Fachdidaktik lag der bisherige Schwerpunkt auf der Schriftspracherwerbsforschung, der Vermittlung der Orthographie und dem Übergang von Sprache zu Schriftsprache.

Lehrveranstaltungen

Sommersemester 2020

- 2x Proseminar (BA): Silbenphonologie für Sprache und Schrift
- 1x Hauptseminar: Didaktik und Methodik des Rechtschreibunterrichts
- 1x Hauptseminar: Schriftspracherwerb in mehrsprachigen Klasse

Wintersemester 2020/2021

- 2x Proseminar (BA): Silbenphonologie für Sprache und Schrift
- 1x Hauptseminar: Didaktik und Methodik des Rechtschreibunterrichts
- 1x Hauptseminar: Schriftspracherwerb in mehrsprachigen Klassen

Qualifikationsprojekt

Lernverläufe im strukturorientierten Anfangsunterricht (LisA) (Arbeitstitel)

(Betreuerin: Prof. Dr. Alex Zepter)

Das Dissertationsprojekt "Lernwege im strukturorientierten Anfangsunterricht" (LisA) greift die Kritik an den herkömmlichen weitgehend einzellautorientierten didaktischen Ansätzen auf und arrangiert auf Grundlage der veränderten Perspektive auf Schrift ein schriftsprachliches Lehr- und Lernarrangement. In diesem Lehr- und Lernarrangement wurden gezielt Lernprozesse der Kinder beobachtet. Mit dem Ziel, die Aneignung von Schrift sichtbar zu machen, soll anhand einer ethnographisch dichten Beschreibung aus den Unterrichtsbeobachtungen der Erwerb der Schriftsprache als Lerngegenstand spezifiziert und strukturiert werden um schließlich durch das Zusammenspiel aus fachlicher Analyse und den empirisch rekonstruierten Perspektiven der Lernenden Erkenntnisse darüber zu erlangen, wie Kinder systematisch kognitive Einsichten über unser Schriftsystem gewinnen können, welche Unterstützung sie dafür benötigen bzw. welche Unterstützungen sich als hilfreich erweisen.

Vorträge und andere externe Veranstaltungen

Vortrag zum Dissertationsprojekt LisA im Rahmen des 5th Annual Retreats & Internationalen Winter School der Graduiertenschule LehrerInnenbildung 2021.

Weitere Tätigkeiten

Studienberatung am IDSL II seit September 2020

Pirkko Friederike Dresing

Zur Person

Pirkko Friederike Dresing ist seit April 2019 als wissenschaftliche Mitarbeiterin am IDSL II tätig. Nachdem sie ihr Masterstudium in Deutsch als Fremdsprache und Germanistik an der Universität Bielefeld abgeschlossen hat, unterstütze sie als wissenschaftliche Hilfskraft das Teilprojekt Etadii-S (Eye-Tracking als diagnostisches Instrument für inklusives Lernen (Etadii): Teilprojekt Sprache; Projektlaufzeit April 2018-Dezember 2018) unter der Leitung von Jun.-Prof. Dr.

Bettina M. Bock, das sich mit der Untersuchung von Leseprozessen bei Lernenden mit unterschiedlichen sprachlichen und kognitiven Voraussetzungen bei der Lektüre von (multimodalen) Sachtexten befasste. In ihrem Dissertationsprojekt beschäftigt sie sich daran anknüpfend mit (bildungs-)sprachlichen Normen, die der sprachlich-kommunikativen Gestaltung und Rahmung der Arbeit mit Sachtexten im inklusiven Unterricht zugrunde liegen. Die Schwerpunkte in der Lehre lagen bisher auf sprachwissenschaftlichen und sprachdidaktischen Themen in Bezug auf Heterogenität (Grundlagen der Soziolinguistik, Sprachförderung bei Mehrsprachigkeit).

Lehrveranstaltungen

Sommersemester 2020

- 1x Proseminar (BA): Grundlagen der Soziolinguistik
- 1x Hauptseminar (BA): Sprachförderung mehrsprachiger Schüler*innen

Wintersemester 2020/2021

- 1x Proseminar (BA): Grundlagen der Soziolinguistik
- 1x Hauptseminar (BA): Deutsch als Zweitsprache in Grundschule und Sekundarstufe I

Qualifikationsprojekt

(Bildungs-)Sprachliche Normen im Umgang mit (Sach-)Texten im inklusiven Kontext (Arbeitstitel)

(Betreuerin: Jun.-Prof. Dr. Bettina M. Bock)

Die Vermittlung und Aneignung schulischen Wissens findet in bedeutendem Maß über Sachtexte statt (vgl. Schmellentin/Dittmar/Gilg/Schneider 2017:73). Mit steigender Komplexität der Materialien geht eine zunehmende Überforderung von Schüler:innen "mit schwachen Lesefähigkeiten und wenig Bezug zu konzeptionell schriftlicher Sprache bzw. zu schulisch-fachsprachlichen Registern" (ebd.) im Umgang mit den Sachtexten einher. Es wird deutlich, dass die in der Schule verwendete Sprache zu einer Hürde in der Partizipation an Bildungserfolg und Lernzuwachs wird, wenn die sprachlichen Kompetenzen den jeweiligen Anforderungen nicht entsprechen (vgl. Gogolin/Duarte 2016). Ein an Individualisierung von Kompetenzerwartungen, Lernzugängen und -zielen ausgerichteter inklusiver Unterricht erfordert u.a., Sprache im Unterricht mündlich wie schriftlich adressatenangemessen, entsprechend den individu-

ellen Voraussetzungen der Schüler:innen zu gestalten, um allen Schüler:innen die Teilhabe am Fachunterricht zu eröffnen (vgl. Gebele/Zepter 2016). Für Schüler:innen mit "dauerhaften oder temporären Schwierigkeiten im Bereich sprachlichen Lernens" (Bock 2020) stellt eine starke bildungssprachliche Kompetenzorientierung dann ein Exklusionsrisiko dar. Aus der Perspektive einer inklusiven Sprachdidaktik ergibt sich daraus die Frage nach der Funktionalität und der Angemessenheit der bildungssprachlichen Anforderungen im inklusiven Fachunterricht und diesen Anforderungen zugrundeliegenden Erwartungen an das sprachliche Handeln der Schüler:innen (vgl. ebd., Morek/Heller 2012). Hier setzt das Dissertationsprojekt an und geht im Kontext (bildungs-) sprachlicher Normen der Frage nach, welche Konzepte und welche Einstellungen zu Bildungssprache der lehrer:innenseitigen sprachlichen Gestaltung der mündlichen und schriftlichen Kommunikation zugrunde liegen, welche bildungssprachlichen Normen sich in Texten unterschiedlicher Differenzierungsgrade zeigen und welche bildungssprachlichen Normen lehrer:innenseitig in der mündlichen Kommunikation im Umgang mit den Texten etabliert werden.

Vorträge und andere externe Veranstaltungen

 Bildungssprachliche Normen im Umgang mit Sachtexten im inklusiven Kontext. Vortrag im Arbeitskreis linguistische Gesprächsanalyse, Juni 2020.

Weitere Tätigkeiten

- Mitglied des Symposions Deutschdidaktik (SDD, SDD-Nachwuchsnetzwerk)
- Mitglied der AG Mündlichkeit und der AG diversitätsorientierte Deutschdidaktik des SDD
- Mitglied des Arbeitskreises linguistische Gesprächsanalyse
- Betreuung des Internetauftritts des Arbeitsbereichs inklusive Deutschdidaktik

Dr. Eveline Einhauser

Zur Person

Eveline Einhauser ist seit 1990 am IDSL II tätig, seit 2000 als Oberstudienrätin i.H. Bevor sie an die UzK kam, absolvierte sie ein Gymnasiallehramts- und Magisterstudium in Germanistik und Anglistik an der Universität Vechta (Osnabrück) sowie der University of Surrey (GB) und promovierte mit einer im

Bereich der Sprachwissenschaftsgeschichtsforschung angesiedelten Arbeit über die Junggrammatiker. Seit ihrem Wechsel nach Köln stehen didaktische Fragestellungen im Mittelpunkt ihres Interesses, wobei ihr eine möglichst praxisnahe Vermittlung fachdidaktischer Inhalte besonders wichtig ist. Darüber hinaus war sie über zwanzig Jahre hinweg für den Bereich Sprachliche Praxis verantwortlich.

Lehrveranstaltungen

Sommersemester 2020

- 1x Einführungsseminar (BA): Sprachwissenschaft des Deutschen
- 1x Hauptseminar (BA): Sprachlich-literarische Kompetenzen fördern von Grundschulkindern im Kleingruppenunterricht (Rahmenthema: Hoch hinaus)
- 1x Hauptseminar (MA): EINS den Einstieg in Sprache erleichtern: Sprachlich-literarische Förderung von neu zugewanderten Schülerinnen und Schülern (Schwerpunkt Sprachdidaktik)
- 1x Hauptseminar (MA): EINS den Einstieg in Sprache erleichtern: Sprachlich-literarische Förderung von neu zugewanderten Schülerinnen und Schülern (Schwerpunkt Literaturdidaktik)
- 1x Hauptseminar (MA): Vorbereitungsseminar Praxissemester

Wintersemester 2020/2021

- 2x Einführungsseminar (BA): Sprachwissenschaft des Deutschen
- 1x Hauptseminar (BA): Sprachlich-literarische Kompetenzen fördern von Grundschulkindern im Kleingruppenunterricht (Rahmenthema: Was wäre, wenn ...)
- 1x Hauptseminar (MA): Begleitseminar Praxissemester

Vorträge und andere externe Veranstaltungen

Das Kooperationsprojekt Sprachliche Bildung. Beitrag zum digitalen Fachforum "Kulturelle Vielfalt und sprachliche Barrieren in Schule und Ganztag – Kölner Impulse für das pädagogische Handeln", Köln, 12.11.2020.

Ilka Fladung

Zur Person

Ilka Fladung ist seit Februar 2020 als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt iKM^{plus} tätig, nachdem sie bereit im Jahr 2019 für einige Monate das Projekt Vera8 unterstützt hatte. Als Mitglied der Arbeitsgruppe Jost beschäftigt sie sich, gemeinsam mit Sophie Gruhn, mit der Entwicklung von Testaufgaben im Kompetenzbereich Schreiben. Ilka Fladung absolvierte ein Gymnasiallehramtsstudium mit den Fächern Germanistik und Musik an der Universität Duisburg-Essen sowie der Folkwang Universität der Künste, welches sie im Jahr 2015 abschloss. Im Anschluss daran war sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Duisburg-Essen im Rahmen des Projektes PlanvoLL-D tätig. In diesem Projekt entsteht auch ihre Dissertation zur Adaptiven Unterrichtsplanung im Vorbereitungsdienst. Die Arbeit wird von Prof. i.R. Dr. Albert Bremerich-Vos betreut.

Neben der Arbeit an Testaufgaben und der Untersuchung von Unterrichtsplanungen liegen weitere Interessensschwerpunkte im Bereich der Untersuchung des fachdidaktischen Wissens von angehenden Deutschlehrkräften sowie in der Lehre zum Umgang mit Heterogenität im (inklusiven) Deutschunterricht.

Qualifikationsprojekt (Dissertation)

Adaptive Unterrichtsplanung im Fach Deutsch

(Betreuung: Prof. i.R. Dr. A. Bremerich-Vos)

Das Promotionsvorhaben zur adaptiven Unterrichtsplanung entsteht im Rahmen des Forschungsprojektes PlanvoLL-D und wird an der Universität Duisburg-Essen von Prof. i.R. Dr. A. Bremerich-Vos betreut. Es ist auf der Schwelle von Fachdidaktik und Professionsforschung angesiedelt. Unter "adaptivem Planen" wird in diesem Kontext verstanden, dass (heterogene) Leistungsstände und sonstige Voraussetzungen von Schüler:innen bei der Unterrichtsplanung berücksichtigt werden. Eine solche Passung zwischen der Lernumgebung und den Voraussetzungen der Schüler:innen könnte bspw. in Form von Gruppenarbeiten mit unterschiedlich schwierigen Aufgaben ausgestaltet werden.

Als Basis für die empirische Auseinandersetzung steht eine Stichprobe von 310 schriftlichen Unterrichtsplanungen zur Verfügung. Diese wurden von angehenden Sekundarstufenlehrkräften in NRW und Berlin im Rahmen des Vorbereitungsdienstes (2016 bis 2018) angefertigt. Die zentralen Forschungsfragen lauten: Auf welche Art wird in den schriftlichen Planungen die Lerngruppe

beschrieben? Welche Formen der Aufgabendifferenzierung können lokalisiert werden und wie wird ihr Einsatz begründet? Beziehen sich die angehenden Lehrkräfte in ihren Begründungen auf die zuvor beschriebenen Lernvoraussetzungen? Die Arbeit am Datenmaterial erfolgt in erster Linie mittels qualitativer Inhaltsanalyse, softwaregestützt durch MAXQDA.

Weitere Tätigkeiten

 Mentee im Mentoring-Programm mentoring³ der Universitätsallianz Ruhr (2018 bis 2020)

Petr Frantik

Zur Person

Petr Frantik ist seit Juli 2018 Mitglied der Abteilung Sprache und Bildungssystem des Mercator-Instituts sowie Mitglied der Geschäftsführung des ZMI – Zentrum für Mehrsprachigkeit und Integration in Köln. Zudem ist er als Wissenschaftlicher Mitarbeiter im ERASMUS+-Kooperationsprojekt R/EQUAL – Requalification of (recently) immigrated and refugee teachers in Europe beschäftigt. Petr Frantik hat Sonderpädagogik auf Lehramt an der Universität zu Köln studiert. Sein anschließendes Referendariat absolvierte er an einer Förderschule mit dem Förderschwerpunkten Lernen sowie emotionale und soziale Entwicklung in Gelsenkirchen. Seither war er als Lehrer und Dozent in diversen schulischen und außerschulischen Kontexten, sowie als Lehrkraft für besondere Aufgaben an der Universität zu Köln beschäftigt.

Lehrveranstaltungen

Sommersemester 2020

• 1x Seminar: "Wege in die Praxis" (im Rahmen des Studienvorbereitungsprogramms für geflüchtete Lehrkräfte an der Universität zu Köln)

Wintersemester 2020/2021

Interkulturalität und Unterricht (Gast-Lehrauftrag an der Universität Koblenz-Landau im Rahmen des Zertifikats Sprachbildung und DaFZ)

Qualifikationsprojekt

Umgang mit Differenz – Eine interkulturelle Grundlegung des Unterrichts der Praktischen Philosophie (Arbeitstitel)

(Betreuer: Prof. Dr. Holger Burckhart (Universität Siegen), Prof. Dr. Hans-Joachim Roth (Universität zu Köln))

Ziel des Promotionsvorhabens ist die Entwicklung, exemplarische Durchführung und Evaluation eines didaktischen Modells, das Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 5-6 innerhalb des Unterrichtsfaches Praktische Philosophie ein ausgewogenes Reflektieren und Argumentieren in Bezug auf interkulturelle Fragestellungen ermöglicht. Hierzu wurden zunächst verschiedene Theorien der Philosophie, Philosophiedidaktik, Interkulturellen Bildungsforschung und Entwicklungspsychologie kritisch diskutiert und zusammengeführt. Auf Basis dieses theoretischen Fundaments wurde ein didaktisches Modell konzipiert, das allgemein als Orientierungsrahmen für die Erstellung thematisch variabler Unterrichtsprojekte dient. Zur Erprobung des didaktischen Modells wurden vier konkrete Unterrichtsreihen abgeleitet und durchgeführt, sowie ausgewählte Unterrichtssequenzen durch ein auf videographischer Unterrichtsforschung basierendem Forschungsdesign erfasst und systematisch ausgewertet.

Vorträge und andere externe Veranstaltungen

- Interinstitutionelle und interdisziplinäre Kooperationen zur Gestaltung mehrsprachiger Bildungsangebote. Digitales Fachforum "Kulturelle Vielfalt und sprachliche Barrieren in Schule – Kölner Impulse für das pädagogische Handeln". Regionales Bildungsnetzwerk - Bildungsbüro Köln, 12.11.2020.
- Is it desirable to eliminate ageing and death? Ethical questions regarding the research on radical life extension. International workshop by the Research Cluster for Applied Ethics "Ethical Issues Raised by Human Enhancement." Vytautas Magnus Universität, Kaunas (Litauen), 7.2.2020.

Weitere Tätigkeiten

- Mitglied der Zukunftswerkstatt Inklusion im Rahmen der Zukunftsstrategie Lehrer*innenbildung (ZuS) an der Universität zu Köln
- Mitglied des Hans Jonas Instituts an der Universität Siegen

Konstantin Gartfelder

Zur Person

An der Justus-Liebig-Universität Gießen erlangte Konstantin Gartfelder im Herbst 2018 sein 1. Staatsexamen im Gymnasiallehramt in den Fächern Deutsch und Philosophie. Inspiriert durch einen Lehraufenthalt im Rahmen des DAAD geförderten Programms "Germanistische Institutspartnerschaften" (GIP, Hanoi) schloss er den Masterstudiengang "Sprache – Literatur – Kultur" mit dem Hauptfach "Deutsch als Fremdsprache" und dem Nebenfach "Pädagogik" in Gießen an und beendete im Herbst 2020 sein Studium. Seit Mitte Mai 2020 arbeitet er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am IDSL II in der AG "Struktur, Diagnostik und Förderung sprachlicher Kompetenzen" unter der Leitung von Prof. Dr. Jörg Jost. Außerdem forscht Konstantin Gartfelder im BMBF-geförderten Projekt DiSK, "Digitalstrategie Lehrer*innenbildung Köln: Kompetenzen nachhaltig entwickeln". Zu seinen Forschungsinteressen gehören Mediendidaktik und –kompetenz, Sprache in digitalen Medien sowie Visualisierungen in didaktischen Kontexten.

Qualifikationsprojekt (ausstehend)

Dr. Diana Gebele

Zur Person

Diana Gebele ist akademische Rätin am Institut für Deutsche Sprache und Literatur II. Sie absolvierte ein Germanistik- und Anglistikstudium an der Universität Eriwan und promovierte an der Universität Kassel. Ihre Forschungsschwerpunkte sind: Erwerb und Vermittlung des Deutschen als Zweitsprache, Deutschunterricht in inklusiven Lerngruppen, sprachsensibler Fachunterricht und materialgestütztes Schreiben.

Lehrveranstaltungen

Sommersemester 2020

- 1x Seminar (MA): Begleitung Praxissemester
- 1x Hauptseminar (BA): Schreiben im inklusiven Deutschunterricht
- 1x Hauptseminar (MA): Sprachdidaktische Konzepte für inklusiven Deutschunterricht

Wintersemester 2020/2021

- 1x Seminar (MA): Vorbereitung zum Praxissemester
- 1x Hauptseminar (BA): Spracherwerb
- 1x Hauptseminar (MA): Didaktik des Deutschen als Zweitsprache
- 1x Hauptseminar (MA): Schreiben im inklusiven Deutschunterricht

Qualifikationsprojekt

"Erwerb des Deutschen als Zweitsprache durch Kinder und Jugendliche russischer Erstsprache"

(Betreuer: Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek)

Das Erkenntnisinteresse liegt insbesondere in der Erforschung der Zweitspracherwerbssituation der o. g. Zielgruppe. Es wird exploriert, in welchem Zusammenhang die zweitsprachliche Kompetenz dieser Kinder und Jugendlichen mit den ausgewählten Einflussfaktoren auf den Zweitspacherwerb steht, die Rolle dieser Faktoren wird interpretiert und ihre indikatorische Aussagekraft bewertet.

Sophie Gruhn

Zur Person

Sophie Gruhn ist seit Mai 2020 als wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Arbeitsgruppe Struktur, Diagnostik und Förderung sprachlicher Kompetenzen (Jörg Jost) beschäftigt und arbeitet zusammen mit Ilka Fladung im BMBWF-Projekt iKMPLUS. Sophie Gruhn studierte Patholinguistik im Bachelor an der Universität Potsdam und Multilingualism im Master an der University of Groningen. Während des Studiums absolvierte sie ein Auslandssemester an der University of Eastern Finland (Joensuu) und ein dreimonatiges Praktikum an einem Institut zur Entwicklung von Sprachtests (ICELDA, Prof. Dr. Albert Weideman) in Südafrika. Nach ihrer Tätigkeit als Sprachtherapeutin arbeitete sie an der Radboud University in Nijmegen in einem Projekt zur Entwicklung und Validierung eines digitalen Lesetests zur Differenzierung der Lernbedürfnisse im Leseverständnis von Grundschulkindern. In diesem Bereich schrieb sie ihre Doktorarbeit unter der Betreuung von Prof. Dr. Ludo Verhoeven, Prof. Dr. Eliane Segers und Dr. Jos Keuning. Die Verteidigung findet im Juni 2021 statt. Ihre Interessen richten sich unter anderem auf die folgenden Bereiche: (digitale) Testentwicklung, Lese- und Schreibkompetenz, (digitales) Lernen, Mehrsprachigkeit, quantitative Datenanalysen und Programmiersprachen.

Qualifikationsprojekt (Dissertation)

Profiling instructional needs in reading comprehension

(BetreuerInnen: Prof. Dr. Eliane Segers, Prof. Dr. Ludo Verhoeven, Co-Betreuer: Dr. Jos Keuning)

In einer durch Drittmittel (Netherlands Initiative for Education Research, NWO 405-15-548) finanzierten Forschungskooperation zwischen der Radboud University, University of Twente, Cito, Expertisecentrum Nederlands (EN) und Kennisinstituut Taalontwikkeling (ITTA) wurde ein digitaler Leseverständnistest für Grundschulkinder entwickelt, mit dem unterschiedliche Lernbedürfnisprofile im Leseverständnis differenziert werden können. Für effektiven Leseverständnisunterricht benötigen Lehrer:innen Informationen zu den individuellen Stärken und Schwächen (Lernbedürfnisprofil) ihrer Schüler:innen in den dem Leseverständnis zugrundeliegenden Teilkomponenten (z. B. Lesefähigkeit, Wortschatz, Satzintegration). Informationen zu den Teilkomponenten stehen den Lehrer:innen jedoch nur in Form von isolierten Testverfahren zur Verfügung. Dies widerspricht der aktuellen Sichtweise auf Leseverständnis als einen Prozess, in dem die Teilkomponenten auf Wort-, Satz, und Textebene miteinander interagieren (Perfetti & Stafura, 2014; Sabatini et al., 2016). Gleichzeitig geben herkömmliche Tests keine Informationen dazu, wie viel Unterstützung Schüler:innen im Unterricht benötigen, um sich zukünftig weiterzuentwickeln (Vaughn & Fuchs, 2003). Der in diesem Projekt entstandene Test folgte daher einer dynamischen Herangehensweise, wobei Teilkomponenten auf Wort-, Satz-, und Textebene innerhalb desselben Textes gemessen wurden und Feedback nach Fehlern gegeben wurde (Gustafson et al., 2014; Sabatini et al., 2016). Dabei wird eine interaktive Perspektive auf Leseverständnis eingenommen. Die Reaktion auf Feedback kann Hinweise auf die nötige Förderintensität geben (z. B. falsche Antworten nach dem Feedback weisen auf einen erhöhten Unterstützungsbedarf hin). In dem Dissertationsprojekt wurde in vier Studien mit niederländischen Dritt- bis Sechstklässlern (n = 90-293) untersucht, welche Art Feedback die Teilkomponenten in einem digitalen Test am effektivsten fördert und inwiefern die Teilkomponenten innerhalb eines Textes Leseverständnisfähigkeiten differenzieren können. Die Ergebnisse zeigten, dass Teilkomponentenfeedback in den Text integriert sein muss und die Wort- und Satzkompetenzen beim ersten Versuch (ohne Feedback) innerhalb eines Textes zur Identifikation individueller Stärken und Schwächen im Leseverständnis genutzt werden können. Die Berücksichtigung der Fähigkeiten beim zweiten Versuch nach Feedback lieferte feinmaschigere Informationen zu den Teilkomponenten auf Satzebene und zur notwendigen Förderintensität auf Wort- sowie Satzebene im Vergleich zu einem Test, der sich nur auf die ersten Antwortversuche bezieht.

Vorträge und andere externe Veranstaltungen

 Gruhn, Sophie/Segers, Eliane/Keuning, Jos/Verhoeven, Ludo (2020): Differenzierung von Lernbedürfnisprofilen im Leseverständnis von Grundschulkindern. Online-Treffen der AG Leseverstehen im Symposium Deutschdidaktik.

Weitere Tätigkeiten

 Sprecherin für die Interessengruppe "Empirische Forschung: Erhebungsund Auswertungsmethoden" zusammen mit Pirkko Friederike Dresing im Qualifikationsnetzwerk für Doktorand*innen und Postdocs am IDSL II

Birgit Guschker

Zur Person

Birgit Guschker ist als Oberstudienrätin und Lehrerforscherin am Oberstufen-Kolleg Bielefeld tätig. Seit 2015 leitet sie an der Versuchsschule des Landes NRW ein Forschungs- und Entwicklungsprojekt zur Inklusion neuzugewanderter Jugendlicher in der gymnasialen Oberstufe. Gemeinsam mit dem Kompetenzteam Bielefeld und Kolleg*innen des Oberstufen-Kollegs hat sie ein schulübergreifendes und ein schulinternes Netzwerk zum Schreiben im Fachunterricht der gymnasialen Oberstufe gegründet. Ihr Forschungsinteresse gilt der Entwicklung und Implementation schreibintensiver Curricula für den Fachunterricht sowie der Inklusion von DaZ-Lerner*innen in der gymnasialen Oberstufe. Birgit Guschker studierte Germanistik, Englisch, Soziologie und Jura auf Magister und Lehramt an der Universität Bielefeld und der University of Hull und absolvierte ihr Referendariat an einer Gesamtschule. Sie hat ferner bei einer Tageszeitung volontiert und war als Redakteurin tätig.

Qualifikationsprojekt (Promotion)

Schreiben als Medium des Lernens: Ein Professionalisierungsangebot zum Schreiben in den Fächern Deutsch, Sozialwissenschaften und Biologie aus Lehrer*innensicht

(Betreurin/Betreuer: Professorin Dr. Kirsten Schindler, Universität zu Köln; Professor Dr. Martin Heinrich, Universität Bielefeld)

Das Dissertationsvorhaben, mit dem Birgit Guschker seit dem Wintersemester 2020/21 an der Universität zu Köln eingeschrieben ist, beforscht eine auf zwei Jahre angelegte Professionalisierungsreihe zum Schreiben im Fachunterricht der gymnasialen Oberstufe, die in den Schuljahren 2019/20 und 2020/21 durch die Versuchsschule Oberstufen-Kolleg Bielefeld gemeinsam mit dem Kompetenzteam Bielefeld entwickelt und erprobt wird. Dafür wurde ein schul(form) übergreifendes Netzwerk gegründet, an dem Lehrer*innen der Fächer Deutsch, Gesellschaftswissenschaften/Sozialwissenschaften und Naturwissenschaften/ Biologie von zwei Bielefelder Gymnasien, einer Gesamtschule, einem Weiterbildungskolleg und dem Oberststufen-Kolleg beteiligt sind. Im Rahmen von sechs Bausteinen werden insbesondere schreibdidaktische Kenntnisse vermittelt. In Praxisphasen entwickeln die Teilnehmer*innen Aufgaben und Materialien für ihren Unterricht und stoßen Transferprozesse an ihren Schulen an. Im Rahmen des Dissertationsvorhabens soll untersucht werden, welche Effekte die Professionalisierung auf die Lehrenden hat, u. a. inwiefern die Teilnehmer*innen Impulse aus den Sitzungen bei ihrer Unterrichtsentwicklung aufgreifen und umsetzen. Damit operiert das Projekt an der Schnittstelle von sprachdidaktischer Forschung zum Schreiben im Fachunterricht der Oberstufe und Lehrer*innenforschung, hier speziell der Professionalisierungs- und Implementationsforschung, und fokussiert dabei auf qualitativ-rekonstruktive Verfahren. Als Datengrundlage dienen zunächst Audio-Aufnahmen von den Gesprächen in den Fachgruppen und in fächerübergreifenden Zusammenhängen, die Impulse der Moderator*innen (Vorträge und Übungsmaterialien) sowie die Aufgaben und Materialien, die die Lehrkräfte entwickeln.

Vorträge und andere externe Veranstaltungen

 Vortag zum Schreiben in den Fächern im Rahmen der Ringvorlesung zum Schreiben in der Erst-, Zweit- und Fremdsprache des Arbeitskreises Wissenschaftspropädeutisches Schreiben an der Universität Wien (Dezember 2020).

- Vortrag zur Inklusion neuzugewanderter Jugendlicher in der gymnasialen Oberstufe bei einer Tagung des Erasmus+-Projekts SOLIDARIS an der Universität Bielefeld (Februar 2020).
- Posterpräsentation zu den Forschungs- und Entwicklungsprojekten zur Inklusion neuzugewanderter Jugendlicher in der Gymnasialen Oberstufe und zum schulübergreifenden Netzwerk zum Schreiben im Fachunterricht der gymnasialen Oberstufe beim Fakultätstag Erziehungswissenschaft der Universität Bielefeld (Januar 2020).

Janna Gutenberg

Zur Person

Janna Gutenberg ist seit April 2020 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Mercator-Institut in der Abteilung Sprache und Profession und Inhaberin der Innovationsstelle im Projekt COMeIN – Communities of Practice (CoP) für eine Innovative Lehrerbildung NRW. Als Mitglied der CoP Deutsch als Zweitsprache beschäftigt sie sich mit Fragen des digitalen Lehrens und Lernens in der sprachlichen Bildung.

Sie hat Regionalstudien Lateinamerika und Politikwissenschaften an den Universitäten Köln, Guadalajara und Buenos Aires studiert. Im Anschluss an ihr Studium war sie unter anderem beim DGB Bildungswerk BUND in der Abteilung Migration als Bildungsreferentin im Themenbereich Alphabetisierung und Grundbildung von Arbeitnehmer*innen und als Lehrkraft in Integrationskursen tätig.

Weitere Tätigkeiten

 Kooperation mit dem DaZ-Weiterbildungsstudium der Universität Bielefeld bei der Entwicklung von Online-Fortbildungseinheiten zum Thema Einsatz digitaler Ressourcen im DaZ- und im sprachsensiblen Unterricht.

Prof. Dr. Jörg Jost

Zur Person

Jörg Jost ist Professor für deutsche Sprache und ihre Didaktik an der Universität zu Köln und Leiter der Arbeitsgruppe "Struktur, Diagnostik und Förderung sprachlicher Kompetenzen".

Er ist Mitglied im Forschungsnetzwerk BiSS-Transfer, Kooperationspartner des Institut des Bundes für Qualitätssicherung im österreichischen Schulwesen (IQS) im Projekt Individuelle Kompetenzmessungen PLUS – iKMPLUS, in dem er den Bereich Schreiben fachdidaktisch verantwortet. Gemeinsam mit Michael Becker-Mrotzek hat er die fachdidaktische Leitung des Projektes Vergleichsarbeiten VERA 8 Deutsch in Kooperation mit dem Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen an der Humboldt-Universität zu Berlin (IQB) inne. Er berät den Arbeitsbereich Sekundarstufe II (Gemeinsame Abituraufgabenpools der Länder) am IQB in sprachdidaktischen Fragen. Seit 2020 leitet er die Fachkommission Deutsch Sekundarstufe I im Projekt Weiterentwicklung der Bildungsstandards für die Sekundarstufe I im Fach Deutsch (WeBis) am IQB.

Lehrveranstaltungen

Sommersemester 2020

• [keine, da Forschungssemester]

Wintersemester 2020/2021

- 1x Seminar (MA): Empirische Sprachdidaktik in Forschung und Unterricht
- 1x Seminar (MA): Diagnostik und Förderung sprachlicher Kompetenzen in der Primarstufe
- 1x Vorlesung (BA): Pragmatik
- 1x Seminar (MA TuPs): Texte produzieren das eigene Schreiben reflektieren
- 1x Seminar (MA): Vorbereitung Praxissemester

Vorträge und andere externe Veranstaltungen

- Jost, J., Schmitz, A., Karstens, F., & Souvignier, E. (2020; accepted). Implementing Reading Strategy Programs and their Effects on Teachers' Instruction and Students' Comprehension in Secondary Schools. Poster. 27th Annual Meeting of the Society for the Scientific Studies in Reading (SSSR), California, USA. [Konferenz wurde wegen COVID-19 abgesagt]
- Jost, J., Hennes, A.-K., Linnemann, M. (2020; accepted). Hurdles and challenges in measuring writing competences by standardized tests. Roundtable. SIG Writing Conference, Umea, Sweden. [Konferenz wurde wegen COVID-19 abgesagt]
- Schröter, P., Hoffmann, L., Wieser, D., & Jost, J. (2020, accepted). Effects of rubric use on the accuracy of teacher's grading in a high-stakes writing assessment. Paper. SIG Writing Conference, Umea, Sweden. [Konferenz wurde wegen COVID-19 abgesagt]

Magdalena Kaleta

Zur Person

Magdalena Kaleta hat Romanistik, Slavistik und Deutsche Sprachwissenschaft sowie Deutsch als Zweitsprache an der Goethe-Universität Frankfurt studiert. Während des Studiums absolvierte sie einen empirischen Forschungsaufenthalt in Argentinien sowie einen Studienaufenthalt in Frankreich. Im Anschluss an das Studium war sie als Projektkoordinatorin im Sprachförderprojekt Vorsprung am Institut für Psycholinguistik und Didaktik der deutschen Sprache an der Goethe-Universität Frankfurt tätig. Zudem arbeitete sie an verschiedenen Hochschulen im Bereich International Office und war für die Koordination nationaler und EU-Projekte zuständig. Sie verfügt über langjährige DaF-/ DaZ-Lehrerfahrungen im Hochschulbereich und über Erfahrungen in der interkulturellen Bildungsberatung im schulischen Kontext. Seit Juli 2016 arbeitet Magdalena Kaleta am Institut für Deutsche Sprache und Literatur II der Universität zu Köln (Arbeitsgruppe Prof. Dr. Becker-Mrotzek) als wissenschaftliche Mitarbeiterin und ist in der Lehre sowie im Kooperationsprojekt Sprachliche Bildung tätig. Als Projektkoordinatorin ist sie für die Organisation und Konzeption von semesterbegleitendem Förderunterricht und Ferienschulen für Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte sowie für die Projekthomepage, Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen zuständig. Ihre Arbeitsund Forschungsschwerpunkte sind: Didaktik und Förderung des Deutschen als Zweitsprache, Mehrsprachigkeitsforschung und -didaktik, sprachliche Heterogenität und Interkulturalität in der Schule, Professionalisierung in der Lehrerausbildung.

Qualifikationsprojekt

Mehrsprachigkeitsbezogene Überzeugungen von Lehramtsstudierenden zu Studienbeginn (Arbeitstitel)

(Betreuer: Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek; Prof. Dr. Alexandra Zepter)

Es liegen inzwischen zahlreiche pädagogische sowie sprachdidaktische Konzepte und Empfehlungen vor, wie Lehrkräfte mit mehrsprachigen Klassen umgehen und was sie diesbezüglich wissen und können sollten. In aktuellen Lehrerkompetenzmodellen (Baumert & Kunter 2006; Blömeke et al. 2010) werden neben dem Wissen auch Überzeugungen als Kompetenzfacette genannt, die auf das Lehrerhandeln Einfluss nimmt. Dabei können Überzeugungen aufgrund ihrer "Filterfunktion" (Fives & Buehl 2012; Pajares 1992) sowohl die Wahrneh-

mung von Unterrichtssituationen als auch die Handlungsentscheidungen im schulischen Kontext beeinflussen. Demnach stellt sich für die Lehrerbildung nicht nur die Frage, was Lehrpersonen im Umgang mit mehrsprachigen Schülerinnen und Schülern wissen sollten, sondern auch wie ihre Überzeugungen ihr Handeln prägen und es wird eine reflektierte Auseinandersetzung mit den eigenen Überzeugungen gefordert.

Bisherige Studien zu Überzeugungen im Kontext von Mehrsprachigkeit fokussieren mehrheitlich auf berufserfahrene Lehrpersonen (Bien 2012; Edelmann 2006; Georgi 2015; Lorenz et al. 2016; Wischmeier 2012). Ein Forschungsdesiderat besteht im Bereich mehrsprachigkeitsbezogener Überzeugungen von Lehramtsstudierenden. In einigen wenigen Studien (Benholz et al. 2017; Hammer et al. 2016) wurden Überzeugungen von Lehramtsstudierenden untersucht, die bereits im Studium Lehrveranstaltungen absolviert haben, in denen auf Mehrsprachigkeit und die diesbezüglichen wissenschaftlichen Diskurse Bezug genommen wurde. Bisher nicht behandelt wurde die Frage, welche Überzeugungen Lehramtsstudierende bei Eintritt in das Studium mitbringen. In der Dissertation werden daher mehrsprachigkeitsbezogene Überzeugungen von Lehramtsstudierenden zu Studienbeginn untersucht, mit dem Ziel diese zu identifizieren und für die Lehrerausbildung nutzbar zu machen.

Fabiana Karstens

Zur Person

Fabiana Karstens ist seit Mai 2016 wissenschaftliche Mitarbeiterin der Arbeitsgruppe "Struktur, Diagnostik und Förderung sprachlicher Kompetenzen" von Prof. Dr. Jörg Jost. Sie studierte Gymnasiallehramt mit den Fächern Germanistik und Pädagogik an der Ruhr-Universität Bochum und absolvierte anschießend ihr Referendariat am Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung in Dortmund. Bis Dezember 2018 war sie Mitarbeiterin im BiSS-Evaluationsprojekt EILe, in dessen Rahmen sie sich mit der Evaluation der Implementation von Maßnahmen zur Förderung des selbstregulierten Lesens in der Sekundarstufe I beschäftigte. In diesem Themenbereich lässt sich sowohl ihre Promotion, welches sie im Dezember 2020 erfolgreich abschloss, als auch ihre Lehrtätigkeit verorten. Seit September 2020 ist sie als Mitarbeiterin des Projekts VERA-BiSS, welches die Forschung zur Nutzung von VERA-8 als Instrument der Lehrerqualifizierung und Unterrichtsentwicklung im Kompetenzbereich Lesen fokussiert, Teil des Forschungsnetzwerks BiSS-Transfer.

Lehrveranstaltungen

Sommersemester 2020

- 1x Hauptseminar (BA): Schriftspracherwerb
- 1x Hauptseminar (BA): Diagnose und Förderung des Leseverstehens

Wintersemester 2020/2021

- 1x Hauptseminar (BA): Schriftspracherwerb
- 1x Hauptseminar (BA): Diagnose und Förderung des Leseverstehens

Qualifikationsprojekt

Leseförderung aus Schülersicht – Eine empirische Studie zur schülerseitigen Einschätzung des selbstregulierten Lesens im Deutschunterricht

Im Mittelpunkt der Arbeit stand die Betrachtung der Förderung des selbstregulierten Lesens bei der Auseinandersetzung mit Sachtexten im Deutschunterricht fünfter Klassen. Anknüpfungspunkte bildeten zum einen die wissenschaftliche Evidenz, dass das selbstregulierte Lesen ein wirksames Konzept zur Förderung des Leseverständnisses ist (u.a. Okkinga et al., 2018; Souvignier & Mokhlesgerami, 2006), welches sich vor allem für die Auseinandersetzung mit Sachtexten anbietet, und zum anderen, dass die Perspektive von Schüler*innen eine Schlüsselstelle für die Wirksamkeit des Unterrichts darstellt (Helmke, 2017). Da die Beschreibung der strategischen Textarbeit in Deutschunterricht aus Sicht der Schüler*innen ein Desiderat im Forschungsdiskurs darstellt, ging die Studie den Fragen nach, wie Schüler*innen das selbstregulierte Lesen bei der Auseinandersetzung mit Sachtesten im Deutschunterricht fünfter Klassen einschätzen, welche differenziellen Einschätzungsprofile sich identifizieren lassen und welche Bedeutungen den lesebezogenen Lernvoraussetzungen der Lernenden für die schülerseitigen Einschätzungen zukommen. Es zeigte sich, dass die Schüler*innen die Anleitung von Lesestrategien als routinemäßigen Bestandteil der unterrichtlichen Sachtextarbeit einschätzen und ihre Einschätzungen in Abhängigkeit ihrer lesebezogenen Lernvoraussetzungen differenziell ausfallen. Die Befunde wurden genutzt, um Stärken und Entwicklungspotenziale hinsichtlich des selbstregulierten Lesens im Deutschunterricht zu Beginn der Sekundarstufe I aufzuzeigen und Aspekte der Unterrichtsentwicklung sowie notwendiger Entwicklungen in der Lehrerbildung zu thematisieren.

Vorträge und andere externe Veranstaltungen

Schmitz, A. & Karstens, F. (2020). Selbstreguliertes Lesen zur Operationalisierung von Unterrichtqualität im Leseunterricht in der Sekundarstufe I. Vortrag im Rahmen des virtuellen Austauschs zum Thema Studien zur Qualität im Deutschunterricht: Rechtschreiben, Leseverstehen und literarisches Verstehen (vgl. SDD-Panel 2020).

Weitere Tätigkeiten

 Mitorganisation des Sprachdidaktischen Kolloquiums im Sommersemester 2020 und Wintersemester 2020/2021 unter der Leitung von Prof. Dr. Jörg Jost.

Chantal Knips

Zur Person

Chantal Knips (geb. Bruckmann) begann nach ihrem Master of Education für das Lehramt an Haupt-, Real-, Sekundar- und Gesamtschulen für die Fächer Deutsch und kath. Religionslehre an der Universität zu Köln im Oktober 2017 ihre Tätigkeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Arbeitsgruppe Schriftlichkeit (Lehrstuhl Pohl). Seit April 2019 arbeitet sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt "Professionelles Wissen von Lehrkräften, Unterrichtsqualität und Lernfortschritte von Schüler*innen im basalen Lese- und Schreibunterricht" (WibaLeS). Zudem ist sie seit Juli 2019 als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Mercator-Institut in der Abteilung Sprache und Lernen tätig.

Qualifikationsprojekt

Rekonstruktion didaktischer Entscheidungsprozesse von Deutschlehrkräften in zweiten Klassen bei Auswahl und Einsatz von Aufgaben im Rechtschreibunterricht (Arbeitstitel)

(Betreuer: Prof. Dr. Thorsten Pohl)

Die bisherige Aufgabenforschung konzentriert sich in Anlehnung an Legutke (2006) meist auf die Aufgabe als task-in-process und ist somit überwiegend produktorientiert, d. h. auf die Aufgabe selbst – und in Teilen auf ihren Einsatz im Unterricht – gerichtet. Eine Ausnahme bildet hier beispielsweise Winkler (2011) mit ihrer Untersuchung zu lehrerseitigen Aufgabenpräferenzen im Li-

teraturunterricht. Eine prozessorientierte Erforschung von Lernaufgaben, wie sie im vorliegenden Promotionsvorhaben angestrebt wird, fokussiert demgegenüber die didaktischen Entscheidungswege, die Lehrer bei der Auswahl oder Gestaltung von Lernaufgaben durchschreiten, zusätzlich einbezogen wird das Professionswissen (fachliches und fachdidaktisches Wissen) auf dessen Basis sie diese Entscheidungen treffen. Die das Promotionsvorhaben leitende Fragestellung ist somit:

Welche didaktischen Entscheidungswege leiten Lehrpersonen bei der Gestaltung oder Auswahl von Lernaufgaben für Rechtschreibunterricht innerhalb zweiter Klassen?

Die Analyse der didaktischen Entscheidungswege sollen schließlich in der Gesamtkonstellation von 1.) Professionswissen, 2.) Unterrichtsqualität und 3.) Lernleistungen der Schüler interpretiert werden, wozu zusätzliche Daten aus dem WibaLeS-Projekt herangezogen werden, das der Frage nach den Zusammenhängen dieser drei Bereiche dezidiert nachgeht, ohne aber die didaktischen Entscheidungswege zu Gestaltung der Lernaufgaben einbeziehen zu können. Dazu werden die aus dem WibaLeS-Projekt bezogenen quantitativen Daten in Beziehung zu im Promotionsprojet gewonnenen qualitativen Daten (Analyse von Lehrerinterviews) gesetzt.

Dr. Matthias Knopp

Zur Person

Matthias Knopp ist Akademischer Rat am IDSL II; von April 2020 bis März 2021 vertritt er die Professur für Mediendidaktik und Medienwissenschaft am Institut für Germanistik an der Universität Osnabrück. In der GAL – Gesellschaft für Angewandte Linguistik war er bis Oktober 2020 Beiratsmitglied sowie Leiter der Sektion Mediendidaktik und Medienkompetenz (gemeinsam mit Michael Beißwenger); seit Oktober 2020 ist er Vorstandsmitglied der GAL/Schatzmeister.

Lehrveranstaltungen

Wintersemester 2020/2021

• 1x Proseminar: "Anja, 5. Januar, 16:41: ab Dienstag in Berlin, Cafe/Bier/Burger irgendwer?:-) – zur Konstitution von Bedeutung in digitalen Kommunikationsformen" (Lehrauftrag an der UzK)

Qualifikationsprojekt (Habilitation)

Zum Zusammenhang von Schreibprozessen und kognitiven Prozessen – unter besonderer Berücksichtigung der Rolle des mentalen Lexikons bei der Textproduktion

(Betreuer: Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek)

Vorträge und andere externe Veranstaltungen

- (zusammen mit Kirsten Schindler; Abstract angenommen) Kooperatives digitales Schreiben an der Schnittstelle von Lehrer*innenbildung und Deutschunterricht. Vortrag auf ZuS-Tagung "Bildung, Schule und Digitalisierung", Universität zu Köln.
- (zusammen mit Kirsten Schindler; Abstract angenommen) First International Conference on Academic Writing der IFAW (Israel Forum for Academic Writing) und des the MOFET Institute,: "Blurring the lines: academic, professional, and popular writing", Tel Aviv.
- (zusammen mit Kirsten Schindler) Grundschüler*innen schreiben digital(e) Texte. Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung des Interdisziplinären Forschungszentrums für Didaktiken der Geisteswissenschaften (IFDG), Universität zu Köln, 29.05.2020.
- (zusammen mit Nicole Marx) Gastgeber/Ausrichter des Workshop Science: Methoden-Workshop zur digitalen Analyse sprachlicher Komplexität im Bildungskontext (Detmar Meurers & Zarah Weiss), Jahrestagung des Mercator Instituts, Köln, 18.02.2020.
- (zusammen mit Kirsten Schindler) Zur Rolle digitaler Medien bei der Textproduktion von Grundschüler*innen. Vortrag im Symposium "Digitale Schreibfördertools" auf der Jahrestagung des Mercator Instituts, Köln, 18.02.2020.

Dr. Diana Kolev

Zur Person

Diana Kolev hat Germanistik, Linguistik und Phonetik an der Universität zu Köln studiert. Ihre Promotion über die neuronale Verarbeitung von Sprache im Gehirn hat sie 2012 an der Universität Groningen in den Niederlanden abgeschlossen. Als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Donders Zentrum für kognitive Neurowissenschaften in den Niederlanden hat sie die neurokognitiven Aspekte von Sprache und Gestik erforscht und sich an Projekten zum Transfer von Forschung beteiligt. Mit einem Humboldt-Stipendium ist Diana Kolev in 2016 zur Universität zu Köln zurückgekommen und war seit 2018 Vertretungs-

professorin im Fach Sprachwissenschaft. Seit September 2020 verantwortet Diana Kolev das Projektmanagement und die Gesamtkoordination der Bund-Länder-Initiative Transfer von Sprachbildung, Lese- und Schreibförderung (BiSS-Transfer).

Pia Sabrina Maria Königs

Zur Person

Seit Oktober 2019 ist Pia Königs als wissenschaftliche Mitarbeiterin am IDSL II im Forschungsbereich inklusive Sprachdidaktik tätig. Sie absolvierte ihr Lehramtsstudium für Gymnasien und Gesamtschulen in den Fächern Deutsch und Englisch an der RWTH Aachen und fand daran anschließend ihren Weg an die UzK und dort in das interdisziplinäre Lehr- und Forschungsprojekt Spi-GU (Sprachsensibles Lehren und Lernen im inklusiven Geographieunterricht) (Förderlinie Innopool der UzK, derzeitige Projektlaufzeit: Oktober 2019-Oktober 2021), unter der Leitung von Prof. Dr. Alexandra L. Zepter, Dr. Diana Gebele (IDSL II) und Prof. Dr. Alexandra Budke (Institut für Geographiedidaktik). Hier arbeitet sie mit an der Erforschung, welchen Herausforderungen Schüler*innen mit unterschiedlichen (u.a. förderschwerpunktbezogenen) Lerndispositionen beim argumentierend-schreibenden Verarbeiten einer multiplen Dokumentenbasis begegnen und wie sie den integrativen Lese-Schreibprozess bewältigen. Ihr Dissertationsprojekt (Erstbetreuung: Zepter) thematisiert daran anknüpfend, wie Lerner*innen einer inklusiven 8. Jahrgangsstufe beim materialgestützten Schreiben auf Grundlage einer konfligierenden Dokumentenbasis mit verschiedenen Darstellungsformen intertextuelle Bezüge und darüber hinaus eine Synthese des Bezugsmaterials herstellen. Die Schwerpunkte der Lehre liegen auf sprachwissenschaftlichen und sprachdidaktischen Inhalten in den Bereichen Textlinguistik und materialgestütztes Schreiben.

Lehrveranstaltungen

Sommersemester 2020

• 1x Hauptseminar (BA): Materialgestütztes Schreiben: Lesen und Schreiben integrativ

Wintersemester 2020/2021

- 1x Proseminar (BA): Grundlagen der Textlinguistik
- 1x Hauptseminar (BA): Argumentierendes materialgestütztes Schreiben in der Sekundarstufe I

Qualifikationsprojekt

Intertextualität und Synthese beim materialgestützten Schreiben im inklusiven Geographieunterricht der Sekundarstufe I

Empirische Rekonstruktion und Analyse der Herstellung intertextueller Bezüge auf Grundlage (dis-)kontinuierlicher Texte beim materialgestützten Argumentieren (Arbeitstitel)

(Betreuung: Prof. Dr. Alexandra L. Zepter, Prof. Dr. Alexandra Budke)

Das Promotionsvorhaben knüpft an erste empirische Ergebnisse aus der deutschdidaktischen Forschung zum materialgestützten Schreiben an (vgl. Schüler 2017; Feilke/Lehnen/Rezat/ Steinmetz 2018; Emmersberger 2019; Bud-ke/Gebele/Zepter/Königs/Schwerdtfeger 2020). Seit 2012 ist der Gegenstand in den Bildungsstandards der Allgemeinen Hochschulreife für das Fach Deutsch als lese-schreibdidaktisches Aufgabenformat implementiert (vgl. BS AH 2012: 25f.).

Theoretisch konzeptualisiert und beforscht ist das materialgestützte Schreiben als ein genuin lesebezogenes und intertextuelles Schreiben auf Grundlage einer polytextuellen Materialbasis vorranging in den Bereichen der Multiple Document Comprehension und dem Synthesis writing (vgl. Spivey 1991; Segev-Miller 2007; Afflerbach/Cho 2009; Britt/Rouet 2012; Solé 2013). Im schulischen Kontext verfolgt es als didaktisches Aufgabenformat im Deutschunterricht bislang vorrangig in der Sekundarstufe II eine (wissenschafts-) propädeutische Funktion (vgl. Schüler 2017), wohingegen im Fach Geographie die Diskursfähigkeit zu kontroversen Sachthemen durch ein argumentierend-schreibendes Verarbeiten von polytextuellem und multiperspektiviertem Materials bereits in der Sekundarstufe I vermittelt wird (vgl. DGfG 2014).

Generell liegt eine wesentliche Herausforderung beim materialgestützten Schreiben in der Abbildung von Multiperspektivität und somit im intertextuellen Zugriff auf das Bezugsmaterial sowie in dessen Synthese. An dieser Stelle setzt das Qualifikationsprojekt an: Es rekonstruiert sowie analysiert empirisch, wie Lerner*innen einer inklusiven Sekundarstufe I im Rezeptionsprozess sprachlich auf eine konfligierende Materialbasis aus sowohl kontinuierlichen als auch diskontinuierlichen Darstellungsformen (Texte, Statistiken, Karten) zugreifen. Dazu setzt es in Bezug, wie die Lerner*innen die sprachliche Transformation der verschiedenen Darstellungsformen sowie das Herstellen einer intertextuellen Synthese im Rahmen einer übergeordneten schriftlichen Argumentation vollziehen. Darüber hinaus bilden Schüler*innen, zu deren Profil ein diagnostizierter Förderschwerpunkt gehört, ein besonderes Erkenntnisinteresse, da empirische Forschungsergebnisse zum materialgestützten Schreiben im inklusiven

Kontext bislang noch kaum vorliegen (vgl. Schüler/Dix 2019; Gebele/Zepter/Budke/Königs 2020).

Weitere Tätigkeiten

- Kollegiatin im Integrated Track der a.r.t.e.s. Graduate School for the Humanities Cologne (Klasse 10: Didaktik der Geisteswissenschaften)
- Betreuung des Internetauftritts des Arbeitsbereichs inklusive Deutschdidaktik

Prof. Dr. Nicole Marx

Zur Person

Prof. Dr. Nicole Marx ist seit Februar 2019 Professorin für Sprachliche Bildung und Deutsch als Zweitsprache an der Universität zu Köln. Seit diesem Zeitpunkt ist sie ebenfalls wissenschaftliche Abteilungsleiterin der Abteilung Sprache und Lernen am Mercator-Institut. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Zweit-, Fremd- und Tertiärsprachenlernen, Mehrsprachige Lehr- und Lernansätze, Textkompetenz und quantitative empirische Methoden in der Sprachlehr- und -lernforschung.

Lehrveranstaltungen

Sommersemester 2020

- 1x Seminar: Empirische Erforschung mehrsprachiger Schülerinnen und Schüler
- 1x Seminar: Tertiary Language Learning: Migrant Children in Foreign Language Classes - für Studierende der Fremdsprachenfächer
- 1x Seminar (MA): Grundlagen der Sprachdidaktik für die Arbeit an Schulen im Ausland
- 1x Forschungsseminar für Doktoranden und Post-Doktoranden

Wintersemester 2020/2021

- 1x Seminar (MA): DaZ in Zeiten der Pandemie Digitale Leseförderung im Rahmen von Lernpatenschaften
- 1x Seminar (MA): DaZ in Zeiten der Pandemie Digitale Leseförderung im Rahmen von Lernpatenschaften, besonders für Studierende der Fremdsprachenfächer

1x Forschungsseminar f
ür Doktoranden und Post-Doktoranden

Vorträge und andere externe Veranstaltungen

- Transversales Schreiben. Keynote an der Tagung SchreibenPlus: Schreiben in L1, L2, L3..., PH Zürich, Schweiz, 23.01.2020
- Falle Forschungsdesign? Typische Probleme bei der Planung empirischer Projekte in den Fachdidaktiken. Eröffnungsvortrag bei der Summerschool der Doktoratsschule Fachdidaktik an der Universität Graz, Österreich (Online-Tagung), 10.07.2020
- Erkenntnisse zur sprachlichen Entwicklung neu zugewanderter Bildungsteilnehmender. Bildungspolitischer Forum 2020 – Gute sprachliche Bildung, 29.10.2020
- Progressing, Spiraling or (Re-)Cycling? On the Development of Plurilingualism Research and its Impact Today. International Symposium on Foreign Language Teaching and Learning Research. What are the benefits of learning multiple languages? Tokio, Japan (Online- Tagung), 31.10.-01.11.2020
- Texte sprachenübergreifend überarbeiten (Projekt: SimO/TimO). Abschlusstagung des BMBF-Forschungsschwerpunkts "Sprachliche Bildung und Mehrsprachigkeit". Universität Hamburg (Online- Tagung) (mit Torsten Steinhoff), 05.-06.11.2020
- Majority Language Classes Aid Development of the Heritage Language: Examining Causal Relationships Between Bilingual Writing. Conference of the BMBF-Group "Multilingualism" (Online-Tagung), 03.-04.12.2020

Michaela Mörs

Zur Person

Michaela Mörs hat Germanistik, Anglistik und Geschichte an der Universität zu Köln studiert und anschließend am Goethe-Institut den Ergänzungsstudiengang 'Deutsch als Fremdsprache' absolviert. Seit 2009 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl von Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek und war von 2009 bis 2014 als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt VERA 8 (länderübergreifende Vergleichsarbeiten in der 8. Klasse) für die Entwicklung und didaktische Kommentierung von Testaufgaben zuständig. Seit 2014 arbeitet sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Mercator-Institut im Blended-Learning-Team der Bund-Länder-Initiative 'Bildung durch Sprache und Schrift' (BiSS), seit 2020 zudem im BiSS-Transfer-Forschungsprojekt zur systematischen Schreibförderung ("Schreib-BiSS").

Ihre Arbeits- und Interessenschwerpunkte sind: Schreibforschung und Schreibdidaktik, Zuhördidaktik, Orthographie und Orthographiedidaktik, Grammatik und Grammatikdidaktik sowie sprachliche Bildung im Fachunterricht.

Qualifikationsprojekt (Promotion)

Einflussfaktoren auf die Formulierung von Peer-Feedback –Schreibmedium, Schreibkompetenz und Mediennutzungspräferenzen (Arbeitstitel)

(Betreuer/Betreuerin: Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek und Prof. Dr. Kirsten Schindler)

Akademische Textkompetenz gilt als Voraussetzung für den Erwerb von Fachwissen; sie wird gleichsam durch die Rezeption und Produktion wissenschaftlicher Texte erworben. Als Teil akademischer Textkompetenz betrachtet Knorr (2012) die Textkommentierungskompetenz, die im Rahmen von Feedback-Verfahren sichtbar wird. Durch Feedback kann zum einen die Textqualität verbessert werden (vgl. Boland, 2011); zum anderen kann die Textkompetenz der Empfänger*innen, aber auch der Verfasser*innen einen Zuwachs erfahren (vgl. z.B. Crinon & Marin, 2010; Cho & Cho, 2011). Die Wirksamkeit von Feedback wird jedoch von zahlreichen, miteinander interagierenden Variablen beeinflusst, wie zum Beispiel der Schreibkompetenzen der Feedback-Gebenden oder der Passung zwischen Feedback-Gebenden und Feedback-Empfangenden (vgl. z.B. Topping, 2010; Hattie & Wollenschläger, 2014; Cho & Schunn, 2007; Cho & MacArthur, 2010; Patchan, Charney & Schunn, 2009).

Eine weitere Variable stellt möglicherweise das Schreibmedium dar. Jedoch liegen derzeit kaum Untersuchungen zu Auswirkungen des Schreibmediums auf Feedback-Verfahren vor. Untersuchungen innerhalb der Schreibforschung sowie der Leseforschung deuten aber darauf hin, dass Unterschiede zwischen den verschiedenen Medien nicht nur hinsichtlich zugrundeliegender Prozesse, sondern auch hinsichtlich der resultierenden Schreibprodukte bzw. des Leseverständnisses bestehen (vgl. Goldberg, Russel & Cook, 2003; Cheung, 2016; Ackermann & Goldsmith, 2011; Stoop et al., 2013). Es ist daher anzunehmen, dass auch Kommentierungen und Textrevisionsvorschläge, die mithilfe verschiedener Medien erstellt wurden, Unterschiede aufweisen.

Um dies zu überprüfen, werden im Rahmen einer Mixed-Methods-Studie Kommentierungen und Revisionen von Studierenden zu Bearbeitungen einer Schreibaufgabe untersucht, die zum einen handschriftlich auf einem Ausdruck und zum anderen mithilfe der Kommentar- und Überarbeitungsfunktion eines Textverarbeitungsprogramms verfasst wurden. Dabei werden sowohl die

Fehlerkategorien erfasst, auf die sich die Kommentare oder Überarbeitungen beziehen, als auch die Form der Kommentare bzw. der Überarbeitungen. Zusätzlich werden die Mediennutzungsgewohnheiten und -präferenzen der Proband*innen sowie die Qualität der von ihnen erstellten Texte zu selbiger Schreibaufgabe erfasst. Somit können Aussagen darüber getroffen werden, inwiefern quantitative und/oder qualitative Unterschiede in Abhängigkeit vom jeweils verwendeten Medium, von den Mediennutzungsgewohnheiten und -präferenzen sowie von der Schreibkompetenz der Feedback-Gebenden erkennbar sind.

Vorträge und andere externe Veranstaltungen

- "Nutzung digitaler Medien in der (Aus- und) Fortbildung von Lehrkräften". Moderation eines Fachgesprächs im Rahmen der Jahrestagung des Mercator-Instituts, März 2020.
- "Einflussfaktoren auf die Formulierung von Peer-Feedback Schreibmedium, Schreibkompetenz und Mediennutzungspräferenzen". Vortrag bei der Nachwuchstagung im Rahmen der Jahrestagung des Mercator-Instituts, März 2020.
- MAXQDA. Methoden-Pitch bei der Nachwuchstagung im Rahmen der Jahrestagung des Mercator-Instituts, März 2020 (zusammen mit Christina Winter).
- Schreibstrategien wirksam vermitteln. Workshop im Rahmen der BiSS-Transfer- Jahrestagung, November 2020.

Alena Nußbaum

Zur Person

Nach ihrem Studienabschluss im Grundschullehramt in Köln, mit der Fächerkombination Deutsch, Mathematik und Sachunterricht, trat Alena Nußbaum im April 2019 ihre Stelle als wissenschaftliche Mitarbeiterin in der AG Schriftlichkeit an.

Ihr Forschungsinteresse liegt schwerpunktmäßig im Bereich kognitiver Prozesse des Schreibens, woran auch ihr Dissertationsprojekt zur kognitiven Repräsentation des Schreibauftrags anschließt. Bisherige Lehrveranstaltungen hatten die Schreibdidaktik, die Schreibkompetenz, den Schriftspracherwerb sowie Grundlagen der Syntax zum Thema.

Lehrveranstaltungen

Sommersemester 2020

- 1x Proseminar (BA): Syntax: Theorie, Analyse und Vermittlungsaspekte
- 1x Hauptseminar (BA): Schriftspracherwerb

Wintersemester 2020/2021

- 1x Proseminar (BA): Syntax: Theorie, Analyse und Vermittlungsaspekte
- 1x Hauptseminar (BA): Schriftspracherwerb

Qualifikationsprojekt

Zur mentalen Repräsentation des Schreibauftrags. Rekonstruktion von Prätextmodellen und ihr Einfluss auf das autorseitige Textverständnis (Arbeitstitel)

(Betreuer: Prof. Dr. Thorsten Pohl)

Bislang ist nicht genau untersucht, wie das initiierende Moment des Schreibauftrags kognitiv repräsentiert ist und wie es sich auf den Schreibprozess und das Schreibprodukt auswirkt. Anhand der Theorie des mental models (vgl. Johnson-Laird 1983) als kognitive Repräsentation eines Problemzustands soll der Versuch unternommen werden, ein spezifisches mentales Modell des Schreibauftrags zu rekonstruieren. Dabei wird davon ausgegangen, dass in einem solchen nicht nur der Aufgabentext verhandelt wird, sondern der Aufgabenbedarf zu einer ersten prospektiven Vorstellung vom eigenen Text führt, nach dieser ausgerichtet der Schreibprozess angestoßen werden kann. Es wird also grundsätzlich angenommen, dass Schreiber:innen zu Beginn des Textproduktionsprozesses eine gewisse, zu Produktionsbeginn noch weitestgehend ungenaue Zielvorstellung vom zu verfassenden Text haben müssen, um zielorientiert in den Planungs- und Schreibprozess einsteigen zu können.

Das beschriebene mentale Modell bezeichne ich als Prätextmodell. Der Begriff des Prätextes geht auf Wrobel (1995) zurück und beschreibt "mentale Vorstufen von Textäußerungen" (S. 104) im Kontext des Formulierens – welche zwar latent vorliegen, aber dennoch in sprachlicher Form strukturiert sind. Im Projektzusammenhang wird mit der vermuteten ähnlichen Merkmalhaftigkeit unter dem Begriff des Prätextmodells die mentale Vorstufe des zu produzierenden Textes gefasst. Das Prätextmodell soll anhand eines abgestimmten Interviewdesigns empirisch rekonstruiert werden, indem in der Schreibentwicklung weit fortgeschrittene Schreiber:innen untersucht werden. Denn es ist denkbar, dass

134

sich mit der Schreibentwicklung auch die betreffenden Prätextmodelle ausdifferenzieren. Weiter soll geprüft werden, ob ein Prätextmodell auch am Ende des Schreibprozesses nach dessen Abschluss im Schreibprodukt noch erinnert wird, sodass auf eine Relevanz des Modells im Prozess geschlossen werden könnte.

Vorträge und andere externe Veranstaltungen

 2x Seminar (BA): Schreibkompetenz in der Grundschule (Lehrauftrag in Gießen)

Weitere Tätigkeiten

Organisation des Forschungskolloquiums der Sprachwissenschaft und -didaktik

Lisa Ortscheid

Zur Person

Lisa Ortscheid ist seit September 2020 als wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Arbeitsgruppe Struktur, Diagnostik und Förderung sprachlicher Kompetenzen von Herrn Prof. Dr. Jörg Jost tätig. Gemeinsam mit Miriam Possmayer arbeitet sie im Projekt "VERA-8", das als Forschungskooperation mit dem Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) durchgeführt wird. Sie absolvierte ein Lehramtsstudium der Fächer Deutsch und Französisch für Gymnasien und Gesamtschulen an der Universität zu Köln, in dessen Rahmen sie bereits als wissenschaftliche Hilfskraft im Studierenden-Service-Center Pädagogik der Humanwissenschaftlichen Fakultät arbeitete. Nach Abschluss ihres Studiums war sie sechs Monate als Lehrkraft für das Fach Deutsch an der Académie de Bordeaux tätig. Ihr Forschungsinteresse richtet sich auf die Unterrichtsentwicklung auf Basis von Vergleichsarbeiten mit Fokus auf den Kompetenzbereich Lesen.

Thorsten Pohl

Zur Person

Thorsten Pohl ist seit 2013 Mitglied der UzK und Leiter der Arbeitsgruppe Schriftlichkeit. Seine Forschungsschwerpunkte sind: sekundäre/distanzsprachliche Literalisierung, Epistemisierung des Unterrichtsdiskurses, Schreibentwicklungsforschung, wissenschaftliches Schreiben, Schriftspracherwerb, Sprachreflexion, adaptives Sprachhandeln.

Lehrveranstaltungen

Sommersemester 2020

- 1x Seminar (BA): Einführung in die Sprachwissenschaft des Deutschen
- 1x Seminar (MA TuPpS): Textkohärenz
- 1x Begleitseminar (MA): Profilgruppe im Praxissemester

Wintersemester 2020/2021

• [keine, da Forschungssemester]

Vorträge und andere externe Veranstaltungen

- Eichstätt 2020: Epistemisierung, Detektion und Justus Jonas Mit den Drei ??? etwas über Bildungssprache lernen (Vortrag auf der Tagung: "Von Samsen, Detektiven und Banden in Folge. Kinder- und jugendliterarische (Buch-)Serien im Deutschunterricht" an der Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt).
- Digital 2020: Schrift-Sprach-Erwerb. Theoretische, konzeptionelle und pragmatische Ausdeutungen eines mehrgliedrigen Kompositums (Impulsvortrag beim digitalen Treffen der SDD AG SchriftSPRACHerwerb).

Anne Raveling

Zur Person

Anne Raveling ist seit April 2019 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität zu Köln und Doktorandin bei Prof. Dr. Nicole Marx. Außerdem ist sie Mitarbeiterin im Weiterbildungsstudium "DaZintensiv". 2018 hat sie das Masterstudium "Deutsch als Fremd- und Zweitsprache" an der Universität Wien abgeschlossen, 2019 eine fachspezifische Ausbildung als Alphabetisierungstrainerin. In Marokko und Ecuador hat sie Deutsch als Fremdsprache unterrichtet, in Wien war sie in der Erwachsenenbildung (Deutsch als Zweitsprache) tätig.

Lehrveranstaltungen

Sommersemester 2020

- 1x Seminar (MA): Kulturelles und ästhetisches Lernen im sprachsensiblen Unterricht (DaZ-Modul)
- 1x Seminar (DaZ^{intensiv}): Die Fertigkeiten Hören und Sprechen im DaZ-Unterricht mit Erwachsenen

Wintersemester 2020/2021

- 1x Seminar (MA): Kulturelles und ästhetisches Lernen im sprachsensiblen Unterricht (DaZ-Modul)
- 1x Seminar (DaZintensiv): Mehrsprachigkeit als Lernvoraussetzung

Qualifikationsprojekt (Promotion)

Positive Emotionen beim Lernen von Deutsch als Zweitsprache bei Seiteneinsteiger:innen in Vorbereitungsklassen (Arbeitstitel)

(Betreuerin: Prof. Dr. Nicole Marx)

Im (Schul-)Alltag sind Seiteneinsteiger:innen, die Deutsch als Schul- und Bildungssprache erst erwerben müssen, oft Situationen ausgesetzt, die hohe Anforderungen an ihre Resilienz und Motivation stellen. Ein Faktor, der Einfluss auf beide dynamischen Prozesse hat, ist das Vorhandensein positiver Emotionen bei den Lernenden. Zwar wurde bisher vor allem der Einfluss negativer Emotionen auf das Sprachenlernen untersucht (vgl. Dewaele 2013, 2018, 2020; MacIntyre 2017; Dörnyei 2014, 2020). Seitdem jedoch die Positive Psychologie (vgl. Seligman 2000) in der Angewandten Linguistik Gehör findet (vgl. Seligman 2000; Gregersen 2016), nimmt die Bedeutung der positiven Emotionen auch im Kontext der Sprachlehr-/-lernforschung zu.

Im Rahmen des Dissertationsprojektes wird die Rolle individueller und sozialer "Freude am Deutsch-Lernen" (vgl. foreign language enjoyment) für das sprachliche Lernen von Seiteneinsteiger:innen in der Sekundarstufe I in den Blick genommen. Anhand von Befragungen wird untersucht, inwiefern Schüler:innen in Vorbereitungsklassen für Deutsch als Zweitsprache und beim bzw. nach dem Übergang in den Regelunterricht Freude beim Lernen und Verwenden der deutschen Sprache empfinden und woran sich das im (DaZ-)Unterricht und individuell feststellen lässt. Diese "Freude am Deutsch-Lernen" ist für Seiteneinsteiger:innen besonders wichtig, da nicht zuletzt durch die Auswirkungen auf Motivation und Resilienz auf individueller Ebene Bildungsbenachteiligung entgegengewirkt werden kann.

Marie-Christin Reichert

Zur Person

Marie-Christin Reichert ist seit Februar 2019 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Deutsche Sprache und Literatur II und Mercator-Institut der Universität zu Köln und seit 2017 Doktorandin bei Prof. Dr. Nicole Marx. Von

2016 bis 2019 arbeitete sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Arbeitsgebiet Deutsch als Zweit- und Fremdsprache der Universität Bremen. Hier war sie zwischen 2016 und 2018 auch im Projekt "Ausbildung von Lehramtsstudierenden im Bereich Deutsch als Zweitsprache / Fremdsprache" tätig. Ihren Studienabschluss erhielt Marie-Christin Reichert ebenfalls an der Universität Bremen, wo sie bis 2016 die Fächer Deutsch und Kunst für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen studierte.

Lehrveranstaltungen

Sommersemester 2020

 1x Seminar (MA): Sprachförderung für neu zugewanderte SchülerInnen (DaZ-Modul)

Wintersemester 2020/2021

- 1x Seminar (MA): Sprachförderung für neu zugewanderte SchülerInnen (DaZ-Modul)
- 1x Hauptseminar (BA): Texte schreiben in heterogenen Lerngruppen

Qualifikationsprojekt (Promotion)

Revisionsprozesse im bilingualen Vergleich: Nähe- und distanzsprachliche Textproduktion von Studierenden in der Fremd- und Studiersprache. (Arbeitstitel)

(Betreuerin: Prof. Dr. Nicole Marx)

Auch wenn angenommen wird, dass sich das Schreiben in Erst- und Fremdsprache voneinander unterscheidet, wird es selten aus einer bilingualen Perspektive betrachtet. Meistens werden Fremdsprachenlernende mit erstsprachlichen Schreibenden in derselben Sprache verglichen. Ein sprachenübergreifender Vergleich derselben Schreibenden ist insofern vielversprechender, als er ein besseres wissenschaftliches Verständnis des Schreibens in der Fremdsprache ermöglicht und vorherige Schreiberfahrungen in der Erstsprache sowie individuelle Unterschiede im Schreibverhalten berücksichtigen kann. Außerdem gibt er Aufschluss darüber, wie Schreibfähigkeiten sprachenübergreifend miteinander zusammenhängen. Dies gilt insbesondere für prozessbezogene, kognitive Aspekte des Schreibens. Das Dissertationsprojekt geht dem sprachenübergreifenden Zusammenhang von Schreibprozessen nach, indem das Revisionsverhalten in einer Fremdsprache und der Studiersprache verglichen wird. Die Teilnehmenden haben in beiden Sprachen eine nähe- und eine distanzsprachliche

Schreibaufgabe bearbeitet. Währenddessen wurden ihre Revisionsprozesse mittels eines Keystrokelogging-Verfahrens dokumentiert sowie anschließend in einem retrospektiven Interview rekonstruiert. Im quantitativen Teil der Untersuchung werden die auftretenden Revisionen in beiden Sprachen 1) hinsichtlich der Gesamthäufigkeit der Revisionen und 2) bezüglich Revisionshandlung, -ort, Textebene und Auswirkung der Revisionen verglichen. Qualitativ werden die individuellen Zielsetzungen und Strategien beim Revidieren in beiden Sprachen gegenübergestellt. Durch diese Vergleiche soll ermittelt werden, inwiefern dem Schreiben sprachenunabhängige kognitive Fähigkeiten zugrunde liegen.

Vorträge und andere externe Veranstaltungen

- Revisionsprozesse beim Schreiben in digitalen Umgebungen: ein sprachenund aufgabenübergreifender Vergleich. Hauptsache digital?! Sprachliche Bildung in der digitalisierten Gesellschaft. Nachwuchstagung des Mercator-Instituts, 17.02.2020.
- Sprachenübergreifende Schreibfähigkeiten und ihre Erforschung am Beispiel von Revisionsprozessen. SDD-Arbeitstagung Schreiben, 10.-11.09.2020.

Sarah Rose

Zur Person

Sarah Rose arbeitet seit 2013 am Institut für Deutsche Sprache und Literatur und ist als wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Arbeitsgruppe Schriftlichkeit (Lehrstuhl Pohl) tätig. Sie absolvierte das Grundschullehramt (Bachelor und Master) in Germanistik und Anglistik an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. Ihre Forschungsschwerpunkte sind die Textlinguistik, die Schreibdidaktik, und das argumentierende Schreiben. Seit Dezember 2020 ist sie in Elternzeit.

Lehrveranstaltungen

Sommersemester 2020

- 1x Proseminar (BA): Textsorten und ihre linguistische Beschreibung
- 1x Hauptseminar (BA): Texte verfassen in der Grundschule

Qualifikationsprojekt (Dissertation)

Die Fach(un-)spezifik des argumentierenden Schreibens (Deutsch, Biologie und Geschichte) (Arbeitstitel)

(Betreuer: Prof. Dr. Thorsten Pohl)

Das Promotionsprojekt beschäftigt sich mit dem argumentierenden Schreiben in den Fächern Deutsch, Biologie und Geschichte. Unter einer fächerübergreifenden sowie jahrgangsübergreifenden Perspektive werden Curricula, Lehrwerke, Lernertexte und lehrerseitige Bewertungen sowie Erwartungshorizonte analysiert, um rekonstruieren zu können, welche Praktiken dem argumentierende Schreiben in den Fächern zugrunde liegen. Ziel des Projektes ist es, zu ermitteln, ob die Praktiken des argumentierenden Schreibens fachspezifisch sind.

Vorträge und andere externe Veranstaltungen

 Vortrag Praktik(en) des argumentierend-erörternden Schreibens in den Fächern Deutsch, Biologie und Geschichte auf der digitalen SDD-Arbeitstagung Schreiben am 11.09.2020.

Dr. Julia Sacher

Zur Person

Julia Sacher ist seit 2020 Mitglied in der Arbeitsgruppe "Professionalisierung sprachlicher Kompetenzen" (Kirsten Schindler). Sie studierte Linguistik, Literaturwissenschaften und Psychologie an der Universität Bielefeld und wurde dort 2012 mit einer Arbeit zu Identitätskonstruktion bei Lehrpersonen in der Germanistik promoviert. Seit 2016 arbeitet sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Handlungsfeld "Nachwuchsförderung" der Zukunftsstrategie Lehrer*innenbildung (ZuS) und leitet hier die Forschungsklasse "Sprache und Fach". Weiterhin ist sie Teil der Redaktion von "k:ON - Kölner Online Journal für die Lehrer*innenbildung". Seit 2020 ist sie Lehrbeauftragte am IDSL II. Ihre Schwerpunkte in der Lehre sind Unterrichtskommunikation, Gesprächsanalyse, Gesprächsdidaktik, Mündlichkeit und Schriftlichkeit, Bildungssprache und gesprochene Sprache. Forschungsschwerpunkte sind (multimodale) Gesprächs- und Konversationsanalyse, institutionelle Lehr-Lern-Interaktionen, Hochschulsozialisation, Forschendes Lernen und die Professionalisierung von (angehenden) Deutsch-Lehrer*innen. In ihrem Habilitationsprojekt beschäftigt sie sich mit sprachdidaktischen, hochschuldidaktischen und gesprächsanalytischen Perspektiven auf Unterrichtsinteraktion als Professionalisierungsthema der universitären Lehrer*innenausbildung.

Lehrveranstaltungen

Sommersemester 2020

- 1x Hauptseminar (MA): Forschungsklasse "Sprache und Fach": "Unterrichtsinteraktion unter der Lupe" (ZuS)
- 2x Workshop im Seminar zur Fachdidaktik inklusiver Exkursionen: Interaktive Herausforderungen von Geographie-Exkursionen (Geographisches Institut der Universität zu Köln, in Kooperation mit Dorothea Wiktorin und Günther Weiss)

Wintersemester 2020/2021

- 1x Hauptseminar (MA): Forschungsklasse "Sprache und Fach": "Bildung + Sprache = Bildungssprache? (ZuS)
- 1x Hauptseminar (MA): Gespräche analysieren in Unterricht und Alltag (IDSL II)
- Konzeption und Organisation der "Digitalen Datensitzungen" im Kontext des AK Gel.B

Qualifikationsprojekt (Habilitation)

Unterrichtsinteraktion als Professionalisierungsthema der Lehrer*innenbildung – sprachdidaktische, hochschuldidaktische und gesprächsanalytische Perspektiven (Arbeitstitel)

(Betreuerin: Prof. Dr. Kirsten Schindler)

Mit dem Fokus auf Unterrichtsinteraktion beschäftigt sich das Habilitationsprojekt mit einem zentralen Gegenstand des Deutschunterrichts. Hierbei sind zwei Perspektivierungen des Gegenstandes zentral. Dies ist zum einen die Ebene der fachlichen Gegenstände: Um Schüler*innen innerhalb der Kompetenzbereiche "Sprechen und Zuhören" und "Sprache und Sprachgebrauch reflektieren" zum analytischen und reflexiven Umgang mit gesprochener Sprache und Kommunikation zu befähigen, benötigen Lehrpersonen solides linguistisches Fachwissen zu den Themebereichen Mündlichkeit, gesprochene Sprache, Sprache in Interaktion usw. Zum anderen betrifft dies die Ebene des professionellen Handelns: Unterrichtskommunikation stellt das zentrale Arbeitswerkzeug von Lehrpersonen dar, mit dem allerdings reflexive Anforderungen einhergehen, die sich vom Interaktionsverhalten in Alltagssituationen unterscheiden (vgl. Paul 2018). Im Sinne einer "fachsensiblen Hochschuldidaktik" (Scharlau & Keding 2016)

Im Sinne einer "fachsensiblen Hochschuldidaktik" (Scharlau & Keding 2016) wird also gefragt, wie angehende Deutschlehrpersonen auf diese doppelte Anforderung vorbereitet werden können – wie kann Unterrichtsinteraktion im

Hochschulkontext sowohl fachübergreifend als auch fachspezifisch als relevantes Thema didaktisch modelliert und vermittelt werden? Und welche Aspekte studentischen Lernens (z.B. Gruppendynamik, Beziehungsarbeit in Arbeitsgruppen, u.U. mangelnde Vertrautheit mit wissenschaftlichen Diskursnormen) müssen dabei noch berücksichtigt und in die didaktische Gestaltung solcher und vergleichbarer Seminarsettings einbezogen werden? Die zentrale Idee ist hierbei, dass in beiden Fällen eine gesprächsanalytische Herangehensweise und speziell die Arbeit mit Transkripten hochschuldidaktisch fruchtbar gemacht werden kann.

Vorträge und andere externe Veranstaltungen

- März: Eingeladen als Expertin für die Diskussionsrunde "Promovieren: Irgendwann muss man auch Entscheidungen treffen" im Rahmen der Prä-Konferenz der Bielefelder Frühjahrstagung 2020 der Bielefeld School of Education "Pädagogische Beziehungen und Anerkennung – Perspektiven aus den Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften"
- Mai: Sprachwissen "in action" Studierende arbeiten mit Transkripten (Universität Bielefeld, Datensitzung im Rahmen des linguistischen Forschungsseminars (Barbara Job und Jörg Zinken)

Weitere Tätigkeiten

- Seit 2018: Gründung und Leitung des Arbeitskreises "Gesprächsanalyse in der Lehrer*innenbildung" (AK GeLB); mit Maxi Kupetz (Martin Luther-Universität Halle-Wittenberg), Ann-Christin Leßmann (Universität Bielefeld), Marta García (Georg August Universität Göttingen), Jenny Winterscheid (PH Karlsruhe); https://blogs.urz.uni-halle.de/gelb
- Seit 2019: Konzeption und Weiterentwicklung von "k:ON Kölner Online Journal für die Lehrer*innenbildung" (mit Celestine Caruso, Judith Hofmann, Julia Suckut), Mitglied im Editorial Board
- Seit 2020: Mitarbeit in den Arenen "Lehrer*innenbildung" (Sub-Arena "Professionalisierung und Forschungsorientierung") und "Strategie Studium und Lehre" (Sub-Arena "Innovative Lehre")
- Gutachterinnentätigkeit für: HLZ, k:ON, Narrative Inquiry, Interaction Studies
- Mitgliedschaften in Berufsverbänden: Symposion Deutschdidaktik, Verein für Gesprächsforschung, Gesellschaft für angewandte Linguistik, International Pragmatics Association
- Weitere Mitgliedschaften: IFDG, Erste Generation Promotion e.V.
- Weiteres Engagement: Seit 2018 Mentorin bei Erste Generation Promotion e.V.

Christopher Sappok

Zur Person

Christopher Sappok ist seit April 2014 am IDSL II tätig, zur Zeit als Akademischer Oberrat und in den Funktionen Mittelbauvertreter und bis September 2020 Prüfungsbeauftragter des Instituts. Zuvor vertrat er eine Professur für Deutsche Sprache und ihre Didaktik an der Leuphana Universität Lüneburg, arbeitete als Koordinator der Aufgabenentwicklung im VERA-3 Projekt an der Universität Duisburg-Essen und war wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn und der Leibniz Universität Hannover. Promoviert hat er bei Prof. Carl Ludwig Naumann zum Thema Kommasetzung nach einem Studium von Linguistik und Kommunikationswissenschaft an der TU Berlin. Aktuell befasst sich Christopher Sappok mit der Erforschung von Lesekompetenzewerb anhand eines Korpus von Längsschnitt-Audiodaten.

Lehrveranstaltungen

Sommersemester 2020

- 1x Hauptseminar (MA): Diagnostik von Lesekompetenz (Schwerpunkt Leseflüssigkeit)
- 1x Seminar (BA): Einführung in die Sprachwissenschaft des Deutschen
- 1x Betreuung Profilgruppe Praxissemester (HRG)

Wintersemester 2020/2021

- 1x Seminar (BA): Einführung in die Sprachwissenschaft des Deutschen
- 1x Hauptseminar (MA): Akustische Phonetik: Sprachschallanalyse am PC

Vorträge und andere externe Veranstaltungen

- 18.01.2020: Vortrag auf der 14. Jahrestagung der AG Mündlichkeit im SDD, Hofgeismar. Titel: Ergebnisse aus dem Longitudinal-AUDIO-Korpus: Rekonstruktion von 31 individuellen Lernbiographien von Jgst. 3 bis 7 anhand von Lautlese-Audioaufnahmen.
- 15.05.2020 (virtuell): Posterpräsentation auf der Tagung Sprachlich-literarisches Lernen und Deutschdidaktik in Bochum. Titel: Das Longitudinal-Audio-Korpus: Rekonstruktion von Lern-Biographien anhand von Audioaufnahmen und deren didaktisches Potenzial.

- 08.07.2020 (akzeptiert, aber ausgefallen): Posterpräsentation auf dem 27th Annual SSSR Meeting (Societey for the Scientific Study of Reading), Newport Beach, CA, USA. Titel: Reading fluency in primary school and beyond: a longitudinal study from grade 3 to 7 of prosodic reading and its relationship to text comprehension.
- September 2020 (akzeptiert, aber ausgefallen): Vortrag mit Markus Linnemann und Sabine Stephany auf dem 23. SDD in Hildesheim. Titel: Eine Längsschnittstudie zur Entwicklung der Leseflüssigkeit von Jahrgangstufe 3 bis 7 Ergebnisse aus dem Longitudinal-AUDIO-Korpus.
- 19.11.2020 (virtuell): Vortrag auf dem Treffen der AG Leseverstehen im SDD. Titel: "Advanced Prosody" diagnostische und didaktische Perspektiven.

Inga Schiffler

Zur Person

Inga Schiffler ist seit Juli 2020 Mitglied der UzK und tätig als wissenschaftlicher Mitarbeiter in dem Forschungsprojekt Leichte Sprache im Arbeitsleben — partizipativ (LeiSA-parti) unter der Leitung von Dr. Bettina Bock. Neben ihrer Forschungstätigkeit ist sie freiberufliche Dolmetscherin, Übersetzerin und Trainerin für Leichte und Einfache Sprache. Nach dem Abitur ging sie nach Spanien und blieb dort 14 Jahre. In dieser Zeit absolvierte sie eine Fachausbildung im Dolmetschen der spanischen Gebärdensprache und Taubblindenassistenz in Granada und einen Bachelor of Arts in Übersetzen und Dolmetschen an der Universität Salamanca. Anschließend kehrte sie nach Deutschland zurück, um an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz einen Master of Arts in Translation in den Sprachen Englisch und Spanisch zu studieren.

Vorträge und andere externe Veranstaltungen

- Praktische Online-Reihe zum Übersetzen in Leichte Sprache für den BDÜ (Bundesverband der Dolmetscher und Übersetzer e.V.) (28.09.-14.12.20)
- Seminar zur Leichten Sprache für den ASTTI (Schweizerischer Übersetzer-, Terminologen- und Dolmetscher-Verband) (5. u. 12.12.20)
- Seminar zur Einfachen Sprache für den Volkshochschulverband Baden-Württemberg (4.10.-4.11.20)
- Mitarbeit bei der DIN SPEC "Empfehlungen für Deutsche Leichte Sprache"
- Mitarbeit beim DIN-Arbeitskreis "Einfache Sprache"

Weitere Tätigkeiten

- Organisation einer inklusiven, virtuellen Lesestunde in Einfacher Sprache
- Organisation eines Stammtisches für Dienstleister:innen der Leichten Sprache

Kirsten Schindler

Zur Person

An der Universität zu Köln übernehme ich auf Universitäts- und Fakultätsebene verschiedene Aufgaben: Seit 2019 bin ich Mitglied im Vorstand des Interdisziplinären Forschungszentrum für Didaktiken der Geisteswissenschaften, seit 2020 bin ich Vertreterin der zentralen Gleichstellungsbeauftragten und zugleich Statusgruppenvertreterin der Gruppe der Professorinnen, ebenfalls seit 2020 bin ich Mitglied im Vorstand der Graduiertenschule LehrerInnenbildung der Universität zu Köln und vertrete dort die Philosophische Fakultät. Seit 2020 bin ich Mitglied der Geschäftsführung des IDSL II in der Funktion der stellvertretenden geschäftsführenden Direktorin, auch seit 2020 arbeite ich als Mitglied in der Arena LehrerInnenbildung an der Universität zu Köln mit (organisiert vom Prorektorat für Studium & Lehre) und engagiere mich in der Subarena "Theorie und Praxis". Mit Michael Becker-Mrotzek, Jörg Jost und Thorsten Pohl organisiere ich das Sprachdidaktische Kolloquium.

Außerhalb der Universität zu Köln arbeite ich aktiv als Leitung der Arbeitsgemeinschaft "Diversitätsorientierte Deutschdidaktik" im SDD (mit Wiebke Dannecker) mit und gebe drei Buchreihen heraus: "Theorie und Praxis der Schreibwissenschaft" (wbv Verlag), KöBeS (Kölner Beiträge zur Sprachdidaktik; Verlag Gilles & Francke; seit 2020 Waxmann), "Kommunizieren im Beruf" (Narr Verlag), ich bin im wissenschaftlichen Beirat der Reihe "Textproduktion und Medium" (Peter Lang Verlag) sowie des Journals für Schreibberatung (wbv Verlag). Seit diesem Jahr arbeite ich außerdem als Redaktionsmitglied der open access Reihe Sprachlich-literarisches Lernen und Deutschunterricht (SLLD-U). Ich begutachte für verschiedene Zeitschriften, u.a. Linguistik Online, zeitschrift schreiben, Journal für Schreibberatung, Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung und bin in folgenden Berufsverbänden Mitglied: Symposion Deutschdidaktik, Verein für Gesprächsforschung, Gesellschaft für angewandte Linguistik, European Association for the Teaching of Academic Writing, Gesellschaft für Schreibdidaktik und Schreibforschung, Frauen- und Geschlechterforschung NRW, National Council of Teachers of English, Deutscher Hochschullehrerverband.

Lehrveranstaltungen

Sommersemester 2020

- 1x Seminar (MA): Begleitung Praxissemester
- 1x Kombi-Vorlesung (BA): Deutschdidaktik
- 1x Seminar (MA TuPS): Texte produzieren das eigene Schreiben reflektieren
- 1x Hauptseminar (MA): Angewandte Linguistik: Text- und Gesprächsanalyse

Wintersemester 2020/2021

- 1x Hauptseminar (MA): Vorbereitung Praxissemester
- 1x Kombi-Vorlesung (BA): Deutschdidaktik
- 1x Hauptseminar (MA): Akademisches Schreiben
- 1x Hauptseminar (MA): Multimodales Erklären im Deutschunterricht

Vorträge und andere externe Veranstaltungen

- Dezember 2020: Vortrag "Gute wissenschaftliche Praxis", Begrüßung der Doktorand*innen der philosophischen Fakultät der Universität zu Köln (a.r.t.e.s.).
- Dezember 2020: Diskussion / critical friend (zum Aufbau und zur Organisation von Austausch, Kooperation und Netzwerkarbeit im Bereich Inklusion" (mit Wiebke Dannecker), Universität Bremen.
- Dezember 2020: Impuls "ATeko Akademische Textkompetenzen am Gymnasium fördern" Fortbildungsveranstaltung mit dem ZfL Köln für Lehrkräfte an Gymnasien.
- Februar 2020: Einführung zu Maggie Nelson "Argonauten" (Buchclub im IDSL II), Köln.
- Februar 2020: Vortrag "Wenn Autorinnen Kinder bekommen Mutterschaft als Schreibblockade" (mit Nadine Bieker), Gießen.
- Februar 2020: Vortrag "Zur Rolle digitaler Medien bei der Textproduktion von Grundschüler*innen" (mit Matthias Knopp), Jahrestagung des MI, Köln.
- Februar 2020: Vortrag "Ansätze einer geschlechterreflektierenden Deutschdidaktik" (mit Nadine Bieker), 3. Arbeitstreffen der AG "Diversitätsorientierte Deutschdidaktik", Wien.

Dr. Anke Schmitz

Zur Person

Anke Schmitz von Februar 2016 bis Oktober 2020 in der Arbeitsgruppe von Jörg Jost. Nach dem Gymnasiallehramtsstudium mit den Fächern Germanistik und Anglistik an der Universität Duisburg-Essen promovierte sie 2015 in der empirischen Bildungsforschung der Bergischen Universität Wuppertal an der Schnittstelle zwischen Bildungsforschung und Sprachdidaktik zur Wirkung von globaler Textkohäsion auf das Sachtextverständnis von Schüler*innen im Kontext von DFG-Projekten. Bis Dezember 2018 arbeitete sie im BMBF geförderten BiSS-Evaluationsprojekt EILe (Evaluation der Implementation von Konzepten zur Leseförderung in der Sekundarstufe I) und ab Januar 2019 als akademische Rätin a.Z. am IDSL II. Seit Oktober 2020 ist sie Juniorprofessorin für Empirische Forschung zu Sprache und Bildung an der Leuphana Universität Lüneburg.

Ihre Forschungsinteressen richten sich auf die sprachliche Bildung (insb. Leseverstehen) und die Unterrichtsqualität im Deutsch- und Fachunterricht, die Verständlichkeit von Unterrichtstexten und aufgaben, selbstreguliertes Lesen sowie empirische quantitative Forschungsmethoden.

Lehrveranstaltungen

Sommersemester 2020

- 1x Hauptseminar (BA): Konzepte von Textverständlichkeit
- 1x Hauptseminar (MA): Diagnose und F\u00f6rderung sprachlicher Kompetenz: Lesen

Vorträge und andere externe Veranstaltungen

- Schmitz, A. & Dannecker, W. (virtuell). Strategisches Lesen von expositorischen und literarischen Texten eine prozessbezogene, kontrastive Fallanalyse. Posterpräsentation auf der Tagung "Sprachlich-literarisches Lernen und Deutschdidaktik: Eröffnungstagung des neuen DFG-geförderten deutschdidaktischen Open-Access-Formats", Ruhr-Universität Bochum.
- Schmitz, A. & Karstens, F. (2020, virtuell). Selbstreguliertes Lesen zur Operationalisierung von Unterrichtsqualität in der Sekundarstufe I. Vortrag im SDD-Panel "Studien zur Qualität im Deutschunterricht: Rechtschreiben, Leseverstehen und literarisches Verstehen", des 23. Symposion Deutschdidaktik (SDD), Hildesheim.
- Schmitz, A. (eingeladen). Standpunkte und Entwicklungsperspektiven aus deutschdidaktischer Perspektive zur interdisziplinären Erforschung der

- sprachlichen Bildung. Vortrag im Rahmen des Symposiums Sprachbildung Interdisziplinär (SprInt), Freiburg i.Br. (ENTFALLEN AUFGRUND VON CORONA)
- Jost, J., Schmitz, A. & Karstens, F. (angenommen). Implementing Reading Strategy Programs and their Effects on Teachers' Instruction and Students' Comprehension in Secondary Schools. Posterpräsentation im Rahmen der 27th Annual Meeting of the Society for Scientific Studies in Reading (SSSR), Newport Beach, California, CA. (ENTFALLEN AUFGRUND VON CORONA)
- Schmitz, A., Karstens, F. & Jost, J. (angenommen). Strategieorientierte Leseförderkonzepte für den Deutschunterricht – Implementationsbedingungen und ihr Einfluss auf das Lehrkräftehandeln. Vortrag im Rahmen des 23. Symposion Deutschdidaktik (SDD), Sektion Lesen lernen, Hildesheim. (ENTFALLEN AUFGRUND VON CORONA)
- Jost, J., Schmitz, A. & Karstens, F. (angenommen). Strategieorientierte Leseförderkonzepte in den Deutschunterricht implementieren. Ergebnisse zum Unterrichtshandeln sowie zur Einschätzung aus Sicht von Lehrpersonen. Vortrag im Rahmen der Gesellschaft für Empirische Bildungsforschung (GEBF), Potsdam. (ENTFALLEN AUFGRUND VON CORONA)
- Souvignier, E., Zeuch, N., Schmitz, A. & Jost, J. (angenommen). Leseförderung in den Schulalltag implementieren Ergebnisse der Längsschnittuntersuchungen im Projekt BiSS-EILe. Vortrag im Symposium Sprachund Leseförderung im schulischen Fachunterricht Was lernen wir aus der BiSS-Evaluationsforschung? Gesellschaft für Empirische Bildungsforschung (GEBF), Potsdam. (ENTFALLEN AUFGRUND VON CORONA)
- Groß, D. & Schmitz, A. (2020). Lesefächer für Lehrkräfte zur strategischen Arbeit mit Fachtexten an Berufskollegs. Virtueller Workshop im Rahmen der Sprachtagung 2020 – Sprachsensibler Unterricht an Berufskollegs. Landesweite Koordinierungsstelle Kommunale Integrationszenten (LaKI), Bezirksregierung Arnsberg.
- Schmitz, A. (2020). Leseförderung in der literarischen Bildung. Aktuelle Forschungsbefunde und Ansatzpunkte für den Deutschunterricht. Vortrag und Workshop im Rahmen der KT-Qualifizierungsgruppe/MuM Fortbildung der Bezirksregierung Münster.

Caroline Schuttkowski

Zur Person

Caroline Schuttkowski ist seit dem 1.7.2020 als wissenschaftliche Mitarbeiterin (Postdoc) in der Arbeitsgruppe "Struktur, Diagnostik und Förderung sprachlicher Kompetenzen" bei Prof. Dr. Jörg Jost tätig. Nach ihrem Studium der Fächer Germanistik und Romanische Philologie/Französisch (Ruhr-Universität Bochum und Université François-Rabelais de Tours) war sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Rahmen von DFG- und DAAD-geförderten Drittmittelprojekten an der Ruhr-Universität Bochum beschäftigt und wurde im Mai 2020 promoviert.

Aktuelle Arbeitsschwerpunkte bilden Aspekte der sprachlichen Bildung (insb. im Bereich des Leseverstehens und des sprachsensiblen Fachunterrichts), Kriterien der Textverständlichkeit und die Schnittstelle von Lesen und Schreiben im Forschungsdiskurs Writing from Sources bzw. in der Anforderungssituation des "materialgestützten Schreibens".

Lehrveranstaltungen

Sommersemester 2020

- 1x Hauptseminar (BA): Schriftspracherwerb
- 1x Übung (BA): Werkstatt ,sprachliches Lernen' (Lehrauftrag an der WWU Münster)

Wintersemester 2020/2021

• 1x Einführungsseminar (BA): Sprachwissenschaft des Deutschen

Qualifikationsprojekt (Promotion)

Zur Wirksamkeit von sprachsensiblen Lesehilfen auf das Textverständnis

(abgeschlossen, Betreuer: Prof. Dr. Björn Rothstein und Prof. Dr. Jörg Jost)

Texte bilden eine wesentliche Basis für die Wissensvermittlung im Unterricht. Die Fähigkeiten, Unterrichtstexte zu verstehen und sie für den Wissenserwerb zu nutzen, bereiten vielen Schüler/-innen jedoch Probleme. Mit der Textkohäsion wird ein Konzept fokussiert, das die mentale Kohärenzbildung beim Lesen durch die Erzeugung des formalen Zusammenhangs auf der Textoberfläche un-

terstützen kann (vgl. Ozuru et al. 2009; Schmitz et al., 2017). Kohäsive Textverbindungen werden auf lokaler (z. B. Konjunktionen) und globaler Textebene (z. B. Zwischenüberschriften) unterschieden (vgl. Schnotz 2006). Für didaktische Maßnahmen ist jedoch der Nutzen der einzelnen Referenzmittel zu analysieren und aufzuklären, wie sie aktiv im Leseprozess integriert werden können. Der strategische Umgang mit Texten bildet einen der zentralen Faktoren einer gelingenden Texterschließung. Sprachlich-strukturelle Inhalte werden jedoch nur selten in Lesestrategien fokussiert und das entsprechende grammatisch-lexikalische Vorwissen wird vorrangig themenunabhängig in Lehrbüchern erläutert (vgl. Abraham 2010; Budde 2014). Die Verankerung des Vorwissens über Kohäsionsmarker (z. B. Konnektoren) in einer sprachsensiblen Leseinstruktion kann die funktionale Wirkung sprachlicher Merkmale als Strukturierungshilfen begünstigen.

In einer empirischen Studie lasen Schüler/-innen (N = 317, 7. Klasse, Gymnasium) einen mit Konnektoren (Konjunktionen, Subjunktionen und Adverbien) angereicherten Text auf der Grundlage einer sprachsensiblen Leseinstruktion. Die experimentelle Variation bestand in der Gestaltung der Leseinstruktion durch Lesehinweise, die sich auf grammatische Elemente (Konnektoren unterstreichen) oder auf inhaltsbasierte Lesestrategien (Schlüsselbegriffe unterstreichen, Sinnabschnitte bilden) bezogen oder eine kombinierte Instruktion beider Typen aufwiesen. Mit den grammatischen Elementen sollte die Wahrnehmung und Nutzung der Kohäsionsmarker im Rezeptionsprozess geschärft werden. Das Textverständnis (Multiple-Choice-Aufgaben, (halb-)offene Fragen, Redaktion einer schriftlichen Zusammenfassung) und die Lesevoraussetzungen (basale Lesefähigkeit, allgemeine Sprachkompetenz, Lesestrategiewissen, lesestrategisches Selbstkonzept) wurden im Anschluss erhoben.

Die Ergebnisse zeigen, dass die variierte Instruktion die Leseleistung in Abhängigkeit der Lesevoraussetzungen unterschiedlich stark beeinflusst. Varianzanalysen zeigen einen signifikanten Interaktionseffekt zwischen Leseinstruktion, Sprachkompetenz und Lesestrategiewissen (F (1, 308) = 3.29, p = .021, partial η^2 = .034): Lernende mit schwächeren Voraussetzungen profitierten dann von den grammatischen Elementen, wenn sie über ein geringes Lesestrategiewissen verfügen. Die Befunde lassen sich dahingehend diskutieren, ob mit Hilfe sprachsensibler Instruktionen sukzessive Sprachreflexion im Rahmen von Textverstehensprozessen angeleitet sowie über die Bewusstmachung von textstrukturellen Merkmalen Elemente der Sprachförderung und des grammatischen Lernens in der Lesedidaktik integriert werden können.

Vorträge und andere externe Veranstaltungen

- Organisation der Eröffnungsveranstaltung (2020) des Publikationsformats "Sprachlich-Literarisches Lernen und Deutschdidaktik" [gemeinsam mit Michael Beißwenger, Steffen Gailberger, Miriam Morek & Björn Rothstein] im Mai 2020 an der Ruhr-Universität Bochum.
- Caroline Schuttkowski (2020): Fanfiction als Phänomen des Social Reading Zum Einsatz von Fanfiction im Deutsch als Zweitsprache-Unterricht. Vortrag im Rahmen der virtuellen Sommerschule der Germanistischen Institutspartnerschaft der Ruhr-Universität Bochum und der Nationalen Taras-Schewtschenko-Universität Kiew.

Weitere Tätigkeiten

 Organisation des Qualifikationsnetzwerks für Doktorand:innen und Postdocs am IDSL II (gemeinsam mit Dr. Nadine Bieker)

Marco Stawinoga

Zur Person

Marco Stawinoga ist seit Juli 2015 Mitglied der UzK und tätig als wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Arbeitsgruppe Schriftlichkeit (Lehrstuhl Pohl). Er absolvierte ein Gymnasiallehramtsstudium mit den Fächern Germanistik und Philosophie/Werte und Normen an der Carl von Ossietzky Universität in Oldenburg mit einem zwischenzeitlichen Aufenthalt an der Herzen State Pedagogical University of Russia in St. Petersburg.

Im Rahmen seines Dissertationsprojekts richtet sich sein Forschungsinteresse auf den Bereich der medial mündlichen Unterrichtskommunikation mit einem Fokus auf Epistemisierungsprozesse. Die bisherigen Lehrveranstaltungen in den sprachwissenschaftlichen Grundlagenbereichen waren in der Morphologie, Semantik und Pragmatik sowie Schriftlichkeit angesiedelt. Im Bereich der Lehre in der Fachdidaktik lag der bisherige Schwerpunkt auf Vermittlungsaspekten der Schreibkompetenz und des Kompetenzbereichs Sprache und Sprachgebrauch untersuchen.

Lehrveranstaltungen

Sommersemester 2020

2x Proseminar (BA): Grundlagen der Morphologie und Syntax

Wintersemester 2020/2021

• 2x Proseminar (BA): Grundlagen der Morphologie und Syntax

Qualifikationsprojekt

Modalität als Epistemisierungsphänomen im Unterrichtsdiskurs (Arbeitstitel)

(Betreuer: Prof. Dr. Thorsten Pohl)

In jüngster Zeit nehmen in deutschdidaktischen Zusammenhängen die Bemühungen zu, die bisherigen Konzeptualisierungen der in der Schule gesprochenen Sprache (u.a. Bildungsprache nach Gogolin (2006, 2007, 2009)) zu operationalisieren und für Untersuchungen in Erwerbsperspektive fruchtbar zu machen. Kleinschmidt-Schinke (2018) konnte zeigen, dass sich im medial mündlichen Unterrichtsdiskurs die im Unterricht gesprochene Sprache über die Jahrgangsstufen hinweg der konzeptionellen Schriftlichkeit im Sinne Koch und Oesterreichers annähert. Ungeklärt bleibt bei diesen auf die Ausdrucksseite sprachlicher Zeichen bezogenen Analysen jedoch häufig, worin die Funktion der zu erwerbenden Ausdrucksformen liegt und was ihren Erwerb antreibt und motiviert. Dieser Frage soll nachgegangen werden. Pohl (2016) schlägt mit der Epistemisierung ein sowohl kognitive und sprachliche als auch diskursive und erkenntnistheoretische Aspekte umfassendes Konzept als Forschungsrahmen vor. Anhand von sechs Parametern der Epistemisierung mit jeweiligen kognitiven Ausgangs- und Zielpunkten der Entwicklung wird der Versuch unternommen, die epistemisch-funktionale Seite der Entwicklung zu explizieren. Die Operationalisierung der Parameter und ihre Rückbindung an konkrete sprachliche Ausdrucksformen aus authentischen Gesprächsdaten steht dabei noch aus. Das Projekt setzt hier mit Ansätzen zur Operationalisierung der Epistemisierungsdimension der Modalität ein und möchte einen Beitrag zum besseren Verständnis des Zusammenhangs von kognitiv-funktionalen und sprachlich ausdrucksseitigen Erwerbsprozessen in institutionellen Zusammenhängen leisten.

Weitere Tätigkeiten

- Betreuung der KöBeS-Publikationsreihe und des Internetauftritts der Forschungsstelle für Sprachentwicklung und Sprachdidaktik
- Technische Redaktion des KöBeS-Jahresbericht 2019 Text

Charlotte Stehr

Zur Person

Charlotte Stehr studierte die Fächer Deutsch und Sozialwissenschaften für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen an der Universität zu Köln und schloss 2020 ihren Master of Education ab. Während des Studiums war sie als studentische Hilfskraft am Institut für deutsche Sprache und Literatur I (IDSL I) und am Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache tätig. Seit Dezember 2020 arbeitet sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache in dem Projekt Entwicklung eines Referenzwortschatzes für die Schule und ist am Institut für deutsche Sprache und Literatur II (IDSL II) Teil der Arbeitsgruppe Struktur, Diagnostik und Förderung sprachlicher Kompetenzen unter der Leitung von Prof. Dr. Jörg Jost. Zudem gehört sie zum Forschungsnetzwerk BiSS-Transfer. Ihre Forschungsinteressen liegen im Bereich der Lese- und Schreibkompetenz sowie in der Diagnostik sprachlicher Kompetenzen.

Dr. Sabine Stephany

Zur Person

Sabine Stephany ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache und am Institut für Deutsche Sprache und Literatur II der Universität zu Köln. Sie hat Grundschullehramt u.a. mit den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch studiert und wurde mit einer Arbeit zum Thema Sprache und mathematische Textaufgaben promoviert. Am Mercator-Institut leitet sie das Forschungsprojekt "Die Schreibstarken - Schreibflüssigkeit trainieren in der Grundschule", das in Kooperation mit den Stadtstaaten Hamburg und Berlin durchgeführt wird. Im Sommersemester 2020 und im Wintersemester 2020/21 vertritt sie die Professur für Germanistik: Spracherwerb und Sprachbildung (Schwerpunkt Schule) am Germanistischen Seminar der Universität Siegen.

Lehrveranstaltungen

• [keine an der Universität zu Köln, da Professurvertretung an der Universität Siegen]

Qualifikationsprojekt (Habilitation)

Zusammenhänge beim Lesen und Schreiben unter besonderer Berücksichtigung von mentaler und textueller Kohärenz (Arbeitstitel)

(Betreuer: Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek)

Vorträge und andere externe Veranstaltungen

- Schreibkompetenzen im Fachunterricht fördern. Digitaler Workshop, BiSS-Transfer Jahrestagung, November 2020.
- Formulierungshilfen zur Realisierung lernförderlicher Sprachhandlungen beim Schreiben im Fach - Möglichkeiten und Grenzen. Vortrag im Rahmen des digitalen Symposiums "Wege zum Formulieren im Fach", GAL-Kongress (zus. mit M. Linnemann). September 2020.
- Schreibflüssigkeit diagnostizieren und fördern. Vortrag, Symposion Deutschdidaktik - digitale Arbeitstagung Schreiben (zus. mit V. Lemke & M. Becker-Mrotzek). September 2020.
- Eine Längsschnittstudie zur Entwicklung der Leseflüssigkeit von Jahrgangstufe 3 bis 7 Ergebnisse aus dem Longitudinal-AUDIO-Korpus. Vortrag (angenommen, coronabedingt entfallen), Symposion Deutschdidaktik (SDD) (zus. mit C. Sappok & M. Linnemann). Hildesheim, September 2020.
- Reading Fluency in Primary School and Beyond: A Longitudinal Study of Prosodic Reading From Grade 3 to 7 and its Relationship to Text Comprehension. Poster (angenommen, coronabedingt entfallen), Tagung der Society for the Scientific Study of Reading (zus. mit C. Sappok & M. Linnemann). Newport Beach (USA).
- Word knowledge, writing fluency and text production. Vortrag (angenommen, coronabedingt entfallen), Tagung der Special Interest Group Writing der European Association for Research on Learning and Instruction (SIG Writing) (zus. mit M. Linnemann & M. Becker-Mrotzek). Umeå (Schweden).
- Lehrauftrag an der PH Freiburg: Sprachbildung im Fachunterricht: Scaffolding - Seminar im Rahmen des Hochschulzertifikats Deutsch als Zweitsprache (SoSe 2020)

Weitere Tätigkeiten

Sprecherin der AG Leseverstehen im Symposion Deutschdidaktik (zusammen mit Jun.- Prof. in Dr. Anke Schmitz)

 Stellvertreterin im Promotionsausschuss der Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln

Daniela Wamhoff

Zur Person

Daniela Wamhoff ist seit Oktober 2017 wissenschaftliche Mitarbeiterin am IDSL II der Universität zu Köln sowie am Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache in der Abteilung "Sprache und Lernen". Sie studierte die Fächer Deutsch und Kunst für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen an den Universitäten Osnabrück und Köln mit Auslandsaufenthalten an der Staatlichen Universität Twer (Russische Föderation) und am Goethe-Institut Moskau. Während des Studiums war sie als Nachhilfelehrkraft an verschiedenen Instituten sowie zeitweise als wissenschaftliche Hilfskraft am Mercator-Institut tätig.

Im Rahmen ihres Dissertationsprojekts beschäftigt sie sich mit der Entwicklung von Sprachbewusstheit im Kontext von Mehrsprachigkeit im Zusammenhang mit der Entwicklung bildungssprachlicher Kompetenz.

Ihre bisherigen Lehrveranstaltungen waren in den Bereichen Morphosyntax, Semantik, Sprachtypologie und Sprachgeschichte angesiedelt.

Lehrveranstaltungen

Sommersemester 2020

- 1x Proseminar (BA): Morphosyntax und Sprachtypologie
- 1x Proseminar (BA): Sprachwandel des Deutschen

Wintersemester 2020/2021

- 1x Proseminar (BA): Morphosyntax und Sprachtypologie
- 1x Proseminar (BA): Sprachwandel im Deutschen

Qualifikationsprojekt

Sprachkontrastives Arbeiten als Mittel zur Förderung impliziten und expliziten Sprachwissens am Beispiel des Gebrauchs komplexer Grammatik in Texten (Arbeitstitel)

(Betreuung: Prof. Dr. Alexandra Zepter, Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek)

Das Forschungsvorhaben zielt auf Lehr- und Lernsituationen in sprachlich heterogenen Kontexten ab und verortet sich sowohl im Bereich der Mehrsprachigkeitsdidaktik wie auch der Grammatikdidaktik. Es geht der Frage nach, inwieweit Sprachvergleiche implizites und explizites Sprachwissen – als operationalisierbare Merkmale von Sprachbewusstheit – fördern. Sprachvergleiche stellen das Kernelement von Mehrsprachigkeitsdidaktik dar und können dabei als eine Art "multilinguale Scaffolding-Strategie" dienen (vgl. Bredthauer 2019). Zwar verfolgen unterschiedliche Ansätze von Mehrsprachigkeitsdidaktik das Ziel, sprachbewusstheitsfördernd zu wirken; empirisch abgesichert ist eine solche Wirkung bislang jedoch nicht.

Konkret geplant ist eine Experimentalstudie, in der implizites und explizites Sprachwissen bei Lernenden durch sprachkontrastives Arbeiten gefördert werden sollen. Die Probanden sind Jugendliche bzw. junge Erwachsene, die den Deutschförderunterricht eines Nachhilfeinstituts bzw. einer Initiative für Geflüchtete besuchen. Inwieweit sich durch das sprachkontrastive Vorgehen Veränderungen im impliziten oder expliziten Sprachwissen ergeben, wird im Rahmen eines Prä-Post-Designs durch die Analyse von Schreibprodukten der Probanden sowie durch einen Test zum Sprachwissen erhoben.

Der Lerngegenstand, für den Sprachbewusstheit gefördert werden soll, ist der Umgang mit "komplexer Grammatik" (Haberzettl 2009) als Merkmal von Bildungssprache.

Vorträge und andere externe Veranstaltungen

- "Grammatische Lernprozesse anstoßen im Kontext von Mehrsprachigkeit". Workshop für Lehrkräfte im Rahmen der Tagung "Deutschunterricht im Fokus Impulse für alle Jahrgangsstufen". Hamburg, Februar 2020.
- Seit September 2019: "Wie kann die Rechtschreibkompetenz von mehrsprachigen Schülerinnen und Schülern gefördert werden?". Webinare für Lehrkräfte des Länder Schleswig-Holstein, Baden-Württemberg und der Hansestadt Hamburg im Rahmen der Webinarreihe "Orthographie lehren und lernen" des Mercator-Instituts für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache (zus. mit Dr. Valerie Lemke).

Weitere Tätigkeiten

- Seit 2019: Koordination der Ferienschule im Rahmen des Kooperationsprojekts "Sprachliche Bildung".
- Bis November 2020: Koordination des Nachwuchsnetzwerks am Mercator-Institut (zus. mit Dr. Stefanie Bredthauer).

Dr. Lotte Weinrich

Zur Person

Lotte Weinrich absolvierte ein Lehramtsstudium mit den Fächern Deutsch und Sport in München und Köln. Seit 1989 ist sie am Institut für deutsche Sprache und Literatur II der Universität zu Köln tätig. 1991 wurde sie bei Prof. Lewandowski promoviert. Seit 1999 ist sie als Akademische Rätin mit 13 SWS Lehre am Institut beschäftigt. Ihr Arbeitsschwerpunkt ist die Sprachförderung in der Primarstufe und in Deutschfördergruppen der Sekundarstufe I.

Lehrveranstaltungen

Sommersemester 2020

- 1x Einführungsseminar (BA): Einführung in die Sprachwissenschaft des Deutschen Lund II
- 1x Hauptseminar (BA): Praxisseminar: Sprachlich-literarische Kompetenzen fördern von Grundschulkindern im Kleingruppenunterricht
- 1x Hauptseminar (MA): Tandem EINS Den Einstieg in Sprache erleichtern: Sprachlich-literarische F\u00f6rderung von neu zugewanderten Kindern und Jugendlichen
- 1x Hauptseminar (MA): Vorbereitungsseminar zum Praxissemester

Wintersemester 2020/2021

- 1x Einführungsseminar (BA): Einführung in die Sprachwissenschaft des Deutschen I und II
- 1x Hauptseminar (BA): Praxisseminar: Sprachlich-literarische Kompetenzen fördern von Grundschulkindern im Kleingruppenunterricht
- 1x Hauptseminar (MA): EINS Den Einstieg erleichtern: Sprachlich-literarische Förderung von neu zugewanderten Kindern und Jugendlichen
- 1x Hauptseminar (MA): Narratives Lernen fördern mit dem Bilderbuch

Weitere Tätigkeiten

- "Alphabetisierung mit dem Bilderbuch in der Deutschfördergruppe".
 Lehrerfortbildung an der GGS An St. Theresia, Köln-Buchheim, 03.03.2020
- Koordinatorin des Erasmus-Austauschs mit der Istanbul Universitesi
- Mitarbeit im DaZ-Fachverbund

Prof. Dr. Alexandra L. Zepter (Ph.D.)

Zur Person

Im Oktober 2018 ist Alexandra L. Zepter von der Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln der Titel der außerplanmäßigen Professorin verliehen worden. Seit März 2018 ist sie fest am IDSL II tätig. Sie studierte Bühnentanz und Choreografie an der Folkwang Universität der Künste unter der Direktion von Pina Bausch, absolvierte ein Magisterstudium in Germanistik, Philosophie und Spanisch an der Universität zu Köln und erwarb 2003 ihren Ph.D. in Linguistik als Stipendiatin an der Rutgers University (USA) mit einer optimalitätstheoretischen Arbeit ("Phrase Structure Directionality: Having a few Choices"). 2013 habilitierte sie an der Universität zu Köln mit der venia legendi Deutsche Sprache und ihre Didaktik ("Sprache und Körper. Vom Gewinn der Sinnlichkeit für Sprachdidaktik und Sprachtheorie").

Lehrveranstaltungen

Sommersemester 2020

- 1x Vorlesung (BA): Einführung in die Schrift- und Textlinguistik
- 1x Einführungsseminar (BA): Sprachwissenschaft des Deutschen
- 1x Hauptseminar (MA): Begleitung Praxissemester. Lehr-/Forschungskooperation Zwei-Disziplinen-Profilgruppe Fach Deutsch (Zepter) und Fach Sonderpädagogik, Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung (Keeley)

Wintersemester 2020/2021

- 1x Einführungsseminar (BA): Sprachwissenschaft des Deutschen
- 1x Hauptseminar (MA): EmoRe Emotion und Reflexion im Prozess sprachlich-literarischen Lernens (Sprachdidaktik, Fokus Sonderpädagogik)
- 1x Hauptseminar (MA): Vorbereitung Praxissemester. Forschungskooperation Zwei-Disziplinen-Profilgruppe Fach Deutsch (Zepter) und Fach Sonderpädagogik, Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung (Keeley)

Vorträge und andere externe Veranstaltungen

- September 2020: Leitung Postersektion digital, zusammen mit Norbert Kruse. Symposion Deutschdidaktik 2020: Üben. Praktiken des Erwerbs sprachlicher und literarischer Handlungsfähigkeit. Universität Hildesheim.
- Mai 2020: "EmoRe Emotionen und Reflexion im integrativen Deutschunterricht. Lehrprojekt im Kontext von Inklusion". Posterpräsentation mit Daniela A. Frickel. Sprachlich-literarisches Lernen und Deutschdidaktik: Eröffnungstagung des neuen DFG-geförderten deutschdidaktischen Open-Access-Formats. Ruhr-Universität Bochum.
- Februar 2020: Erweiterter Vorbereitungsausschuss für das 23. Symposion Deutschdidaktik (SDD) an der Universität Hildesheim.
- Februar 2020: Faculty-Mitglied: International Winter School & Retreat 2020 der Graduiertenschule für Lehrerinnenbildung der Universität zu Köln, Universität zu Köln.



05 Internationale Kooperation

Kooperationsprojekt ,Körper, Sprachgefühl und Übersetzung'

(Autorin: Alexandra Zepter)

Im Fokus des Projekts stehen das Übersetzen und die Rolle der Übersetzenden im Übersetzungsprozess und in diesem Bezug die Frage nach dem komplexen Zusammenspiel von kognitiven und körperlichen (d.h. physisch-sinnlichen und emotionalen) Dimensionen.

Blickt man auf Praxisreflexionen von Übersetzerinnen und Übersetzern, so beziehen diese sich häufig auf die konkret-physische körperliche Dimension des Übersetzungsakts bzw. auf ihre emotionalen und sinnlichen Erfahrungen, die eine relevante Einflussgröße in den Übersetzungsprozessen ausmachen (vgl. u.a. Lavieri 2007). In den Übersetzungswissenschaften ist dieser Bezug allerdings bis dato noch eher selten (eine Ausnahme bildet die hermeneutisch orientierte Übersetzungsforschung), obgleich er von der Idee des "flesh-and-blood translators" (Pym 2008) unmittelbar impliziert wird und die körperliche Dimension in diesem Rahmen prinzipiell einen substanziellen Forschungsteilbereich der Translationswisseninnerhalb schaften bzw. im Feld der TranslatOR Studies bilden kann und sollte. So argumentieren Ivancic/Zepter, dass der kognitive Akt des Übersetzens adäquater als "körperlich verankert" (embedded in a body) zu fassen ist - derart, dass die emotionalen und physischsinnlichen Ebenen zur Ressource im Übersetzungsprozess werden. Daraus ergibt sich eine Perspektive, die gleichfalls relevante Implikationen für eine gleichgewichtig kognitiv und sinnlich orientierte Übersetzungs-, Zweit- und Fremdsprachendidaktik bereithält.

Im November 2019 richteten Ivancic/Zepter eine internationale, interdisziplinäre Tagung zum Thema "Übersetzen als Schlüsselfähigkeit im europäischen Dialog: Der Körper als Ressource für Sprachgefühl und Empathie" aus, an der neben Forscherinnen und Forschern aus den Bereichen Sprachdidaktik, Fremdsprachendidaktik und Übersetzungstheorie sowie Psychologie und Kognitionswissenschaften auch Vertreterinnen und Vertreter aus der Übersetzungspraxis und mehrsprachige Schriftstellerinnen und Schriftsteller teilgenommen haben. Die Tagung wurde vom Deutsch-Italienischen Zentrum für Europäische Exzellenz in Kooperation mit der DFG im Rahmen der 2019-Ausschreibung zur DeutschItalienischen Zusammenarbeit in den Geistes- und Sozialwissenschaften in vollem Umfang finanziert (Auswahl der Förderung durch die DFG) und fand in der Villa Vigoni (Italien) statt.

Aufgrund der Pandemie und der in besondere in Oberitalien schwierigen Lage musste das Projekt zeitweise ruhen. Für 2021 ist im Anschluss an die Tagung eine Publikation (Themenheft in inTRAlinea: Embodied Translating; Herausgeberinnen Ivancic und Zepter) sowie die Bildung einer interdisziplinären Forscher*innengruppe in Arbeit. Laufzeit: ab 2016

Kooperationspartnerinnen:

Universität zu Köln, Deutschland: Prof. Dr. Alexandra L. Zepter, Deutsche Sprache und ihre Didaktik, IDSL II

Universität Bologna, Italien: Dr. Barbara Ivancic, Deutsche Sprache und Übersetzung (Professore associato confermato), Fakultät für Fremdsprachen und Philologien

ERASMUS+-Hochschulpartnerschaft "R/EQUAL-Requalification of (Recently) Immigrated and Refugee Teachers"

(Autorin: Henrike Terhart)

Nach zweieinhalb Jahren endet die europäischen Hochschulpartnerschaft R/EQUAL mit den Universitäten Stockholm und Wien sowie der Pädagogischen Hochschule Weingarten im März 2021. Seit September 2018 wurden Open-Access-Materialien für Hochschulen entwickelt, die Weiterqualifizierungsprogramme für (neu) zugewanderte und geflüchtete Lehrkräfte anbieten oder auf den Wegbringen wollen. Grundlage für die Zusammenarbeit in dem ERASMUS+Kooperationsprojekt bilden bestehende Erfahrungen in den beteiligten

Weiterqualifizierungsprogrammen und der Austausch mit den europäischen Kolleginnen und Kollegen.

Der in R/EQUAL gewählte partizipative Ansatz bezieht die Programmteilnehmenden aktiv mit ein. Die Teilnehmenden der Programme in Schweden, Österreich und Deutschland haben sich ausgetauscht, waren an der Entwicklung und Evaluation von Lehrmethoden beteiligt und brachten ihre Ideen zur Weiterentwicklung der Angebote ein. Die Erfahrungen mit dem partizipativen Ansatz wurden in ei-

nem mixed-method-Design im Rahmen des Programms untersucht.

Zum Abschuss des Förderzeitraums findet am 11. und 12. März 2021 eine Online-Konferenz zum Thema "Paths of Transition in Education – (Re-)qualification of (Recently) Immigrated and Refugee Teachers in Europe and Beyond" statt.

Laufzeit: endet im März 2021

Weitere Informationen:

https://www.mercator-institut-sprachfoerderung.de/de/forschung-entwicklung/aktuelle-projekte/requal/

https://blog.hf.uni-koeln.de/immigrated-and-refugee-teachers-requal/



06 Lehrforschungsprojekte

Digitale Medien im sprachsensiblen Fachunterricht

(Autoren: Till Woerfel & Ilka Huesmann)

Im Hinblick auf sprachliche Heterogenität im Schulunterricht stellt die digitale Transformation eine bedeutsame Chance für die Individualisierung des Lernprozesses und somit für sprachsensible Unterrichtsansätze dar. Studien zufolge nutzen Lehramtsstudierende, die hinsichtlich ihrer sprachbildungs- und digitalisierungsbezogenen Kompetenzen zukünftig in besonderer Verantwortung stehen, im Vergleich zu Studierenden anderer Fächer digitale Medien im Studium aber am wenigsten und zeigen die geringste Motivation, diese in ihrem Studium einzusetzen (Schmid, Goertz, Radomski, Thom & Behrens, 2016, S. 8). Mögliche Gründe hierfür sind fehlende lernbezogene Vorerfahrungen in der eigenen Schulzeit und ein geringer Verpflichtungsgrad hinsichtlich des Erwerbs digitaler Medienkompetenz in einzelnen Lehramtsfächern (Monitor Lehrerbildung, 2018, S. 9).

In verschiedenen Seminaren, die wir im Modul Deutsch für Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte anbieten (z.B. Digitaler content in der (mehr)sprachlichen Bildung, SoSe 2020 oder Digitale Medien im sprachsensiblen Unterricht, SoSe 2020 & WiSe 20/21, erweitern Lehramtsstudierende ihre Kompetenzen in der Konzipierung digitalgestützten sprachsensiblen Fachunterrichts. Dabei lernen und reflektieren sie, wie sie sprachbildenden Unterricht zeitgemäß gestalten können. Wir bereiten die Studierenden darauf vor, eine sprachsensible Unterrichtsstunde zu entwerfen, in der sie (digitalisierungsbezogene) sprachliche Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler mithilfe von digitalen Medien fördern (vgl. Woerfel, 2020a).

Angehende Lehrkräfte können nach Abschluss der Seminare digitale Medien und Tools einerseits als sprachliche Hilfen einsetzen, damit Schülerinnen und Schüler fachliche und sprachliche Lernziele erreichen. Andererseits dient ein didaktisch-methodisch reflektierter Einsatz von digitalen Medien im sprachsensiblen Unterricht dazu, digitalisierungsbezogene sprachliche Kompetenzen (wie das Verfassen digitaler Textsorten, das Lesen am Screen etc.) der Schülerinnen und Schüler erfolgreich auszubauen.

Ein Lehrforschungsprojekt flankiert die Seminare, um Erkenntnisse über den Einsatz digitaler Medien im sprachsensiblen Fachunterricht erlangen: Im Rahmen des Lehrforschungsprojekts gehen wir folgenden Fragen nach: Welche Einstellungen haben die Studierenden gegenüber dem Einsatz digitaler Medien im Unterricht? Welche Erwartungen an ihre Selbstwirksamkeit haben sie mit Blick auf die Nutzung verschiedener digitaler Tools? Welche Kompetenzen entwickeln die Lehramtsstudierenden in diesem Bereich und welche Gelingensbedingungen für den Einsatz digitaler Medien im sprachsensiblen Fachunterricht lassen sich ermitteln? Dafür führen wir eine Fragebogenstudie sowie leitfadengestützte Interviews durch.

Die Erkenntnisse aus den Seminaren nutzen wir für verschiedene Transfermaßnahmen in der ersten und dritten Phase der Lehrer*innenbildung:

Im Jahr 2020 ist ein digiLL-Lernmodul entstanden, in dem Interessierte erfahren, wie sich in der ersten Phase der Lehramtsausbildung sprachbildungs- und digitalisierungsbezogene Kompetenzen in einem Blended-Learning-Konzept gleichermaßen in den Fokus nehmen lassen (Woerfel & Wiesmann, 2020). Des Weiteren ist ein Lernmodul entstanden, in dem Studierende ihre Umsetzungsbeispiele zur Nutzung digitaler Medien im

sprachsensiblen Musikunterricht vorstellen. Im Rahmen des Themenspecials "Digitale Medien im Lehramtsstudium" des vom Leibniz-Institut für Wissensmedien initiierten Webportals e-teaching.org ist eine Podcastfolge entstanden und das Projekt in die Digital Learning Map aufgenommen worden, auf der ausgewählte Projekte vorgestellt werden, die sich digitalisierungsbezogenen Themen in der Lehramtsausbildung widmen.

Praktizierende Lehrkräfte haben wir in Workshops weitergebildet (Deutsches Lehrkräfteforum 2020, Fachtag Digitale Medien im sprachsensiblen Unterricht des Kommunalen Integrationszentrums Münster) und unser Wissen in einen vom Ministerium für Schule und Bildung Nordrhein-Westfalen initiierten Expertenaustausch zwischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, Lehrkräften und in der Bildungsadministration Tätigen zur Entwicklung digitaler Lernmaterialien eingebracht.

Impulse, wie Lehrkräfte digitale Medien im sprachsensiblen Unterricht einsetzen, Mehrsprachigkeit mit digitalen Medien fördern und digitale Kommunikationskanäle nutzen können, haben wir außerdem in der Reihe "Unterricht und sprachliches lernen digital" des Mercator-Instituts veröffentlicht (Huesmann, 2020; Woerfel & Huesmann, 2020; Woerfel, 2020b).

Ansprechpartner im Mercator-Institut:

Dr. Till Woerfel

Ilka Huesmann

Kooperationspartnerin:

Mechthild Wiesmann (AG Digitale Lehre, Zentrum für LehrerInnenbildung, Universität zu Köln)

Weitere Informationen:

Projektseite:

http://bit.ly/digitalemedienfachunterricht

DigiLL-Lernmodule:

https://digill.de/course/digitaler-content-in-der-mehrsprachlichen-bildung//

https://digill.de/course/https-digilehre-zflkoeln-de-lernmodule-methodik-und-didaktikmedienpaedagogik-didaktik-digitale-lernmaterialien-digitaler-content-im-sprachsensiblenmusikunterricht/

Digital Learning Map der Portals eteaching.org:

https://www.e-teaching.org/community/digital-learning-map/digitale-medien-im-sprachsensiblen-fachunterricht

Multimodales Erklären im Deutschunterricht – Erklärvideos in der Grundschule

(Autoren: Kirsten Schindler & Matthias Knopp)

Erklärvideos stellen eine kommunikative Gattung dar, deren Reichweite in den letzten Jahren deutlich gestiegen ist und die sich zunehmend auch als Konkurrenz zu anderen Formen des Erklärens positioniert. In einer aktuellen Studie von Chwielong/Kommer (2020), in der 1000 Schüler*innen befragt wurden, nutzen nur zwei der Befragten keine Erklärvideos, um Inhalte des Unterrichts nach- oder vorzubereiten. Fast die Hälfte aller Befragten gibt an, dass sie Erklärvideos nutzen,

weil ihre Lehrkräfte schlecht erklären würden; besonders hoch ist der Anteil in Mathematik. Erklärvideos werden aber nicht nur außerhalb des Unterrichts rezipiert, sondern zunehmend auch in den Unterricht integriert. Zahlen des deutschen Schulbarometers (Januar 2021) zeigen einen deutlichen Schub allein innerhalb des letzten Jahres: Im April nutzten nur 36% der Schulen Erklärvideos, im Dezember 2020 steig dieser Anteil bereits auf 62%. Eine Zahl, die sicher durch die

letzten Schulschließungen (seit Mitte Dezember 2020) noch einmal gestiegen ist.

Aus deutschdidaktischer Sicht sind Erklärvideos in besonderer Weise interessant: Sie verknüpfen sprachliche und non-verbale Zeichensysteme, verbinden verschiedene Medien, Modalitäten und Codalitäten und lassen sich als hybride Gattung zwischen sowohl medialer als auch konzeptioneller Mündlichkeit und Schriftlichkeit verorten.

Im Lehr-Forschungsprojekt "Multimodales Erklären im Deutschunterricht" verbinden wir solche deutschdidaktische Forschungsperspektiven mit einem Anwendungsbezug in der Grundschule. Studierende des Leh-Sprachliche Grundbildung (Grundschule und Sonderpädagogik) produzieren dazu gemeinsam in Fünfer-Teams selbst drei- bis vierminütige Erklärvideos zu ausgewählten grammatischen Inhalten (z.B. Wortarten (Verben, Adjektive), wörtliche Rede, Interpunktionszeichen). Diese Erklärvideos werden an einer städtischen und inklusiven Kölner Grundschule erprobt und von den Grundschüler*innen mit einem Bewertungsbogen bewertet.

Die Studierenden müssen bei der Produktion ihrer eigenen Videos zuvor eingeführte Qualitätskriterien guten multimodalen Erklärens berücksichtigen (wie Adressatenorientierung, Strukturiertheit und sprachliche Verständlichkeit einerseits sowie Einbindung visueller, auditiver Elemente und die Choreographie einer schlüssigen Erklärsequenz andererseits, vgl. Frei 2020) sich aber ebenso dem sprachlichen Gegenstand (Explanandum) und dessen Durchdringung verpflichten. Das Seminarkonzept zielt also gleichermaßen auf die Entwicklung grammatischen Wissens, fachlichen Könnens (Erklären) und mediendidaktischer Kompetenzen.

Die Schüler*innen setzen sich mit grammatischen Inhalten auseinander, die sie in Form von Erklärvideos und in ihrem eigenen Rezeptionsmodus nutzen können. Sie werden zudem in ihrer Rolle als Nutzer*innen und zugleich Expert*innen der Videos angesprochen. Mit der Bewertung der Videos reflektieren sie zudem über eigene Nutzungspraktiken und Vorlieben. Im Zusammenhang mit den wiederholten Schulschließungen kann so zugleich ein Beitrag zur Unterstützung (sprachlichen Lernens) in der Grundschule geleistet werden.

Die (durch die Bewertung festgelegten) besten Erklärvideos werden am Ende des Semesters prämiert, die drei bestbewerteten Videos werden auf der Internetpräsenz des Instituts für deutsche Sprache und Literatur II veröffentlicht.

168

Das Seminarkonzept, das erstmalig im WS 2020/2021 umgesetzt wurde, wird begleitend evaluiert und soll im Sommersemester 2021 erneut stattfinden. Die wissenschaftliche Begleitung wird z.Zt. durch entsprechende Publikationen umgesetzt.



07 Publikationen der Mitglieder der Forschungsstelle

- Becker-Mrotzek, Michael/Weber, Peter (2020): Unterrichtsgespräche lernförderlich, anregend und partizipativ. In: Grundschule. H. 3. S. 7-10.
- Becker-Mrotzek, Michael/Woerfel, Till (2020): Sprachsensibler Unterricht und Deutsch als Zweitsprache als Gegenstand der Lehrerbildung. In: Cramer, Colin/König, Johannes/ Rothland, Martin/Blömeke, Sigrid (Hg.): Handbuch Lehrerbildung. Heilbrunn: Klinkhard. S. 98-104. Verfügbar unter: https://www.handbuch-lehrerbildung.net/download/11-sprachsensibler-unterricht-und-deutsch-als-zweitsprache-als-gegenstand-der-lehrerinnen-und-lehrerbildung/?wpdmdl=640&refresh=5f9680c8-50b211603698888.
- Becker-Mrotzek, Michael/Woerfel, Till/Hachmeister, Sabine (2020): Potentiale digitaler Schreibwerkzeuge für das epistemische Schreiben im Fachunterricht der Sekundarstufe. In: Kaspar, Kai/Becker-Mrotzek, Michael/Hofhues, Sandra/König, Johannes/Schmeinck, Daniela (Hg.): Bildung, Schule und Digitalisierung. Münster: Waxmann. S. 271-277. Verfügbar unter: https://www.waxmann.com/index.php?eID=download&buchnr=4246.
- Beißwenger, Michael/Gailberger, Steffen/Morek, Miriam/Rothstein, Björn/Schuttkowski, Caroline (2020): Sprachlich-Literarisches Lernen und Deutschdidaktik (SLLD): Aufbau einer Open-Access-Plattform für deutschdidaktisches Publizieren mit Qualitätssicherung. In: Zeitschrift für Germanistische Linguistik. H. 48. S. 194-202.
- Bieker, Nadine (2020): Grenzen, die überschritten werden müssen. Julya Rabinowichs Dazwischen: Ich. In: Boog-Kaminski, Julia/Ekelund, Lena/Emeis, Kathrin (Hg.) (2020): Aufbruch der Töchter. Weibliche Adoleszenz und Migration in Literatur, Theorie und Film.
- Bieker, Nadine/Schindler, Kirsten (2020): Notwendigkeit, Potenziale und Umsetzungsmöglichkeiten einer geschlechterreflektierenden Deutschdidaktik. In: k:ON 2/2020. S. 134-152. Verfügbar unter: https://doi.org/10.18716/ojs/kON/2020.2.07.

- BiSS-Trägerkonsortium (Hg.) (2020): Leitfaden für den Erstkontakt. Sprachliche Bildung für neu zugewanderte Kinder und Jugendliche. Köln: Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache. Verfügbar unter: https://biss-sprachbildung.de/wp-content/uploads/2020/06/BiSS-Broschuere-NeuZugewanderte-Erstkontakt.pdf.
- BiSS-Trägerkonsortium (Hg.) (2020): Leseverstehen kennt keine Sprachgrenzen. Kooperativ und mehrsprachig Texte verstehen. Köln: Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache. Verfügbar unter: doi:10.3278/6004772w.
- BLOG: Einfach Lesen (2020): Einfache Sprache. Verfügbar unter: https://www.leichte-sprache.berlin/leichte-sprache/einfach-lesen/posts/Einfache-Sprache-Inga-Schiffler.php.
- Bock, Bettina M. (2020): C und das Gute im Schlechten. In: Akkermann, Miriam/Esche, Benedict (Hg.): Vom Guten im Schlechten. Kalender der Jungen Akademie. Mit zwölf fachspezifischen Betrachtungen und Werken von Julian Charrière. Berlin: Mitte/Rand.
- Bock, Bettina M. (2020): Exklusionssensible Sprachreflexionskompetenz als Ziel inklusionsorientierter LehrerInnenbildung. Ein Diskussionsbeitrag zu Standard- und Bildungssprache im Deutschunterricht. In: k:on Journal 2. H. 2/2020. S. 279-294. Verfügbar unter: https://doi.org/10.18716/ojs/kON/2020.2.14.
- Bock, Bettina M. (2020): Leichte Sprache: Zwischen Vermeiden und Zumuten. In: Zeitzeichen. Evangelische Kommentare zu Religion und Gesellschaft. 22. Jg., H. 1/2021. S. 33-35.
- Bock, Bettina M. (2020): Makrotypografie als Verständlichkeitsfaktor. Empirische Studie zum Erkennen von Textsorten am Beispiel der "Leichten Sprache". In: Zeitschrift für angewandte Linguistik 73. S. 1-32. Verfügbar unter: 10.1515/zfal-2020-2050.
- Bock, Bettina M. (2020): Sprachbarrieren Teilhabebarrieren: Zu (Schwer-) Verständlichkeit und Sozialsymbolik vereinfachter Wahlprogramme. In: Wegner, Anke/Frisch, Julia/Vetter, Eva/Busch, Matthias (Hg.): Bedingungen und Bezüge politischer und sprachlicher Bildung. Schwalbach: Wochenschau. S. 85-110.

- Bock, Bettina M. (2020): Sprache und kommunikatives Handeln in Bildungsinstitutionen. In: Niehr, Thomas/Kilian, Jörg/Schiewe, Jürgen (Hg.): Handbuch Sprachkritik. Berlin. S. 310-319.
- Braun, Lea-Marie/Ernst, Julian/Schmitt, Josephine B./Rieger, Diana/Roth, Hans-Joachim (2020): Empowerment, Gegenbotschaften und politische Partizipation: Gegenbotschaften als Mittel zur Förderung von Empowerment gegenüber extremistischer Online-Propaganda. In: Schmitt, Josephine B./Ernst, Julian/Rieger, Diana/Roth, Hans-Joachim (Hg.): Propaganda und Prävention. Forschungsergebnisse, didaktische Ansätze sowie interdisziplinäre Perspektiven zur pädagogischen Arbeit zu extremistischer Internetpropaganda. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. S. 317-330.
- Bredthauer, Stefanie (2020): Erpresser- und Drohbriefe. In: Matthews-Schlinzig, Marie Isabel/ Schuster, Jörg/Strobel, Jochen (Hg.): Handbuch Brief, Band 1. Berlin: De Gruyter. S. 594-600.
- Bredthauer, Stefanie (2020): Fingierte Briefe und Brieffälschungen: Sprachliche Verstellungen in inkriminierten Briefen. In: Matthews-Schlinzig, Marie Isabel/Schuster, Jörg/Strobel, Jochen (Hg.): Handbuch Brief, Band 1. Berlin: De Gruyter. S. 291-299.
- Bredthauer, Stefanie/Bulut, Necle (2020): Zwischen Einsprachigkeit und Mehrsprachigkeit Differenzierte Mehrsprachigkeitsprofile von Schülerinnen und Schülern im Primarbereich. In: Zielsprache Deutsch. H. 47. S. 3-20.
- Bremerich-Vos, Albert/Ferencik-Lehmkuhl, Daria/Schwinning, Sandra/Fladung, Ilka (2020) (Hg.): Lesen, Schreiben, Rechtschreiben: Diagnostik und Förderung im gymnasialen Deutschunterricht. Berichte und Interviews mit Deutsch-Lehrkräften. Münster: Waxmann.
- Budke, Alexandra/Gebele, Diana/Königs, Pia/Schwerdtfeger, Sarah/Zepter, Alexandra L. (2020): Student texts produced in the context of material-based argumentative writing: Interdisciplinary research-related conception of an evaluation tool. In: Ristal (Research in Subject-matter Teaching and Learning) 3: pp. 108-125. Verfügbar unter: https://www.ristal.org/fileadmin/user_upload/RISTAL/PDFs_2020/RISTAL_Budke_MB-1.pdf.

- Caspari, Claus/Schneider, Jana/Wulf, Tim/van Balen, Ann-Kristin/Rutkowski, Olivia/Schmitt, Josephine B./Ernst, Julian/Rieger, Diana/Roth, Hans-Joachim (2020): Förderung von Reflexion extremistischer Online-Inhalte bei Schüler*innen. In: Schmitt, Josephine B./Ernst, Julian/ Rieger, Diana/Roth, Hans-Joachim (Hg.): Propaganda und Prävention. Forschungsergebnisse, didaktische Ansätze sowie interdisziplinäre Perspektiven zur pädagogischen Arbeit zu extremistischer Internetpropaganda. Wiesbaden: Springer VS. S. 249-282.
- Dewitz, Nora von/Bredthauer, Stefanie (2020): Gelungene Übergänge und ihre Herausforderungen von der Vorbereitungs- in die Regelklasse. In: Informationen Deutsch als Fremdsprache. H. 47. S. 429-442. Verfügbar unter: https://www.degruyter.com/view/journals/infodaf/ahead-of-print/article-10.1515-infodaf-2020-0063/article-10.1515-infodaf-2020-0063.xml https://doi.org/10.1515/infodaf-2020-0063.
- Dewitz, Nora von/Li, Meng/Roth, Hans-Joachim (2020): Maßnahmen für Übergänge. Wie sich die Bundesländer einsetzen. In: BiSS-Trägerkonsortium (Hg.): Übergänge gestalten. Sprachliche Bildung für neu zugewanderte Kinder und Jugendliche in Kitas und Schulen. S. 14-22. Verfügbar unter: https://www.biss-sprachbildung.de/uebergaenge-gestalten/.
- Dewitz, Nora von/Li, Meng/Roth, Hans-Joachim (2020): Qualifizierung und Professionalisierung für die Lehrerbildung. Praxisbeispiele aus Thüringen und Nordrhein-Westfalen. In: BiSS-Trägerkonsortium (Hg.): Übergänge gestalten. Sprachliche Bildung für neu zugewanderte Kinder und Jugendliche in Kitas und Schulen. S. 23-24. Verfügbar unter: https://www.biss-sprachbildung.de/uebergaenge-gestalten/.
- Dewitz, Nora von/Roth, Hans-Joachim (2020): Ankommen. Neu zugewanderte Kinder und Jugendliche an Kitas und Schulen. In BiSS-Trägerkonsortium Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache (Hg.): Leitfaden für den Erstkontakt. Sprachliche Bildung für neu zugewanderte Kinder und Jugendliche. Köln: wbv Media. S. 2-4. Verfügbar unter: https://bisssprachbildung.de/wp-content/uploads/2020/06/BiSS-Broschuere-NeuZugewanderte-Erstkontakt.pdf.

- 174
- Dewitz, Nora von/Roth, Hans-Joachim (2020): Durch Fragen mehr erfahren. Entstehung und Einsatz des Leitfadens für den Erstkontakt. In: BiSS-Trägerkonsortium (Hg.): Leitfaden für den Erstkontakt. Sprachliche Bildung für neu zugewanderte Kinder und Jugendliche. Köln: wbv Media. S. 8-11. Verfügbar unter: https://biss-sprachbildung.de/wp-content/up-loads/2020/06/BiSS-Broschuere-NeuZugewanderte-Erstkontakt.pdf.
- Ehrig, Britta-Katharina/Marx, Nicole/Neumann, Lena (2020): Förderung bildungssprachlicher Lexik im Jahrgang 5 Empirische Evaluation eines integrativen Förderkonzepts. In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft. H. 23. S. 613-631. Verfügbar unter: doi.org/10.1007/s11618-020-00951-z.
- Ernst, Julian/Schmitt, Josephine B./Rieger, Diana/Roth, Hans-Joachim (2020): #weARE Drei Lernarrangements zur Förderung von Medienkritikfähigkeit im Umgang mit Internetpropaganda in der Schule. In: Schmitt, Josephine B./ Ernst, Julian/ Rieger, Diana/Roth, Hans-Joachim (Hg.): Propaganda und Prävention. Forschungsergebnisse, didaktische Ansätze sowie interdisziplinäre Perspektiven zur pädagogischen Arbeit zu extremistischer Internetpropaganda. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. S. 361-394.
- Ernst, Julian/Schmitt, Josephine B./Rieger, Diana/Roth, Hans-Joachim (2020): Evaluation einer medienpädagogischen Maßnahme im Schulunterricht zur Prävention der Wirkung extremistischer Online-Propaganda. In: Schmitt, Josephine B./Ernst, Julian/ Rieger, Diana/ Roth, Hans-Joachim (Hg.): Propaganda und Prävention. Forschungsergebnisse, didaktische Ansätze sowie interdisziplinäre Perspektiven zur pädagogischen Arbeit zu extremistischer Internetpropaganda. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. S. 61-80.
- Ernst, Julian/Schmitt, Josephine B./Rieger, Diana/Roth, Hans-Joachim (2020): Internetpropaganda als Unterrichtsgegenstand der didaktische Ansatz des Präventionsprogramms CONTRA. In: Schmitt, Josephine B./ Ernst, Julian/ Rieger, Diana/Roth, Hans-Joachim (Hg.): Propaganda und Prävention. Forschungsergebnisse, didaktische Ansätze sowie interdisziplinäre Perspektiven zur pädagogischen Arbeit zu extremistischer Internetpropaganda. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. S. 45-60.

- Ernst, Julian/Schmitt, Josephine B./Rieger, Diana/Roth, Hans-Joachim (2020): Videographie medienpädagogischer Lernarrangements zur Förderung von Medienkritikfähigkeit. In: Schmitt, Josephine B./Ernst, Julian/Rieger, Diana/Roth, Hans-Joachim (Hg.): Propaganda und Prävention. Forschungsergebnisse, didaktische Ansätze sowie interdisziplinäre Perspektiven zur pädagogischen Arbeit zu extremistischer Internetpropaganda. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. S. 115-132.
- Ernst, Julian/Schmitt, Josephine B./Rieger, Diana/Roth, Hans-Joachim (2020): Wenn es plötzlich um etwas anderes geht. Rekonstruktion eines Beispiels didaktisch-kommunikativer Praxis der Gegenstandsorientierung im Rahmen schulischer Radikalisierungsprävention. In: Schmitt, Josephine B./ Ernst, Julian/Rieger, Diana/Roth, Hans-Joachim (Hg.): Propaganda und Prävention. Forschungsergebnisse, didaktische Ansätze sowie interdisziplinäre Perspektiven zur pädagogischen Arbeit zu extremistischer Internetpropaganda. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. S. 197-216.
- Ernst, Julian/van Balen, Ann-Kristin/Schmitt, Josephine B./Rieger, Diana/Roth, Hans-Joachim (2020): Ein Sprung ins kalte Wasser oder: Eine qualitative Pretest-Evaluation von Lernarrangements zur Förderung von Medienkritikfähigkeit. In: Schmitt, Josephine B./Ernst, Julian/Rieger, Diana/Roth, Hans-Joachim (Hg.): Propaganda und Prävention. Forschungsergebnisse, didaktische Ansätze sowie interdisziplinäre Perspektiven zur pädagogischen Arbeit zu extremistischer Internetpropaganda. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. S. 81-98.
- Fladung, Ilka (2020): Planen angehende Deutschlehrkräfte adaptiv? Erste Ergebnisse aus PlanvoLL-D zu einer Facette von Planungskompetenz. In: Schmidt, Frederike/Schindler, Kirsten (Hg.): Wissen und Überzeugungen von Deutschlehrkräften. Eine aktuelle Zwischenbilanz zur deutschdidaktischen Professionsforschung. Frankfurt a. Main: Lang. S. 143-165.
- Frantik, Petr (2020): Propaganda im Internet als Gegenstand philosophischer Reflexion Zu Möglichkeiten der Implementation des Präventionsprogramms CONTRA im Philosophieunterricht. In: Schmitt, Josephine B./ Ernst, Julian/Rieger, Diana/Roth, Hans-Joachim (Hg.): Propaganda und Prävention. Forschungsergebnisse, didaktische Ansätze, interdisziplinäre Perspektiven zur pädagogischen Arbeit zu extremistischer Internetpropaganda. Wiesbaden: Springer VS. S. 425-436.

- Gamper, Jana/Marx, Nicole/Röttger, Evelyn/Steinbock, Dorothée (2020): Themenheft "Vorbereitungsklassen & Co. Umsetzung, Chancen und Grenzen". In: InfoDaF, H. 4. Verfügbar unter: https://www.degruyter.com/view/journals/infodaf/ahead-of-print/issue.xml.
- Gantefort, Christoph (2020): Nutzung von Mehrsprachigkeit in jedem Unterricht: Das Beispiel "Translanguaging". In: Gogolin, Ingrid/Hansen, Antje/McMonagle, Sarah/Rauch, Dominique (Hg.): Handbuch Mehrsprachigkeit und Bildung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. S. 191-196.
- Gantefort, Christoph/Maahs, Ina-Maria (2020): Translanguaging. Mehrsprachige Kompetenzen von Lernenden im Unterricht aktivieren und wertschätzen. Pro DaZ an der Universität Duisburg-Essen. Verfügbar unter: https://www.uni-due.de/imperia/md/content/prodaz/gantefort_maahs_translanguaging.pdf.
- Gebele, Diana/Zepter, Alexandra L./Budke, Alexandra/Königs, Pia (2020): Integration von inklusionsorientierten Inhalten in die interdisziplinäre fachdidaktische Ausbildung am Beispiel des Lehr- und Forschungsprojektes SpiGU Sprachsensibel Lehren und Lernen im inklusiven Geographieunterricht: Unterstützungsformate beim materialgestützten argumentierenden Schreiben. In: k:ON Kölner Online Journal für Lehrer*innenbildung 2. Inklusive Bildung aus fachdidaktischer und fachwissenschaftlicher Perspektive. S. 172-189. Verfügbar unter: https://journals.ub.uni-koeln.de/index.php/k_ON/article/view/298.
- Geweke, Michaele/Guschker, Birgit/Hartner, Christina/Mateo i Ferrer, Maria (2020): Zu Hause konnte ich das Abitur nicht weitermachen! Junge Geflüchtete auf dem Weg zum Abitur am Oberstufen-Kolleg Bielefeld. In: Gemeinsam lernen: Zeitschrift für Schule, Pädagogik und Gesellschaft. 1/2020. Frankfurt am Main: debus Pädagogik. S. 38-43.
- Goltsev, Evghenia/Bredthauer, Stefanie (2020): Ein Schlüssel zur Förderung mehrsprachiger Kompetenzen im Schulunterricht: Selbsterfahren in der Lehrkräfteprofessionalisierung. In: Die Hochschullehre. H. 6. S. 17-34. Verfügbar unter: http://www.hochschullehre.org/?m=202003.

- Goltsev, Evghenia/Bredthauer, Stefanie (2020): Preparing Prospective Teachers to Promote Multilingual Literacy: Curricular Possibilities in Teacher Training. In: Neokleous, Georgios/Krulatz, Anna/Farrelly, Raichle (Hg.): Handbook of Research on Cultivating Literacy in Diverse and Multilingual Classrooms. Pennsylvania: IGI Global. S. 516-534. Verfügbar unter: htt-ps://www.igi-global.com/book/handbook-research-cultivating-literacy-diverse/237833.
- Goltsev, Evghenia/Krupp, Stephanie (2020): Sprechende Stifte im Klassenzimmer: Der Einsatz eines Hörstiftes in der Deutschförderung neu zugewanderter Schülerinnen und Schüler. In: Biebighaeuser, Kathrin/Feick, Diana (Hg.): Digitale Medien in DaZ und DaF-Unterricht. Berlin: Erich Schmidt Verlag. S. 155-174.
- Goschler, Juliana/Schroeder, Christoph/Woerfel, Till (2020): Convergence in the encoding of motion events in heritage Turkish in Germany. An acceptability study. In: Bayram, Fatih (Hg.): Studies in Turkish as a Heritage Language. Amsterdam: John Benjamins. S. 87-103. Verfügbar unter: https://doi.org/10.1075/sibil.60.05gos.
- Grauel, Julia/von Dewitz, Nora (2020): Ein ganz neuer Abschnitt in der Schulkarriere. Ein Schüler wechselt von der Vorbereitungs- in die Regelklasse. In: BiSS-Trägerkonsortium (Hg.): Übergänge gestalten. Sprachliche Bildung für neu zugewanderte Kinder und Jugendliche in Kitas und Schulen. S. 8-13. Verfügbar unter: https://www.biss-sprachbildung.de/uebergaengegestalten/.
- Gruhn, Sophie/Segers, Eliane/Keuning, Jos/Verhoeven, Ludo (2020): Profiling children's reading comprehension: A dynamic approach. In: Learning & Individual Differences. 82/101923. S. 1-11. Verfügbar unter: doi:10.1016/j.lindif.2020.101923.
- Gruhn, Sophie/Segers, Eliane/Keuning, Jos/Verhoeven, Ludo (2020): Dynamischer Leseverständnistest zur Differenzierung der Lernbedürfnisse von Grundschulkindern. In: Fritzsche, Tom/Breitenstein, Sarah/Wunderlich, Hanna/Ferchland, Lisa/Krug, Ragna (Hg.): Spektrum Patholinguistik 13. Schwerpunktthema: Nur ein Wort? Diagnostik und Therapie von Wortabrufstörungen bei Kindern und Erwachsenen. Potsdam: Universitätsverlag Potsdam. Beiträge der Posterpräsentation. S. 153-168. Verfügbar unter: doi:10.25932/publishup-47537.

- Gruhn, Sophie/Segers, Eliane/Verhoeven, Ludo (2020): Moderating role of reading comprehension in children's word learning with context versus pictures. In: Journal of Computer Assisted Learning. 36/1. S. 29-45. Verfügbar unter: doi:10.1111/jcal.12387.
- Hanke, Petra/Pohl, Thorsten (2020): Deutsch (Primarstufe) in der Lehrerinnenund Lehrerbildung. In: Cramer, Colin/König, Johannes/Rothland, Martin/ Blömeke, Siegrid (Hg.): Handbuch Lehrerinnen- und Lehrerbildung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt. S. 402–409.
- Heine, Lena/Marx, Nicole/Schädlich, Birgit/Wilden, Eva (2020): Review of doctoral research in language education in Germany (2014–2018). In: Language Teaching. H. 53. S. 241-357. Verfügbar unter: doi.org/10.1017/ S0261444820000063.
- Höfler, Martha (2020): Supporting resilience in refugee students during lessons: Options for concept-based strategies. The Canadian Institute for Identities and Migration; Association for Canadian Studies (ACS); Erasmus+ Programme of the European Union. In: Canadian Diversity. H. 17. S. 47-51. Verfügbar unter: https://www.ciim.ca/img/boutiquePDF/canadiandiversity-vol17-no2-2020-7bq85.pdf.
- Huesmann, Ilka (2020): Unterricht mit digitalen Medien organisieren. Kommunikationskanäle für den Austausch im Unterricht. Köln: Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache. Verfügbar unter: https://www.mercator-institut-sprachfoerderung.de/fileadmin/Redaktion/PDF/Publikationen/200805_Handreichung_A1_final.pdf.
- Huesmann, Ilka/Kirchhoff, Frank (2020): Interpunktion und Intonation bei Interjektionen im Deutschen. In: Evertz, Martin/Kirchhoff, Frank (Hg.): Geschriebene und gesprochene Sprache als Modalitäten eines Sprachsystems. Berlin: de Gruyter.
- Ivancic, Barbara/Zepter, Alexandra L. (2020): On the bodily dimension of translators and translating. In: Nunes/Ariadne/Moura, Joana/Pacheco Pinto, Marta (Hg.): Genetic Translation Studies. Conflict and Collaboration in Liminal Spaces. London: Bloomsbury Publishing 2021. pp. 123-134.

- Jambor-Fahlen, Simone/Wanka, Rebekka (2020): Rechtschreibkompetenzen diagnostizieren und fördern. Arbeit mit dem Material "Lesen macht stark Grundschule". In: Grundschulunterricht Deutsch. H. 1. S. 13-17.
- Kaleta, Magdalena (2020): Sprachförderung digital. Mit Apps auf den Übergang in die Regelklasse vorbereiten. In: Zeitschrift Sekundarstufe DaZ. H. 1. S. 22-26.
- Kaspar, Kai/Bareth, Georg/Becker-Mrotzek, Michael/Großschedl, Jörg/Hofhues, Sandra/Hugger, Kai-Uwe/Jost, Jörg/Knopp, Matthias/König, Johannes/Rott, Benjamin/Schindler, Kirsten/Schmeinck, Daniela/Wiktorin, Dorothea (2020): Förderung digitalisierungsezogener Kompetenzen von angehenden Lehrkräften im Projekt DiSK. In: Kaspar, Kai et al. (Hg.): Bildung, Schule, Digitalisierung. Münster: Waxmann, S. 389-394.
- Kholin, Mareike/Gladkova, Valentina/Weber, Johanna/Jambor-Fahlen, Simone/Schröter, Hannes/Schrader, Josef (2020): Digitale Tools in Alphabetisierungskursen als Brücke zwischen Standardisierung und Binnendifferenzierung am Beispiel von KANSAS. In: ALFA Forum. H. 97. S. 28-33.
- Knerich, Heike/Sacher, Julia (2020): das ist ja !!!rre! (Außer-)Gewöhnliches im Gespräch. In: Schaller-Birkenhake, Birte/Kluge, Bettina/Mihatsch, Wiltraud (Hg.): Kommunikationsdynamiken zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit. Festschrift für Barbara Job. Tübingen: Narr Francke Attempto. S. 193-224.
- Knopp, Matthias (2020): Das Sprachliche in den Medien. Eine sprach-, mediendidaktische (und inklusive) Perspektivierung. Verfügbar unter: https://journals.ub.uni-koeln.de/index.php/midu/article/view/285/276.
- Knopp, Matthias (2020): How Does New Media Shape Interpersonal Communication? In: Vassileva, Irena/Chankova, Mariya/Breuer, Esther/Schneider, Klaus P. (Hg.): The Digital Scholar. Academic Communication in Multimedia Environment. Berlin: Frank & Timme. S. 307-334.
- Knopp, Matthias (2020): Sprache. Der blinde Fleck im Mediengebrauch und der Diskussion um Medienkompetenz (?). In: k:ON Kölner Online Journal für Lehrer*innenbildung. H. 1. S. 81-96. Verfügbar unter: https://journals.ub.uni-koeln.de/index.php/k_ON/article/view/38/265.

- Knopp, Matthias/Schindler, Kirsten (2020): Schreiben als multimodales und kooperatives Handeln im Medium der Schrift. In: Aebi, Adrian/Goeldi, Susan/Weder, Mirjam (Hg.): Schrift-Bild-Ton. Beiträge zum multimodalen Schreiben in Bildung und professioneller Kommunikation. Bern: hep-Verlag. S. 125-148
- König, Johannes/Bremerich-Vos, Albert/Buchholtz, Christiane/Fladung, Ilka/Glutsch, Nina (2020): Planning Competence of Pre-Service German Language Teachers: Conceptualization, Measurement, and Validation. In: Zlatkin-Troitschanskaia, Olga/Pant, Hans/Toepper, Miriam/Lautenbach, Corinna (Hg.): Student Learning in German Higher Education. Wiesbaden: Springer. S. 53-74. Verfügbar unter: doi: 10.1007/978-3-658-27886-1_4.
- Köster, Manuel/Schindler, Kirsten (2020): Fachliche Konzepte entwickeln und anwenden erste Beobachtungen aus einem interdisziplinären Forschungsprojekt. In: Pieklarz-Thien, Magdalena/Chudak, Sebastian (Hg.): Die Lernenden in der Forschung zum Lehren und Lernen fremder Sprachen. Frankfurt a. Main: Lang. S. 231-248 [Posener Beiträge zur Germanistik].
- Kutlu, Evrim (2020): Max Schelers Beitrag zu einer veränderten ökologischen Ethik. In: Sepp, Hans Rainer (Hg.): Phänomenologie und Ökologie, Orbis Phaenomenologicus, Perspektiven, Neue Folge, 31. Würzburg: Verlag Könighausen & Neumann. S. 115-131.
- Lebenshilfe Main-Taunus (2020): Materialien für den sexualpädagogischen Unterricht Für Kinder mit Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Verfügbar unter: https://www.lebenshilfe-main-taunus.de/dokumente/upload/Sexualpaedagogisches-Unterrichtsmaterial-Leichte_Sprache.pdf.
- Maahs, Ina-Maria (2020): Von der ethischen Entgrenzung proklamierter Alternativlosigkeit Potenziale zeitgenössischer Utopien für eine gemeinwohlorientierte Politikgestaltung. In: Becker, Josef/Kistler, Sebastian/Niehoff, Max (Hg.): Grenzgänge der Ethik. Forum Sozialethik. Münster: Aschendorff Verlag. S. 211-234.

- Maahs, Ina-Maria/Triulzi, Marco (2020): "Saber y ganar ist das ein Quiz?" Mehrsprachigkeitsdidaktische Elemente in zugelassenen Lehrwerken für Integrationskurse. In: Zeitschrift für interkulturellen Fremdsprachenunterricht. H. 25. S. 419-445.
- Maahs, Ina-Maria/Triulzi, Marco/Hacısalihoğlu, Erol (2020): "kaum Erfahrung, wo ansetzen?" Vorwissen und Erwartungen von Lehrkräften im Weiterbildungsstudium Deutsch als Zweitsprache. In: Beiträge Zur Fremdsprachenvermittlung. S. 6-22.
- Maahs, Ina-Maria/Veiga-Pfeifer, Rode/Hacısalihoğlu, Erol (2020): Sprachliche Inklusion konkret: Die Linguistische Lernertextanalyse als kompetenzenorientiertes Diagnostikinstrument. In: k:ON Kölner Online Journal für Lehrer*innenbildung. H. 2. S. 190-213.
- Mackowiak, Katja/Beckerle, Christine/Gentrup, Sarah/Titz, Cora (2020): For-schungsinstrumente im Kontext institutioneller (schrift-)sprachlicher Bildung. Verfügbar unter: http://www.content-select.com/index.php?id=bib_view&ean=9783781558014.
- Maier, Veit/Alexandra Budke (2020): Developing Geographical Narratives: Pupils Create Digital Text Adventures with Twine. In: European Journal of Investigation in Health, Psychology and Education. H. 4. S. 1106-1131. Verfügbar unter: doi: 10.3390/ejihpe10040078.
- Marx, Nicole (2020): 25 Jahre ZiF 25 Jahre Entwicklungen im Fach Deutsch als Fremdsprache [Jubiläumsheft]. In: Zeitschrift für interkulturellen Fremdsprachenunterricht. H. 25. Verfügbar unter: https://tujournals.ulb. tu-darmstadt.de/index.php/zif/article/view/944/943.
- Marx, Nicole (2020): How much language education do newly arrived migrant students need? Migration and Schools in Bremen: Challenges and Opportunities. Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Bremen. Ausgabe 2019. S. 19-24.
- Marx, Nicole (2020): Transfer oder Transversalität? Zur Erforschung der Mehrschriftlichkeit. In: Bulletin VALS-ASLA. S. 15-33. Verfügbar unter: http://doc.rero.ch/record/11876/files/bulletin_vals_asla_2020_special.pdf.

- Marx, Nicole (2020): Über die Vorteile, die Bühne zu teilen: Deutsch im Kontext anderer Sprachen. In: Erträge des JGG-Seminars für Deutsch als Fremdsprache. S. 14-32.
- Marx, Nicole (2020): Wie viel Sprachenunterricht brauchen neu zugewanderte Schüler/innen? Zeitschrift der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Bremen. H. 1. S. 28-29. Verfügbar unter: https://www.gew-hb.de/index.php?eID=dumpFile&t=f&f=94751&token=4f3e64a04ae26b1f1076c1b8dd4671126c44a742&sdownload=&n=BLZ-01-02-2020-Personalratswahl1.pdf.
- Marx, Nicole/Reichert, Marie-Christin (2020): Mehrsprachige Schreiber mehrsprachiges Schreiben? In: Themenheft Fremdsprachliches Schreiben. S. 36-50.
- Marx, Nicole/Steinhoff, Torsten (2020): Textrevisionen in der multilingualen Orientierungsstufe. Schlussbericht zu dem vom BMBF geförderten Forschungsprojekt TimO mit dem FKZ: 01JM1601 A/B. Projektlaufzeit: 10.2016 09.2019.
- Mörs, Michaela (2020): Bildungssprachliche Kompetenzen in allen Fächern mit digitalen Medien entwickeln. Zuhören fördern. Köln: Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache. Verfügbar unter: https://www.mercator-institut-sprachfoerderung.de/fileadmin/Redaktion/PDF/Publikationen/200804_Handreichung_B1_final.pdf.
- Mörs, Michaela (2020): Lernen in Distanz: Wie kann es gelingen? Tipps und Tools für Fortbildungskurse. Verfügbar unter: https://biss-sprachbildung.de/wp-content/uploads/2020/06/BiSS-Skript_Lernen-in-Distanz.pdf.
- Pappert, Sandra/Bock, Bettina M. (2020): Easy-to-read German put to test: Do adults with intellectual disability or functional illiteracy benefit from compound segmentation? In: Reading and Writing 33. S. 1105–1131. Verfügbar unter: doi:10.1007/s11145-019-09995-y.
- Pohl, Thorsten (2020): Ausschluss von Rezeptwissen als heilige Kuh innerhalb unserer (Aus-)Bildungspraxis (für die Redaktion von Didaktik Deutsch). In: Didaktik Deutsch. Jg. 25. H. 48. S. 4-7.

- Pohl, Thorsten (2020): Basiserkenntniskonzepte für den Kompetenzbereich Sprache und Sprachgebrauch untersuchen. In: Peyer, Ann/Uhl, Benjamin (Hg.): Sprachreflexion Handlungsfelder und Erwerbskontexte. Berlin et al.: Lang. S. 33-56.
- Pohl, Thorsten (2020): Statement. In: Brüggemann, Jörn/Mesch, Birgit (Hg.): Sprache als Herausforderung Literatur als Ziel Kinder- und jugendliterarische Texte und Medien als Ressource für sprachsensibles Lernen. Teil 2.

 1. Aufl. Baltmannsweiler: Schneider. S. 414.
- Pohl, Thorsten (2020): The study of student academic writing. In: Leßmöllmann, Annette/Marcelo, Dascal/Gloning, Thomas (Ed.): Science communication. Berlin a. New York: de Gruyter. pp. 187-206. (Handbooks of Communication Science (HoCS) Vol. 17).
- Pohl, Thorsten (2020): Versprachlichte Epistemisierung in Detektivgeschichten der KJL Erwerbsressource für schulisch relevante Sprachfähigkeiten?
 In: Brüggemann, Jörn/Mesch, Birgit (Hg.): Sprache als Herausforderung Literatur als Ziel. Kinder- und jugendliterarische Texte und Medien als Ressource für sprachsensibles Lernen. Teil 1. 1. Aufl. Baltmannsweiler: Schneider. S. 175–192.
- Reichert, Marie-Christin/Marx, Nicole/Steinhoff, Torsten (2020): Texte sprachenübergreifend überarbeiten! Praxismaterial für den sprachenübergreifenden Schreibunterricht. Verfügbar unter: https://www.mehrsprachigkeit.uni-hamburg.de/textueberarbeitung.html.
- Rieger, Diana/Winkler, Julia R./Rutkowski, Olivia/Caspari, Claus/Schmitt, Josephine B./Ernst, Julian/Roth, Hans-Joachim (2020): Förderung von Awareness zu Inhalten und Verbreitungswegen extremistischer Online-Inhalte bei Schüler*innen. In: Schmitt, Josephine B./Ernst, Julian/Rieger, Diana/Roth, Hans-Joachim (Hg.): Propaganda und Prävention. Forschungsergebnisse, didaktische Ansätze sowie interdisziplinäre Perspektiven zur pädagogischen Arbeit zu extremistischer Internetpropaganda. Wiesbaden: Springer VS. S. 217-248.

- Roth, Hans-Joachim (2020): Contuities and Discontinuities in the Work of Kersten Reich On the Way to Constructivism and Inclusion. In: Kricke, Meike/Neubert, Stefan (Hg.): New Studies in Deweyan Education. Democracy and Education Revisited. New York & London: Routledge. S. 183-201.
- Roth, Hans-Joachim (2020): Rezension zu "Mit Sprache Grenzen überwinden. Sprachen lernen und Wertebildung im Kontext von Flucht und Migration". In: Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation. H. 40. S. 207-220.
- Sappok, Christopher/Linnemann, Markus/Stephany, Sabine (2020): Leseflüssigkeit – Prosodie – Leseverstehen. Eine Longitudinalstudie zur Entwicklung der Leseflüssigkeit von Jahrgangstufe 3 bis 7. In: Rautenberg, Iris (Hg.): Evidenzbasierte Forschung zum Schriftspracherwerb. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren. S. 175-209.
- Schiffler, Inga (2020): Alles außer still sitzen. In: LeichtSinn. Magazin in Leichter Sprache. Wundernetz 2 gemeinsam stärker, OBA der Lebenshilfe Amberg-Sulzbach e. V./Vol. 1/pp. 42-47.
- Schindler, Kirsten (2020): Mehrsprachigkeit als Mehrstimmigkeit Studienprojekte im Praxissemester zwischen Theorie und Praxis. In: Honegger, Monique/De Vito, Tamara/Bach, Dagmar (Hg.): Mehrsprachigkeiten Vielfalt professionell jonglieren in Sek II und Hochschule. Bern: Hep-Verlag. S. 47-64.
- Schindler, Kirsten/Burovikhina, Veronika/Knopp, Matthias (2020): Texte kritisch lesen, kommentieren und aufeinander beziehen Forschendes Lernen und Kontroversenfähigkeit mit digitalen Tools unterstützen. Ein Beispiel zur Kontroverse um den literarischen Kanon. In: Der Deutschunterricht 6. S. 23-35.
- Schindler, Kirsten/Knopp, Matthias (2020): Kooperatives digitales Schreiben an der Schnittstelle von Lehrer*innenbildung und Deutschunterricht. In: Kaspar, Kai/Becker-Mrotzek, Michael/Hofhues, Sandra/König, Johannes/ Schmeinck, Daniela (Hg.): Bildung, Schule, Digitalisierung. Münster/New York: Waxmann. S. 229-235.

- Schmidt, Frederike/Schindler, Kirsten (2020): Aktuelle Forschung zu Wissen und Überzeugungen von Deutschlehrkräften. Eine Zwischenbilanz. In: Dies. (Hg.): Wissen und Überzeugungen von Deutschlehrkräften. Eine aktuelle Zwischenbilanz zur deutschdidaktischen Professionsforschung. Frankfurt a. Main: Lang. S. 9-25.
- Schmidt, Frederike/Schindler, Kirsten (Hg.) (2020): Wissen und Überzeugungen von Deutschlehrkräften. Eine aktuelle Zwischenbilanz zur deutschdidaktischen Professionsforschung. Frankfurt a. Main: Lang.
- Schmitt, Josephine B./Caspari, Claus/Winkler, Julia R./Wulf, Tim/Rutkowski, Olivia/Braun, Lea/Rieger, Diana/Ernst, Julian/Roth, Hans-Joachim (2020): Förderung von Empowerment gegenüber extremistischen Online-Inhalten bei Schüler*innen. In: Schmitt, Josephine B./Ernst, Julian/Rieger, Diana/Roth, Hans-Joachim (Hg.): Propaganda und Prävention. Forschungsergebnisse, didaktische Ansätze sowie interdisziplinäre Perspektiven zur pädagogischen Arbeit zu extremistischer Internetpropaganda. Wiesbaden: Springer VS. S. 283-316.
- Schmitt, Josephine B./Ernst, Julian/Rieger, Diana/Roth & Hans-Joachim (2020): Propaganda und Prävention. Forschungsergebnisse, didaktische Ansätze, interdisziplinäre Perspektiven zur pädagogischen Arbeit zu extremistischer Internetpropaganda. Wiesbaden: Springer.
- Schmitt, Josephine B./Ernst, Julian/Rieger, Diana/van Balen, Ann-Kristin/Roth, Hans-Joachim (2020): Wissen über digitale Medien und Propaganda to go?! Wie viel Informationen wollen und brauchen Lehrer*innen Eine qualitative Studie. In: Schmitt, Josephine B./Ernst, Julian/Rieger, Diana/Roth, Hans-Joachim (Hg.): Propaganda und Prävention. Forschungsergebnisse, didaktische Ansätze sowie interdisziplinäre Perspektiven zur pädagogischen Arbeit zu extremistischer Internetpropaganda. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. S. 133-152.
- Schmitt, Josephine B./Rutkowski, Olivia/Caspari, Claus/van Balen, Ann-Kristin/Ernst, Julian/Rieger, Diana/Roth, Hans-Joachim (2020): Qualitative und quantitative Befragungen als Datenquellen für die Evaluation einer medienpädagogischen Maßnahme. In: Schmitt, Josephine B./Ernst, Julian/Rieger, Diana/Roth, Hans-Joachim (Hg.): Propaganda und Prävention.

- Forschungsergebnisse, didaktische Ansätze sowie interdisziplinäre Perspektiven zur pädagogischen Arbeit zu extremistischer Internetpropaganda. Wiesbaden: Springer VS. S. 99-104.
- Schmitz, Anke (2020): Prozesse der Vermittlung von selbstreguliertem Lesen in der regulären Praxis des Deutschunterrichts. In: Leseforum. 3. S. 1-13.
- Schmitz, Anke/Karstens, Fabiana (2020): Selbstreguliertes Lesen von Texten: Leseförderung im naturwissenschaftlichen Unterricht durch kognitive und metakognitive Strategien am Beispiel des Faches Biologie. In: MNU Journal. H. 73. S. 121-124.
- Schmitz, Anke/Karstens, Fabiana/Jost, Jörg (2020): Beobachtung der Vermittlung von selbstreguliertem Lesen im Deutschunterricht mit dem Beobachtungsbogen Lestra-BD. In: Mackowiak, Katja/Beckerle, Christine/Titz, Cora/Gentrup, Sarah (Hg.): Forschungsinstrumente im Kontext institutioneller (schrift-) sprachlicher Bildung. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt. S. 103-119.
- Schuttkowski, Caroline (2020): Sprachliche Strukturen im Leseprozessnutzen Welche Lernenden profitieren von sprachsensiblen Leseinstruktionen? In: Langlotz, Miriam (Hg.): Grammatikdidaktik. Theoretische und empirische Zugänge zu sprachlicher Heterogenität. Baltmannsweiler: Schneider. S. 145-164.
- Schuttkowski, Caroline (2020): Wie kann grammatisches Lernen für die Sprachrezeption genutzt werden. In: Kleinbub, Iris/Langlotz, Miriam (Hg.): Grammatikdidaktik: Aktuelle Fragen und kontroverse Antworten. (Themenheft Der Deutschunterricht 2/2020). S. 35-43.
- Schwinning, Sandra/Fladung, Ilka (2020): Schreiben. Diagnostik und Förderung. In: Bremerich-Vos, Albert/Ferencik-Lehmkuhl, Daria/Schwinning, Sandra/Fladung, Ilka (Hg.): Lesen, Schreiben, Rechtschreiben: Diagnostik und Förderung im gymnasialen Deutschunterricht. Münster: Waxmann. S. 26-47.
- Souvignier, Elmar/Jost, Jörg/Schmitz, Anke/Zeuch, Nina/Karstens, Fabiana/ Meudt, Sarah-Ines (2020): Bildung durch Sprache und Schrift - Evaluation

- der Implementation von Konzepten der Leseförderung in der Sekundarstufe I (BiSS-EILe) (Version 1) [Datensatz]. Berlin: IQB Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen.
- Steinhoff, Torsten/Borgmeier, Hendrik/Brosowski, Tim/Marx, Nicole (2020): Förderung des mündlichen Gebrauchs der Bildungslexik in den Sachfächern der Sekundarstufe I. In: Titz, Cora/Geyer, Sabrina/Ropeter, Anna/Wagner, Hanna/Weber, Susanne/Hasselhorn, Marcus (Hg.): Sprach- und Schriftsprachförderung wirksam gestalten: Innovative Konzepte und Forschungsimpulse. Stuttgart: Kohlhammer. S. 135-155.
- Steinhoff, Torsten/Marx, Nicole (2020): Transfer des Bildungswortschatzes von der Schriftlichkeit in die Mündlichkeit in der Sachfächern der Sekundarstufe I. Verfügbar unter: doi.org/10.2314/KXP:1697823505.
- Stephany, Sabine/Lemke, Valerie/Linnemann, Markus/Goltsev, Evghenia/Bulut, Necle/Claes, Pia/Roth, Hans-Joachim/Becker-Mrotzek, Michael (2020): Lese- und Schreibflüssigkeit diagnostizieren und fördern. In: Titz, Cora/Geyer, Sabrina/Ropeter, Anna/Wagner, Hanna/Weber, Susanne/Hasselhorn, Marcus (Hg.): Sprach- und Schriftsprachförderung wirksam gestalten: Innovative Konzepte und Forschungsimpulse. Stuttgart: Kohlammer. S. 156-181.
- Terhart, Henrike (2020): Forschungsfeld Migration. In: Gugutzer, Robert/Klein, Gabriele/Meuser, Michael (Hg.): Handbuch Körpersoziologie. [2. Auflage]. Wiesbaden: VS Springer.
- Terhart, Henrike (2020): Transnationale Bildungsverläufe zwischen globaler Bildungsorientierung und nationalem Schulsystem. In: Zeitschrift für Pädagogik. H. 3. S. 401-420.
- Terhart, Henrike/Preuschoff, Susanne/Elshof, Ariane (2020): Programm für geflüchtete Lehrkräfte. In: Kremsner, Gertraud/Proyer, Michelle/Biewer, Gottfried (Hg.): Inklusion von Lehrkräften nach der Flucht: Über universitäre Ausbildung zum beruflichen Wiedereinstieg. Bad Heilbrunn: Kinkhardt. S. 207-216.
- Terhart, Henrike/Winter, Christina (2020): Mehrsprachigkeit als Normalfall!? In: Die Grundschulzeitschrift. H. 321. S. 30-33.

- Triulzi, Marco/Maahs, Ina-Maria/Steinborn, Waltraud/Veiga-Pfeifer, Rode/Hacisalihoglu, Erol (2020): Mehrsprachigkeit als Bildungspotenzial. In: Scholz, Janek/Wassermann, Marvin/Zahn, Johanna (Hg.): DaZ und Seiteneinsteigerklassen. Theoretische Grundlagen und unterrichtspraktische Zugänge. Frankfurt a.M.: Peter Lang. S. 103-126.
- Veiga-Pfeifer, Rode/Maahs, Ina-Maria/Triulzi, Marco/Hacısalihoğlu, Erol (2020): Linguistik für die Praxis: Eine Handreichung zur kompetenzenorientierten Lernertextanalyse. In: ProDaZ: Deutsch als Zweitsprache in allen Fächern. Verfügbar unter: https://www.uni-due.de/imperia/md/content/prodaz/veiga-pfeifer_maahs_triulzi_hacisalihoglu_linguistik_praxis.pdf.
- Wamhoff, Daniela (2020): Rechtschreibunterricht im Kontext von Mehrsprachigkeit. In: Rinker, Tanja/Zierau, Corneila/Hackl, Stefan (Hg.): DaZ Sekundarstufe 03/2020. S. 27-32.
- Winkler, Julia R./Schmitt, Josephine B./van Balen, Ann-Kristin/Caspari, Claus/Rutkowski, Olivia/Ernst, Julian/Rieger, Diana/Roth, Hans-Joachim (2020): Beurteilung der Lernarrangements durch Schüler*innen und Lehrer*innen. In: Schmitt, Josephine B./Ernst, Julian/Rieger, Diana/Roth, Hans-Joachim (Hg.): Propaganda und Prävention. Forschungsergebnisse, didaktische Ansätze sowie interdisziplinäre Perspektiven zur pädagogischen Arbeit zu extremistischer Internetpropaganda. Wiesbaden: Springer VS. S. 169-196.
- Winter, Christina (2020): Rezension zu Jeuk S./ Settinieri, J. (Hg.) (2019): Sprachdiagnostik Deutsch als Zweitsprache. Ein Handbuch. In: DaZ-Handbücher, Band 2. DaZ-Portal, Ausgabe 19. Verfügbar unter: http://www.daz-portal.de/index.php?option=com_content&view=article&id=35&Itemid=30.
- Woerfel, Till (2020): Sprachbildungs- und digitalisierungsbezogene Kompetenzen als Gegenstand der Lehrer*innenbildung ein Good Practice Beispiel aus dem DaZ-Modul. In: Kaspar, Kai/Becker-Mrotzek, Michael/ Hofhues, Sandra/König, Johannes/Schmeinck, Daniela (Hg.): Bildung, Schule und Digitalisierung. Münster: Waxmann. S. 291-296. Verfügbar unter: https://www.waxmann.com/index.php?eID=download&buchnr=4246.

- Woerfel, Till (2020): Unterricht mit digitalen Medien organisieren. Mehrsprachigkeit gezielt nutzen und fördern. Köln: Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache. Verfügbar unter: https://www.mercator-institut-sprachfoerderung.de/fileadmin/Redaktion/PDF/Publikationen/200804_Handreichung_A3_final.pdf.
- Woerfel, Till/Höfler, Martha/Witte, Annika/Knaus, Anastasia/Twente, Leonie; Wanka, Rebekka/ Becker-Mrotzek, Michael (2020): Protokoll: Systematisches Review zur Wirkung von didaktisch-methodischen Ansätzen des sprachsensiblen Unterrichts. Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache. S. 1-49. Verfügbar unter: https://www.mercatorinstitut-sprachfoerderung.de/fileadmin/Redaktion/PDF/Forschung/Protokoll_WisU_29-04-2020.pdf.
- Woerfel, Till/Huesmann, Ilka (2020): Unterricht mit digitalen Medien organisieren. Sprachsensibel unterrichten. Köln: Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache. Verfügbar unter: https://www.mercator-institut-sprachfoerderung.de/fileadmin/Redaktion/PDF/Publikationen/200805_Handreichung_A4_final.pdf.
- Woerfel, Till/Küppers, Almut/Schroeder, Christoph (2020): Herkunftssprachlicher Unterricht. In: Gogolin, Ingrid/Hansen, Antje/McMonagle, Sarah/Rauch, Dominique (Hg.): Handbuch Mehrsprachigkeit und Bildung. Wiesbaden: Springer. S. 207-212.
- Woerfel, Till/Wiesmann, Mechthild (2020): Digitaler Content in der (mehr) sprachlichen Bildung. Verfügbar unter: https://digill.de/course/digitaler-content-in-der-mehrsprachlichen-bildung/.
- Wulf, Tim/Caspari, Claus/Rutkowski, Olivia/Schmitt, Josephine B./Ernst, Julian/Rieger, Diana/Roth, Hans-Joachim (2020): Von Schulklassen und Klassenunterschieden: Zur Charakterisierung der Stichprobe. In: Schmitt, Josephine B./Ernst, Julian/Rieger, Diana/Roth, Hans-Joachim (Hg.): Propaganda und Prävention. Forschungsergebnisse, didaktische Ansätze sowie interdisziplinäre Perspektiven zur pädagogischen Arbeit zu extremistischer Internetpropaganda. Wiesbaden: Springer VS. S. 153-168.

- Zepter, Alexandra L. (2020): Bewegte Grammatik. Wechselpräpositionen verstehen durch Bewegung: im Kreis oder in den Kreis? In: Paule, Gabriela (Hg.): Praxis Deutschunterricht I/2020. Themenheft KörperSprache. Westermann Verlag, S. 14-21.
- Zepter, Alexandra L. (2020): Schriftspracherwerb in heterogenen Gruppen. Ein Problemaufriss. In: Fischer, Erhard (Hg.): Lernen konkret Bildung im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung 4/2020, Themenheft mit dem Schwerpunkt "Kommunikation und Sprache". S. 28-32.